

© 2023 Christa Weßel und Weidenborn Verlag

Dieses Buch wird veröffentlicht online mit Open Access  
Creative Commons Namensnennung-Nicht kommerziell 4.0  
Lizenz (CC BY-NC 4.0)

978-3-947287-12-3

© 2023 Christa Wekel und Weidenborn Verlag

Dieses Buch wird veröffentlicht online mit Open Access und verbreitet unter den Bedingungen der Creative Commons Namensnennung-Nichtkommerziell 4.0 Lizenz (CC BY-NC 4.0) – Creative Commons Attribution Non-Commercial License 4.0 (CC BY-NC 4.0).

ISBN 978-3-947287-08-6 (print) – veröffentlicht 2021

ISBN 978-3-947287-12-3 (online) – veröffentlicht 2023

Christa Wekel

Refugium: Vom Bücher schreiben, machen & verbreiten auf einem Boot

*Verlag*

Weidenborn Verlag

Königstraße 43

26180 Rastede

Deutschland

<https://weidenbornverlag.de/>

Hergestellt in Deutschland.

Bibliografische Informationen der

Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet

diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie.

Detaillierte bibliographische Daten im Internet über

<https://www.dnb.de/> abrufbar.

Christa Weßel

## Refugium

*Vom Bücher schreiben, machen & verbreiten  
auf einem Boot*



Weidenborn Verlag

*Für Marko  
„Der Duft der Bücher.“*

Christa Weßel: Ärztin, Gesundheitswissenschaftlerin, Beraterin, Managerin. Schreiben: gefühlt „schon immer“. Vor einigen Jahren kamen das Bücher machen und verbreiten hinzu.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vendée Port</b>	<b>7</b>
<b>i Schreiben</b>	<b>11</b>
Warum und wozu schreiben?!	12
Orte und Zeiten zum Schreiben	17
Das Thema finden	20
Die Arbeit skizzieren	23
Das Schreiben organisieren	25
Literaturarbeit	27
Schreiben	32
Testleser	36
TeXnik	38
<b>ii Machen</b>	<b>41</b>
Ein eigener Verlag?!	42
Gründen	48
Geschäftspartner finden	53
Bücher machen	60
Buchpreise finden	71
<b>iii Verbreiten</b>	<b>77</b>
Akteure im Buchhandel	78
Der Tag der Veröffentlichung	88
Gratisbücher: Pflicht & Kür	92
Marketing: Domino	94
Das Urteil der Anderen	100
Buchmesse	110
Und die Einnahmen?	129

## *Inhaltsverzeichnis*

<b>iv Crew</b>	<b>133</b>
Das Boot . . . . .	134
Freunde . . . . .	139
Der Apfel . . . . .	144
Logbuch . . . . .	149
Quellen . . . . .	155
Stichworte . . . . .	161

# Vendée Port

Logbuch SYC, So, 27 Dez 2020 17:00

*SW 5-6 Bf, 971 mbar, 5 Grad, Regen*

*Der Sturm hat im Verlauf des Vormittages nachgelassen.*

*In der Nacht Böen bis 10 Bf aus SW. Heute Abend soll auch der Regen aufhören. Soweit alles ok an Bord und mit den Nachbarbooten. Salontag.*

Der Salon ist der Hauptraum des Bootes. Wenn ich nicht rausgehe, ist dieser Tag ein Salontag – oder wie Rudi Moos es nennt: Power-Couching.

Das Kapitel LOGBUCH im Teil IV CREW enthält einige Erläuterungen und Begriffe aus der Wetter-, Boots- und Seglersprache.

Dies sind Aufzeichnung aus dem Logbuch eines Segelbootes, das im Hafen einer kleinen Stadt in der Nähe der Nordsee liegt und dort überwintert. Ganz anders ergeht es einigen Profiseglern, die zu dieser Zeit unterwegs sind.

Die Vendée Globe ist die härteste Non-Stop-Segelregatta um die Erde (Globe). Start und Ziel ist die französische Atlantikküste vor Les Sables-d'Olonne, Provinz Vendée. Alle vier Jahre im November machen sich Einhand-Segelprofis auf den Weg den Atlantik hinunter, ostwärts durch die Südpolarmeere und nach Kap Hoorn wieder den Atlantik hinauf. Sie sind nach zweieinhalb bis dreieinhalb Monaten wieder in Les Sables-d'Olonne. Die meisten jedenfalls. Einhand bedeutet, die Crew besteht aus einer Seglerin oder einem Segler. Eine Hand ist am Boot (sich sichern), die andere

## *Vendée Port*

frei. 2020/2021 konnte diese Regatta trotz der Corona-Pandemie stattfinden. Was hat dies mit dem Schreiben, Machen und Verbreiten von Büchern zu tun?

Seit gut zehn Jahren schreibe ich an Bord eines Segelbootes. Zunächst jeweils einige Wochen. Wenn eine Version fertig und bei den Testlesern war, gab es eine Pause an Land. Zeit für andere Arbeiten. 2020 wurde durch die Corona-Pandemie alles anders. Weltweit. Ein Freund fragte im März 2020: „Wann kommst du wieder?“ – „In einem Jahr“, war meine spontane Antwort. Ich ahnte nicht, dass ich tatsächlich so lange an Bord bleiben würde.

Als die zweite Corona-Welle, wie zu erwarten war, im Herbst 2020 zu erneuten zunächst vorsichtigen und dann zu Weihnachten starken Lockdowns führte, wurde klar: nach Frühling und Sommer würde ich auch Herbst und Winter an Bord verbringen. Die Entscheidung fiel Ende Oktober. Die Berichterstattung über die Regatta auf [vendee-globe.org](http://vendee-globe.org) hatte ich bereits seit einigen Wochen verfolgt. Als mir klar wurde, dass ich vielleicht ungefähr während der Wochen „an Land gehen“ würde, in denen die Segler wieder in Les Sables-d’Olonne eintreffen, tauchte der Satz auf: „Dann wird das hier meine Vendée Port.“

Im Verlauf des Sommers und Herbstes 2020 habe ich (wieder einmal) ein Buch geschrieben: *SOZIOINFORMATIK: VON MENSCHEN & COMPUTERN . . . UND BIBERN*, kurz der BIBER, und am 4. Januar 2021 im Weidenborn Verlag veröffentlicht. Etliche Menschen hier im Hafen haben aufrichtig Anteil daran genommen. Neben ihrem Interesse am Thema des Buches tauchten weitere Fragen auf.

„Wie ist es so, auf einem Boot zu leben und zu arbeiten?“ – „Wie funktioniert das eigentlich mit dem Schreiben? Wie geht das? Wer ist noch daran beteiligt? Wie geht das Buch denn dann in den Druck? Was tust du, damit andere vom Buch erfahren und es



kaufen? Was gibt es eigentlich sonst noch für Aufgaben bei so einer Buchveröffentlichung? Und wie setzt sich der Ladenpreis für das Buch zusammen?“

Dieses Buch ist ein „making-of“, wie für die Entstehung eines Kinofilms. Der BIBER erzählt, wie nützlich Geschichten, insbesondere Science-Fiction- und andere Filme, in der Arbeitswelt und im Lernen & Lehren sein können: als Reflexionsgrundlage und Entwicklungsinstrument. Etliche Kapitel des BIBERS beginnen mit einem Film und einigen Fragen zum Thema. Also ging mir bei einem meiner Spaziergänge durch den Sinn: Dann ist das Buch REFUGIUM das Making-of zum BIBER. Es erzählt vom Schreiben, Machen und Verbreiten von Büchern an einem besonderen Ort in einem ungewöhnlichen Jahr: auf einem Boot im ersten Jahr einer Pandemie.

Wie in meinen früheren Büchern gibt es wieder ein „Wappentier“. Nach den Elchen (2017), dem Aal (2019) und dem Biber, der 2020 entstand und im Januar 2021 erschien, ist es nun Paul, der Kormoran. Er ist mit seiner Familie und Freunden ein Bewohner der großen Lagune hier neben dem Hafen und wacht mit Vorliebe auf einem Pfahl an der Mole zwischen Hafen und Lagune über die Geschehnisse dieses schönen Fleckchens Wasser und Land.

post scriptum: SYC ist das Kürzel für Segelyacht C... (Name des Bootes). Und wieder sind unabhängig von der verwendeten Geschlechtsform jeweils alle Menschen gemeint.



# i Schreiben



## Warum und wozu schreiben?!

Logbuch SYC, Sa, 21 Dez 2019 20:00  
*SO 4 Bf, 978 mbar, 10 Grad, einzelne Wolken;  
unter Deck 6 Grad, komme an Bord, sieht gut aus*

„sieht gut aus“ bezieht sich natürlich auf das Boot: Rumpf, an Deck, unter Deck, Landleinen, Strom, Bilgen et cetera. Bilgen sind die Hohlräume zwischen Rumpfwand und Fußboden. Sie sind über herausnehmbare Bodenplatten zugänglich.

Bergsteiger antworten auf die Frage, warum sie einen Berg besteigen: „Weil er da ist.“ Abraham Maslow (1908–1970) hat es für Künstler und schreibende Menschen poetisch formuliert: „A musician must make music, an artist must paint, a poet must write, if he is to be ultimately at peace with himself.“ (Maslow, zitiert nach Crainer 2000, S. 109).

Nachdem ein Kollege im ersten Corona-Herbst Teile des BIBER-Manuskripts gelesen hatte, meinte er: „Das Schreiben macht dir Freude, das merke ich an deinen Texten.“ Meine Antwort lautete: „Danke. Da ist noch mehr: das Schreiben hat mich gerettet.“ Gemeint war damit, dass ich leicht zwei der drei Arten meiner Arbeit – Schreiben, Beraten, Lehren – weglassen konnte und es mir gut dabei ging. Das ist nicht allen Menschen während der Pandemie so ergangen.

Abraham Maslow hat in den 1940er Jahren eine Hierarchie der Bedürfnisse entwickelt, die Maslow'sche Bedürfnispyramide (Maslow 1954; Crainer 2000). Die Basis bilden physiologische Bedürfnisse, wie Wärme, Unterkunft und Nahrung. Dann folgen Sicherheitsbedürfnisse. Die nächste Stufe bilden die soziale Eingebundenheit (social or love needs) und das Selbstwertgefühl. Wenn all diese

## *Warum und wozu schreiben?!*

Bedürfnisse erfüllt sind, folgt schließlich die Spitze der Bedürfnishierarchie, die Selbstverwirklichung. Selbstverwirklichung bedeutet, dass ein Mensch sein persönliches Potential ausschöpfen und verwirklichen kann.

Während das Schreiben für die einen also ein Weg zur Selbstverwirklichung ist, ist es für andere eine Aufgabe, die sie mehr oder weniger gern erfüllen, wie beispielsweise das Erstellen von Berichten, Studien- und Abschlussarbeiten und vielem mehr. Schreiben ist auch Handwerk, ein erlernbares Handwerk, das Freunde macht. So ist jedenfalls meine Erfahrung nach zwanzig Jahren Begleitung von Studierenden, Doktoranden und Kolleginnen und Kollegen während ihrer „Schreibarbeiten“. Oftmals waren sie (und manchmal auch ich) erstaunt, wie gut sie schreiben können.

Es gibt Menschen, die zur Entspannung schreiben, ihre Texte Familie und Freunden schenken und zufrieden damit sind. Das Web 2.0, in dem der Leser zum Autor wurde, hat mit Blogs und Social Media der Kreativität vieler Menschen einen Schub verschafft.

Neben dem Schreiben von Sachbüchern und beruflichen Blogs schreibe auch ich zur Entspannung. Entstanden ist es, weil vor einigen Jahren zwei Menschen fragten: „Was erlebst du eigentlich auf und mit deinem Segelboot?“ Eine war eine erfahrene Seglerin, die andere betrat Boote und Schiffe nur, wenn es nicht anders ging, zum Beispiel eine Autofähre. Es gibt unendlich viele Blogs von Seglern, also dachte ich mir: „Ich lasse Rudi erzählen. Das gibt Abstand und ist auch eine andere Sprache.“

Rudi Moos ist ein fünfzig Zentimeter großer Plüschelch, der 2009 als Maskottchen an Bord kam und 2015 und 2016 im privaten Bord-Blog von den Erlebnissen der Crew berichtete. 2017 übernahm er einen Job als Verlagsblogger. Zwei andere gute Geister lösten ihn an Bord ab: Maxine Grou und Knut Baas. Maxine führt den Blog des Bootes. Knut beantwortet hier und da eine

## *i Schreiben*

Frage, zum Leben, zum Text und was er von Kaffee und Gebäck nach einem Blogbeitrag hält. Maxine ist ein vierzig Zentimeter großer Grizzly-Teddybär. Knut ist ein Panda und ungefähr genauso groß. Im Buch BERATEN können Sie Maxine auf der Seite des Kapitels DAS PROJEKT sehen und in MENSCHEN verkörpert Knut einen Chef im Kapitel LEADERSHIP. Beide kommen im Teil IV CREW zu Wort.

Seit 2017 berichtet Rudi Moos als Blogger von der Entstehung und den Arbeiten des Weidenborn Verlags und den Erlebnissen seiner Crew. Er erzählt, was zum Büchermachen und ihrer Verbreitung gehört und welche Akteure es dabei gibt. Einige seiner Blogs bilden Beiträge in den Teilen II MACHEN und III VERBREITEN.

Dieser Ansatz, einen Elch – fünfzig Zentimeter groß, aus Plüsch und sehr lebendig – als Blogger für einen Verlag anzuheuern, stammt aus dem Transmedia Story Telling. Durch Geschichten lassen sich Ideen, soziale, politische und ökologische Initiativen sowie – natürlich – Waren und Dienstleistungen verbreiten. Dies gab es bereits vor der Ausbreitung der digitalen sozialen Medien, der (digital) social media. Durch diese hat das Transmedia Story Telling jedoch eine immense Intensivierung erfahren. Wie wird eine Geschichte zu einem Produkt interessant? Indem es nicht mehr um das Produkt geht, sondern um Individuen. Es müssen nicht immer Menschen sein, es können auch Phantasiewesen oder ein Plüschtier sein (mehr dazu bei Jenkins 2007 & 2011 und im BIBER).

Eine ganz eigene Welt ist die der Romanautoren, der „echten“ Schriftsteller. Geschichten erzählen ist das eine. Ganze Romane sind noch viel mehr.

Einer meiner Lieblingsautoren ist Ernest Hemingway (1899–1961) und mein Dank gilt seiner vierten Frau und Witwe Mary Welsh Hemingway (1908–1986), die nach seinem Tod die Veröffentlichung

## Warum und wozu schreiben?!

so wunderbarer Bücher wie *Islands in the Stream* (1970; Inseln im Strom) und *A Moveable Feast* (1964; Paris – Ein Fest fürs Leben) ermöglichte.

Ein weiterer von mir sehr geschätzter Schriftsteller ist John Steinbeck (1902–1968). 1952 wurde *East of Eden* veröffentlicht. Darin hat er timshel beschrieben. Timshel ist hebräisch. Es bedeutet „thou mayest“: du hast die Freiheit, dich zu entscheiden. Ich greife immer wieder zu diesem Buch, das so reich und so berührend die Geschichten zweier Familien im Salinas Valley in Kalifornien erzählt. Die der Hamiltons, der Familie seiner Mutter, und die der Trasks: Kain und Abel ganz anders. In der Penguin Books Ausgabe von 2000, die hier an Bord ist, heißt es im Autorenportrait: „A ceaseless experimenter throughout his career, Steinbeck changed courses regularly.“ Dies war und ist immer wieder eine Inspiration.

Und dann ist da noch Ottfried Preußler (1923–2013). Er hat die Märchen und Sagen, die ihm seine Großmutter und sein Vater erzählten, in so beeindruckende Bücher wie *Krabat* verwandelt (1971).

Unter den Gegenwartsautoren ist es Peter Høeg (geb. 1957), dessen Vielfalt in Themen und Genre mich fasziniert. Es begann mit *Fräulein Smillas Gespür für Schnee* (1992/1996), das ich während der Vorbereitungen auf die ersten Statistik-Klausuren im Public Health Studium im Winter 1998/1999 las. Wie sie ihrem Nachbarn Peter die Schönheit, Klarheit und Logik der Zahlen schildert, ist etwas ganz Besonderes. Jedenfalls hat Smilla meinen Statistik-Knoten im Kopf gelöst. Jahre später fand ich bei Oxfam als Hörbuch *Die Kinder der Elefantenhüter* (2010). Matthias Köberlin liest so genial, dass ich es immer wieder hören kann. Schließlich hatte jemand vor drei Jahren in der Hafensbibliothek *The Woman and the Ape* (1996) zur Weitergabe in das Regal gestellt. Kultur-,

## *i Schreiben*

Wissenschafts- und Sozialkritik vom Feinsten verknüpft mit Fantasy und einer Liebesgeschichte plus London und das Segeln in heimlichen Hauptrollen. Volltreffer. Auch Peter Høegs Lebensweg ist bunt: Tänzer, Schauspieler, Segler, Bergsteiger und Schriftsteller.

Eine Hafenbibliothek ist so etwas wie ein Bücherschrank in Städten und Dörfern, in denen Menschen Bücher weitergeben und finden.



## Orte und Zeiten zum Schreiben

Logbuch SYC, So, 22 Dez 2019 19:40

*W 5 Bf, 982 mbar, 6 Grad, Regen*

*Spaziergang zur kleinen Lagune*

Die kleine Lagune liegt ungefähr zwei Kilometer entfernt vom Hafen am Deich.

Menschen schreiben an allen möglichen Orten. Die Arbeit an einem umfangreichen Text geht einigen am besten in einem Café oder im Zug von der Hand. Andere richten sich eine Schreibstube zuhause ein. Manche tun es im Büro oder Institut. Oder sie ziehen sich in ein Hotel, ein Ferienhaus oder auf ein Boot zurück. All diese Orte sind für die Schreibenden ein Refugium.

Zurückziehen ist das Stichwort. Schreiben braucht einen Flow. In einen Flow geraten Künstler, Programmierer und andere Menschen, die konzentriert an einer Sache arbeiten, nach ungefähr fünfzehn Minuten. Wenn etwas oder jemand sie unterbricht und stört, dauert es wieder ungefähr eine Viertelstunde, um in Fluss zu kommen. Mit jeder Störung wird es schwerer.

Darum schreiben die wenigsten im Büro. Büros mit Innenfenstern haben einen Vorteil. Falls jemand reinkommen will, kann er sehen, ob ich in etwas vertieft bin, telefoniere oder mit jemandem im Gespräch bin. Im Institut für Medizinische Informatik der RWTH Aachen hatte ich so ein Büro. Und im Großraumbüro haben wir uns einfach so lange neben den Kollegen gestellt, bis er aufgesehen hat. Jedoch nur, wenn wir ihn wirklich unbedingt sprechen mussten. Ansonsten war ja gut erkennbar, wann er wieder die Kaffeemaschine aufsuchte.

Die Arbeit an einem umfangreichen Text erstreckt sich über Tage, Wochen, Monate und manchmal Jahre. Bei „Monate“ und „Jahre“

## *i Schreiben*

gibt es meist Phasen, in denen der Text ruht oder bei einem Testleser ist. Es gilt, einen Rhythmus zu finden. Während der Arbeit ist Regelmäßigkeit und Ausgleich wichtig.

In Schreibphasen arbeite ich meist fünf Tage in der Woche jeweils ein paar Stunden am Buch. Ein Flow kann dazu führen, dass es hin und wieder mehr als drei oder vier Stunden werden. Die Erschöpfung folgt in der Regel ein oder zwei Tage später. Solange es also nicht zu einem Flow zu einer bestimmten Aufgabe oder einem Thema kommt, sondern eher Routineaufgaben sind, belasse ich es bei drei bis vier Stunden pro Tag. Schreiben ist Leistungssport für das Gehirn. Also ist es auch wichtig, auf Seele und Körper zu achten.

„Wie ist es so, auf einem Boot zu leben und zu arbeiten?“ fragten etliche Menschen im Verlauf des Frühjahrs und Sommers 2020. „Ganz wunderbar. Andere gehen ins Fitnessstudio, ich pflege ein Boot. Stegsnacks mit Nachbarn, bei denen wir uns allmählich besser kennenlernen. Fast jede Woche neue Begegnungen durch Gäste im Hafen.“ Und jeden Tag Himmel, schöne Ausblicke und fast jeden Tag lange Spaziergänge.

Neben Bewegung und Gesprächen sind gutes Essen, lesen und – wenn möglich – kulturelle Unternehmungen wichtig. Hier und im Nachbarort gibt es einige schöne Museen, Galerien und Second-Hand-Läden mit Geschirr, Kleidung, Lampen, Möbeln, Kleinkram und vor allem: Büchern, CDs und DVDs. Konzerte in Kirchen, Scheunen und an anderen Orten werden hoffentlich irgendwann wieder möglich sein. Im ersten Pandemie-Jahr waren sie jedenfalls eher die Ausnahme.

So zu leben, mindestens ein Jahr lang, ohne „an Land zu gehen“, war vor allem durch zwei Menschen möglich. Albert hat sich ausdauernd und ganz wunderbar meiner Wohnung an Land ange-

## *Orte und Zeiten zum Schreiben*

nommen und er und Achim haben mit viel Humor Post gestapelt, gescant und versendet. Danke!

Warum hier nicht die Rede vom Segeln ist? Weil das Pandemiejahr 2020 und persönliche Umstände mich dazu bewogen haben, nicht mit dem Boot raus zu fahren. Zum Segeln bin ich dank guter Geister auf anderen Booten doch noch gekommen.

## Das Thema finden

Logbuch SYC, Fr, 27 Dez 2019 19:30

*NO 1 Bf, 1032 mbar, 4 Grad, bewölkt*

*Kaffee & Plaudern mit R(...) & K(...) an Bord der (...)*

Das Thema findet die Schreibenden. Idealerweise.

Manchmal, weil es eine Aufgabe in der Arbeit ist: Ein Vorhaben beschreiben, einen Bericht verfassen, Anleitungen und Websites erstellen und vieles mehr. Während eines Studiums entstehen Seminar-, Haus- und Abschlussarbeiten. Später kommt vielleicht eine Doktorarbeit hinzu. Natürlich können Studierende sich in Instituten umsehen und Professoren nach Themen fragen. Oft gibt es auf Institutsseiten offene Themen.

Das Thema muss die Schreibenden packen. Jenseits des Zieles, einen Abschluss zu erreichen oder eine berufliche Aufgabe zu erfüllen. Wenn Menschen ein Thema bearbeiten wollen, weil sie es wichtig finden, weil es sie interessiert und weil sie Ideen haben, die zu diesem Thema etwas beitragen und somit von Nutzen für andere werden können, dann ist dieses Thema genau richtig für diese Menschen.

Thomas Alva Edison (1847–1931): „Genius is 1 per cent inspiration and 99 per cent perspiration.“ (Dyer & Martin 1910, p 607) Beim Schreiben sind Technik, Disziplin, Ausdauer und hilfreiche Kollegen, Freunde und Familie wichtige Bestandteile der neunundneunzig Prozent. Diese brauchen Schreibende im Marathon der Arbeit an einem umfangreichen Text.

„Armin, wir müssen ein Buch schreiben.“ Der Garten eines Cafés auf dem Gelände eines Kantonsspitals in der Schweiz. Mein Kollege und ich erholten

uns von einer anstrengenden Besprechung mit einigen Chefarzten. „Warum? Worüber?“ – „Über das, was wir hier machen. Es ist jenseits der betriebswirtschaftlichen Aufgabe wichtig für die Patienten. Es geht auch um Qualität.“ – „Aha?“ – „Ja, wir können mit den Patientenpfaden auch Qualitätsmanagement machen, nicht nur Kosten und Preise kalkulieren.“ – „Stimmt.“ – „Armin, wir müssen *zwei* Bücher schreiben.“ – „Warum das?“ – „Eines über das, was wir hier machen. Und eines über die Menschen, die es tun.“

Genauso kam es. Der ärztliche Direktor mit einem Lehrstuhl an der medizinischen Fakultät der Universität Basel akzeptierte mein Exposé. Die Beratungsfirma, zu deren Team ich gehörte, war damit einverstanden, dass ich das Thema bearbeite. Um unabhängig zu bleiben, entschloss ich mich, die Dissertation in meiner Freizeit anzufertigen. Das war also das „was“. Das „wer“ entstand durch die Frage eines Studenten elf Jahre später.

Erstaunen bei den Studierenden des ersten Seminars *Consulting* an einer Dualen Hochschule im Herbst 2010. „Das sollen wir alles lesen?“

Naiv wie ich war, war ich den Gepflogenheiten des Lernens an einer Universität gefolgt. Schließlich kam ich daher. Also gab es zu Beginn des Semesters eine Literaturliste für die Studierenden: lesen, verstehen und in der Veranstaltung anwenden (und am besten auch später).

„Pu. So viele, so dicke Bücher. Gibt es das nicht in einem Buch?“ Ein Buch, in dem es um Beratung, Beraterinnen und Berater geht und um Grundlagen der Kommunikation, Gesprächsführung, Moderation, Gruppendynamik, des Konfliktmanagements und der Teamarbeit. In dem auch Leadership und Coaching

## i Schreiben

vorkommen. Das eine Toolbox mit Maßnahmen und Interventionen hat.

„Nein, bisher nicht.“ – Eugen: „Können Sie nicht so etwas schreiben?“ – „Wenn Sie mir helfen.“ – „Wie das?“ – „Ich werde Ihnen Texte geben. Sie sagen, ob sie für Sie nützlich sind und was ich daran verbessern sollte.“ Das taten sie.

Einige meiner Vorbilder als Autoren, vor allem Tom DeMarco und Timothy Lister, erzählen (auch) Geschichten in ihren Sachbüchern. So wollte ich schreiben. Geschichten unterhalten, stiften Identität, regen zum Nachdenken an und sind ein hervorragendes Lernmittel. Sie ahnen es: Die Menschen im Kantonsspital und die Berater, die mit ihnen zusammenarbeiteten, wurden zur leitenden Geschichte dieses Buches. Zweieinhalb Jahre später erschien das Buch. Armin war hocherfreut über sein Exemplar: „Du hast es tatsächlich gemacht.“

Ernest Hemingway erzählt in *A Moveable Feast* (Paris – Ein Fest für's Leben), dass es ihm immer wieder so ergangen ist. Ein Thema wird Jahre später reif. Über seine Jahre in Paris hat er zwanzig Jahre später in den USA geschrieben.

Die Idee zum Buch SOZIOINFORMATIK, dem BIBER, entstand ebenfalls etliche Jahre vor dem Schreiben. Ungefähr 2005 tauchte *social informatics* im Zusammenhang der Entwicklung web-basierter Informationssysteme über Krankenhäuser in meiner Forschungsgruppe an der RWTH Aachen auf. In den folgenden Jahren verknüpften sich Organisationsentwicklung und Sozioinformatik immer enger in meiner Arbeit und ich schrieb im Blog und in einigen Publikationen darüber. 2017/2018 kam die Workshopreihe an der Hochschule Furtwangen hinzu. Die Blogs über die Workshopreihe bildeten den Ausgangspunkt des Buches. Vierzehn Monate später, im Dezember 2019, waren Zeit und Ort und damit die Möglichkeit passend: Die Arbeit am BIBER konnte beginnen.

## Die Arbeit skizzieren

Logbuch SYC, Mo, 30 Dez 2019 21:00  
*SW 4 Bf, 1023 mbar, 4 Grad, Sternenhimmel*  
*Spaziergang zur kleinen Lagune.*

Die erste Idee zu einem Buch kann durch die Frage eines Kollegen, eines Studenten oder andere Begegnungen entstehen.

Und dann? Zum Glück gibt es wunderbare Bücher und Blogs *über* das Schreiben. Meine Favoriten sind Arbeiten von Natalie Goldberg, William Zinsser, Umberto Eco, Lyn Dupré, Susan Sontag und Garr Reynolds.

Für den BIBER entstand das Material fast „nebenher“: Vorträge, Artikel, Workshops und schließlich die Workshopreihe *Sozioinformatik* im Sommer 2017 und im Herbst/Winter 2017/2018 an der Hochschule Furtwangen. Der Blog zum Thema Sozioinformatik und dann vor allem zu den Vorträgen und Workshops an der HFU bildeten die Keimzelle für das Buch. Im Dezember 2019 war es soweit. Das Thema war reif.

Der erste Schritt der tatsächlichen Arbeit an einem Buch ist oft, so auch beim BIBER, eine Mindmap.

Je mehr Platz und – je nach Vorlieben – je mehr Farben für eine Mindmap zur Verfügung stehen, desto besser: Mindmaps an Wänden, auf Flipcharts, auf Tafeln oder auf dem Fußboden. In der Mitte steht das Thema. Entlang von Linien entstehen Untergruppen, die sich wiederum miteinander verbinden können. Das Arbeiten an einer Tafel mit Kreide oder an einer Wand mit selbstklebenden Notizzetteln oder festgesteckten Moderationskarten erhöht die Flexibilität. Wichtig ist, im ersten Durchgang schnell zu arbeiten und alle Einfälle zu visualisieren. Dadurch kommt in kurzer Zeit eine große Menge von noch implizitem, also verborgenem, Wissen

## *i Schreiben*

und Ideen ans Tageslicht. Im weiteren Verlauf können Mindmaps sich verändern und als Checklisten in der Umsetzung dienen.

Da ich an unterschiedlichen Orten schreibe, zeichne ich Mindmaps meist mit Bleistift auf eine DIN-A4-Seite und mache ein Foto, das mit in die Dokumentation des Buch-Projekts kommt.

Weitere Teile der Buchskizzen sind Notizen in einer \*.txt-Datei und Kapitelnamen, die ich in einem Tabellenkalkulationsprogramm zusammenstelle. Diese Datei ist Teil dessen, was zu DAS SCHREIBEN ORGANISIEREN gehört.



## **Das Schreiben organisieren**

Logbuch SYC, Di, 31 Dez 2019 22:00  
*SO 2 Bf, 1033 mbar, -2 Grad, Sternenhimmel  
Spaziergang zur kleinen Lagune.*

Ein wenig war vom Organisieren bereits die Rede. Die Idee entsteht, das Thema reift, die erste Skizze folgt. Und dann? Das Schreiben eines Buches oder eines anderen mehr oder weniger umfangreichen Textes ist ein Projekt. Also gibt es die Projektdokumentation und das Produkt: das Manuskript mit Texten und Bildern.

Wichtig ist ein regelmäßiger Backup, eine Sicherung der Dateien. Am besten jedes Mal, nachdem Sie ein paar Stunden daran gearbeitet haben. Ich erinnere mich gut, dass ich Ende der 1990er Jahre meine Doktorarbeit auf schließlich zehn Disketten mit mir herumgetragen habe. Es war insgesamt ein Megabyte, eine kleine Datenmenge im Vergleich zu heutigen Buchdateien. Dem Doktorvater habe ich alle paar Wochen einen Ausdruck gebracht, den wir einige Tage später besprochen haben.

Das hat sich zwei Jahre später an der RWTH Aachen mit der Arbeit auf den Servern geändert. Seit einigen Jahren hinterlege ich die Dateien in einer geschützten Cloud und nutze mit den Testlesern eine weitere geschützte Plattform, auf der wir Dateien hinterlegen und kommunizieren können. Wir sagen dann: es ist wieder etwas in der Box. Sie wissen, um welche Plattform es sich handelt.

Das Projekt erhält einen Namen, im Fall meiner Bücher ist es meist ein Wappentier: Elch 1 bis 4, Aal, Biber.

Für den Kern dieser Dokumentation verwende ich ein Tabellenkalkulationsprogramm. Ich bin sicher nicht die Erste und auch nicht

## *i Schreiben*

die Letzte die \*.ods von Libre Office dafür entfremdet. Die Tabellen heißen Aufgaben (mit Gliederung und Abbildungen), Logbuch, Quellen, Index und qui con qui, spanisch für „wer mit wem“. So haben wir in der Beratungsfirma, in der ich Ende der 1990er gearbeitet habe, die Dokumentation der Aufgaben und Verantwortlichen, Durchführenden und Unterstützer genannt. Im Fall eines Buches sind dies Testleser, Bildbearbeiter, Buchsetzer und noch einige mehr. Ein Buch-Projekt ist nur in dem Teil eine Einhand-Regatta, in dem es um das Schreiben selbst geht. Der Rest ist Teamwork pur.

Ein wichtiger Baustein in der Arbeit an einem Buch ist der Umgang mit den Arbeiten anderer, die LITERATURARBEIT.

## Literaturarbeit

Logbuch SYC, Fr, 20 Mar 2020 23:00

*NO 4 Bf, 1028 mbar, 4 Grad, Sternenhimmel*

*Batterien 100%; einfach nur ein Gang zum Supermarkt*

Als ich am 15. März 2020 an Bord kam, waren die Batterien des Bootes auf 91,8%. Zum zweiten Mal in diesem Winter war der Landstrom ausgefallen. Der Hafenmeister behob dieses unmittelbar nach meinem Anruf. Nach fünf Tagen waren die Batterien wieder voll geladen.

Im Februar 2020 wurde deutlich, dass sich eine Pandemie entwickelt. COVID-19, das „Corona-Virus“ breitete sich zunehmend aus. Im März folgte in Deutschland der erste Lockdown. Ich ging an Bord, um die Arbeit am BIBER fortzusetzen. Doch zunächst drehte sich mein Schreiben im Blog und auch die Literaturarbeit um die Pandemie, denn im BIBER sollte es auch um den Beitrag gehen, den Sozioinformatik zur Bewältigung der COVID-19-Pandemie leisten kann.

*Wenn ich weiter sehen konnte, so deshalb, weil ich auf den Schultern von Riesen stand.*

Mit diesem Satz meinte Isaac Newton (1643–1727), dass die Qualität und Bedeutung seiner Arbeit als Wissenschaftler und Autor entscheidend von den Vorarbeiten anderer abhängt. *Und* – so füge ich hinzu – weil Issac Newton entsprechend mit diesen Arbeiten umgegangen ist.

Im Englischen bezeichnet *research* das, was wir auf deutsch als „Literaturarbeit“ beschreiben. Forschung ist ebenfalls *research* und auch *study*. „Echte“ Bibliotheken sind ein hervorragender Ort für die Literaturarbeit. Die Menschen, die dort arbeiten, haben die

## *i Schreiben*

Arbeit mit Büchern, dem Speichern, Wiederfinden und der Weitergabe von Geschriebenem zu ihrem Beruf gemacht, manche auch zu ihrer Berufung. Es sind Bibliothekare. Außerdem verbinden sich in Bibliotheken das Haptische und die digitale Arbeit miteinander fast grenzenlos. Meine Lieblingsbibliothek ist die Philologische Bibliothek der FU Berlin: Inspiration pur durch ihre Architektur, die Menschen, die digitalen Medien und natürlich die Bücher.

### *Von Tante Wikipedia und Onkel Google zur Arbeit mit Literatur*

Internet und world wide web und mit ihnen auch Suchmaschinen bereichern Lernen und Arbeiten unendlich. Ohne sie wäre ich wahrscheinlich nicht auf die Idee gekommen, doch noch zu promovieren (mit deutlich über dreißig), wäre nicht von der Ärztin zur Wissenschaftlerin und Leiterin einer Forschungsabteilung in der Informatik geworden, würde nicht bloggen und vielleicht auch nicht Bücher veröffentlichen.

Die Schattenseite für viele Menschen ist: Der unmittelbare Griff zum Smartphone auf eine Frage hin lässt das Hirn verkümmern – plakativ ausgedrückt. Unsere Kreativität und unsere Denk- und Merkfähigkeit leiden darunter. Und wem nutzen schon Lexikoneinträge? Wissen ist das noch nicht. Wissen entsteht durch die Verknüpfung von Informationen mit eigenen Erfahrungen und Schlussfolgerungen daraus. Dies geschieht zum Beispiel bei der Arbeit mit Literatur (Marder 2017).

### *Ask, acquire, appraise*

In der Literaturarbeit ist die Frage ein zentrales Instrument. Drei A können das Finden und Erarbeiten von Quellen erleichtern.

1. *ask* – Fragen: das Thema oder ein Problem als beantwortbare Frage formulieren; aus dieser Frage weitere Unterfragen entwickeln.

2. *acquire* – Finden: die Fragen zu Stichworten (tags, keywords, Schlagworte) verdichten, sodann systematisch in unterschiedlichen Literaturdatenbanken suchen und finden.
3. *appraise* – Bewerten: kritisch die Qualität und Relevanz einer Quelle anhand definierter Kriterien beurteilen; alle untersuchten Quellen dokumentieren, auch diejenigen, die nicht in die Arbeit einfließen. Die minderwertigen Quellen nehme ich dadurch nur einmal in die Hand. Vor allem gibt es noch einen anderen Nutzen: Es finden sich Bücher und Artikel, die vielleicht in eine andere Arbeit einfließen können. Im Kapitel DAS URTEIL DER ANDEREN habe ich einige Qualitätskriterien zusammengestellt.

Die Literaturrecherche ist durch das Internet komfortabler geworden, aber nicht unbedingt einfacher: Wie finde ich in diesem Wust wissenschaftlich fundierte Literatur? Zunächst einmal geht es darum, sich mit einigen Übersichtsartikeln zum Thema genau das zu verschaffen: eine Übersicht. Die Artikel enthalten weiterführende Literatur, sowohl wiederum als Artikel oder auch als Lehr- und Handbücher. Durch dieses Schneeballprinzip entsteht jedoch die Gefahr, nur in eine Richtung zu geraten und nur einen Teil relevanter Literatur zu finden. Um dies zu verhindern, ist außerdem eine systematische Literaturrecherche in einschlägigen Literaturdatenbanken erforderlich.

*Rezipieren:*

*Vom „Draufgucken“ zum Lesen zum Verstehen*

Sich mit einem Text zu beschäftigen geht über das einfache Lesen hinaus. Es geht um das Erfassen fremden Gedanken- und Kulturgutes mit allen Sinnen. Es geht darum, darüber nachzudenken, zu reflektieren, zu widersprechen, zu bestätigen und auch Neues zu entwickeln.

## *i Schreiben*

Menschen sind hungrig und wollen nicht dumm bleiben. Sie bleiben neugierig und lassen sich immer wieder auf Neues ein. So verstehe ich auch Steve Jobs' Botschaft an die Studierenden der Stanford University in seiner Rede 2005: „keep looking, don't settle“ (Jobs 2005).

### *Der BIBER*

In der Literatuararbeit greife ich zum einen auf Bücher, Artikel und Internet-Publikationen zurück, die mir vertraut sind. Einige Bücher begleiten mich seit mehr als zwanzig Jahren. Zum anderen tauchen während des Schreibens Fragen auf, die ich durch eine unmittelbare Recherche klären will. Außerdem ist natürlich die systematische Quellenarbeit in einigen Themen erforderlich.

Für eine Wissenschaftlerin an einer Universität ist es ganz selbstverständlich sowohl in Datenbanken als auch durch Gespräche mit Kollegen Literatur zu finden. Dank Plattformen wie researchgate.net ist es auch als Sachbuchautorin möglich, den Austausch mit Wissenschaftlern zu pflegen. Für den BIBER war es vor allem Zdenek Smutny, mit dem sich seit 2018 ein Dialog entwickelt hat.

Manche Quellen finde ich zufällig, weil ich gerade etwas ganz anderes suche. Der Artikel „How the Far-right Polarises Twitter: 'high-jacking' Hashtags in Times of COVID-19“ (Darius & Stephany 2020) begegnete mir auf der Seite eines Institutes und löste einen Dialog mit Fabian Stephany über seine derzeitigen und zukünftigen Arbeiten wiederum auf researchgate.net aus.

ResearchGate ist eine Webplattform, auf der Wissenschaftler ein Profil anlegen und sich mit anderen zu Forschungsfragen austauschen können. Meine persönliche Erfahrung mit und auf dieser Plattform ist sehr gut. Um sich ein eigenes Bild zu machen, empfiehlt sich der Besuch und – falls Sie die Zugangsbedingungen

erfüllen können – die Nutzung der Plattform und die kritische Prüfung von Veröffentlichungen über ResearchGate.

Der Austausch mit Zdenek und Fabian setzte sich auch nach der Übergabe des Manuskripts an die Druckerei fort. Literaturarbeit und der Austausch mit anderen Autoren und Wissenschaftlern sind eng mit dem SCHREIBEN verzahnt.

## Schreiben

Logbuch SYC, Di, 09 Jun 2020 23:00  
*NO 1–2 Bf, 1005 mbar, 12 Grad, bewölkt*  
*Pumpenbrett und Bilgen trocken; einkaufen*

Bilgen sind Hohlräume zwischen Fußboden und Rumpfwand. In einem dieser Hohlräume sind die Trinkwasserpumpe und die Abfluspumpen für die Dusche auf einem Brett montiert. Das Pumpenbrett war durch einen Defekt an der Trinkwasserpumpe feucht geworden und Wasser in die Bilge gelaufen. Gesehen hatte ich dies beim wöchentlichen Reinigen der Pumpenfilter, die Haare und anderes aus dem Duschwasser auffangen. Nachdem ich den Defekt behoben hatte, prüfte ich in den Tagen danach das Brett und die Bilge.

Der wöchentliche Lebensmitteleinkauf ist eine etwas größere Aktion. Wenn nichts anderes passiert ist, notiere ich auch dies.

Die Anfertigung eines Buches umfasst natürlich mehr als das Schreiben von Texten. Da ich mit LaTeX arbeite, erfolgen die Arbeit am Buchinhalt und der Buchsatz in einem kontinuierlichen Wechsel und befruchten sich gegenseitig (Kapitel TEXNIK).

Der Buchsatz beginnt in der Arbeit mit LaTeX beim Anlegen der Hauptdatei durch die Wahl der Klasse „Buch“. Letztlich sind alle Schritte des Schreibens ab der Dokumentation miteinander verwoben, wechseln einander ab und erfolgen immer wieder neu bis zum Hochladen der Datei auf den Server der Druckerei. Nachdem in den Jahren zuvor die Idee zum Buch SOZIOINFORMATIK, dem BIBER, gereift war (Kapitel DAS THEMA FINDEN), kam es im November 2019 durch einen Dialog mit einem Kollegen zur Konkretisierung des Themas. Im Dezember begann mit der Skizze die Arbeit am Buch.



Thema: Nov 2019  
Skizze: Dez 2019  
Dokumentation: Dez 2019 ...  
Einleitung als Exposé verfassen: Jan 2020  
TeX-Dateien: Jan 2020 ...  
Testleser finden: Jan 2020 ...  
Literaturarbeit: März 2020 ...  
Schreiben <-> Feedback: Jun 2020 ...  
Bilder auswählen: Jan 2020 ...  
Bilder bearbeiten: Nov 2020  
Index: Aug 2020  
laut Lesen: Nov 2020  
Rechtschreibprüfung: Nov 2020  
Buchsatz: Jan 2020 ...  
Abgabe: Dez 2020  
Druckfreigabe: Dez 2020

Das Buch ist am 4. Januar 2021 erschienen (Kapitel DER TAG DER VERÖFFENTLICHUNG).

### *Einleitung*

Die Einleitung ist das erste Kapitel, das ich schreibe. Sie verändert sich natürlich im Verlauf der Arbeit am Buch. In Fachbüchern, so auch im BIBER, soll die Einleitung Antworten auf folgende Fragen geben:

Worum geht es in dem Buch?  
Für wen ist dieses Buch gedacht und von Nutzen?  
Was enthalten die Teile des Buches?

Außerdem beschreibe ich, aus welchem Anlass und in welchem Kontext dieses Buch entstanden ist. Die Version 0.1 – angelehnt an die Versionsnummern in der Software-Entwicklung – verwende ich auch als Exposé für Testleser.

## *i Schreiben*

### *Versionen*

Schreiben  $\leftrightarrow$  Feedback ist eine Spirale: Text entsteht, die Testleser geben Feedback, ich pflege es ein, schreibe weiter, der neue Text geht wieder an die Testleser und so weiter bis zur Version 0.8. Durch das „laut Lesen“ – ich lese meinem Aufzeichnungsgerät vor – erkenne ich, ob der Text klingt, und finde Fehler und Brüche, die beim „Überfliegen“ des Textes nicht auffallen. Version 0.9 ist die Rechtschreibprüfung und 1.0 die Abgabe an die Druckerei.

### *Bilder*

Die Bildauswahl erfolgt oftmals beim Schreiben. Die Bildbearbeitung ist erforderlich, um farbige Fotografien und Skizzen prägnant zu machen und bei Bedarf in Graustufen umzuwandeln. Ein Tipp des Druckermeisters lautete: „Geben Sie den Bildern einen hohen Kontrast. Durch den Druck auf Papier wird er wieder geringer.“

### *Index*

Die Erstellung des Stichwortverzeichnisses hat sich von einer mühseligen Aufgabe während meines ersten Buches im Verlauf der Jahre zu einem wichtigen Schritt im Schreiben entwickelt. Die Identifizierung verläuft in zwei großen Blöcken: zum einen anhand der Überschriften der Kapitel und Abschnitte, zum anderen anhand wichtiger Begriffe im Text.

Während ich wiederholt durch den Text gehe, erkenne ich Brüche im Text, Fehler und offene Fragen. Also schreibe ich auch wieder. In der klassischen Arbeitsteilung zwischen Buchsetzer und Autorin ist dies nur mit erheblichem Aufwand möglich. So ist zumindest meine Erfahrung.

Dank der Arbeit mit LaTeX und der Tatsache, dass ich das Buch jeweils selbst setze, kann ich bis zur Abgabe des Buchinhaltes an die Druckerei am Text arbeiten. Das Manuskript sieht vom

ersten Kompilieren (Umwandeln der TeX-Dateien in ein PDF) fast schon wie das fertige Buch aus. Dies und die Möglichkeit, im PDF kommentieren zu können, empfinden meiner Erfahrung nach auch TESTLESER als komfortabel und angenehm.

## Testleser

Logbuch SYC, Mo, 27 Jul 2020 23:00  
*SW 4-5 Bf, 1005 mbar, 16 Grad, leicht bewölkt, zuvor am  
Abend heftiger Regen  
Erster Ferientag, Spaziergang zur kleinen Lagune*

Morgens um ungefähr zwei Uhr war es geschafft. Version 0.1 des BIBERS war für die Testleserin „in der Box“, also war es Zeit, Ferien zu machen.

Das Schreiben umfangreicher Texte funktioniert besonders gut, wenn andere Menschen die Texte im Verlauf ihrer Entstehung lesen und kommentieren. Abgesehen davon, dass dieser Dialog der inhaltlichen Qualität gut tut, tut es auch der Autorin gut, sich mit anderen über die Arbeit auszutauschen. Sonst wäre das Schreiben tatsächlich eine einsame Angelegenheit.

Ich bin zutiefst dankbar, dass seit der Arbeit an meiner Dissertation 1997/1998 immer wieder Menschen meine Texte lesen, kommentieren und mich unterstützen und ermutigen. Darum ist es mir auch immer wieder eine Freude, für andere Gleiches zu tun.

Testleser sind Kolleginnen und Kollegen, die ich seit Jahren kenne. Sie haben berufliche Erfahrung mit dem jeweiligen Gebiet des Buches. Eine von ihnen, Nastassia, hat das Buch ANDERE ARBEITEN LASSEN (2019), den AAL, so engagiert begleitet, dass ich sie beim Buch SOZIOINFORMATIK, dem BIBER, sehr früh, im Januar 2020, mit der Einleitung, Version 0.1, als Exposé gefragt habe und sie zu meiner großen Freude zugesagt hat.

Die weiteren Testleser habe ich im August um ihre Unterstützung gebeten. Wenn sie zugesagt hatten, erhielten sie eine E-Mail mit der Nachricht, dass Version 0.x in der „Box“, einer geschützten

Cloud, liegt und sie den Text bitte anhand einiger Fragen untersuchen sollen. Das Kapitel DAS URTEIL DER ANDEREN enthält die Fragen im Abschnitt „Qualitätskriterien für (Sach-)Texte“.

Im Gegensatz zum Feedback in den PDF über die „Box“ oder als Kommentaren in Papierausdrucken fand das Testlesen des Buchklappentextes hauptsächlich über meinen Blog statt. Nastassia hatte zu Beginn Anregungen zum Klappentext gegeben. Wie sich dann zeigte, ist es sinnvoll, neue Testleser für diesen Text zu gewinnen. Weil sie den Inhalt des Buches noch nicht kennen, können sie sagen, ob der Klappentext verständlich ist und ihr Interesse am Buch weckt. Diese Testleser sollten also Menschen sein, für die dieses Buch gedacht ist. Für den BIBER fanden sich auch diese.

Am 16. November 2020 habe ich den ersten Blogeintrag über den BIBER veröffentlicht (Kapitel MARKETING). Dieser enthielt einen ersten Entwurf für den Klappentext und das Inhaltsverzeichnis. Einige Bekannte habe ich explizit per E-Mail gebeten, Feedback zum Klappentext zu geben. Ihre Fragen und Kommentare inspirierten mich zu einem neuen Klappentext. Den alten Text habe ich aus dem Blogeintrag mit einem Verweis auf die neue Version herausgenommen. Diese habe ich am 28. November 2020 als Blogeintrag online gestellt. Die neue Version fand die Zustimmung der Leser.

Kehren wir zurück zum Buchinhalt. Der Austausch mit Nastassia und den anderen Testlesern erfolgte anhand der PDF, die ich aus TeX-Dateien kompiliert hatte. Was steckt hinter dieser TEXNIK?

## TeXnik

Logbuch SYC, So, 22 Nov 2020 22:30  
*SW 4 Bf, 1022 mbar, 7 Grad, leicht bewölkt*  
*Spaziergang zur kleinen Lagune*

Viele schreiben in Textverarbeitungsprogrammen wie Microsoft Word, Apple iWork Pages oder LibreOffice Writer. Es gibt Autoren, die sogar Bücher mit diesen Programmen selbst setzen. Spezielle Programme für Autoren, wie beispielsweise PapyrusAutor, ermöglichen, Anmerkungen, Kommentare und Notizen zu hinterlegen und Quellen zu pflegen, bis hin zum Satz eines Buches.

Der Begriff Buchsatz stammt aus den Zeiten, in denen ein Setzer Lettern aus Blei von Hand anordnete. Dies können Buchstaben und Bilder sein. Üblicherweise überlässt ein Autor dem Verlag ein Manuskript. Der Verlag beauftragt das Setzen des Buches. Große Verlage haben eigene Mitarbeiter, kleinere Verlage beauftragen eher Freiberufler.

Seit Mitte der 1980er Jahre arbeiten Buchsetzer am Computer. Das Desktop-Publishing löste Johannes Gutenbergs Satz & Druck ab. Zu den Programmen gehört beispielsweise Adobe InDesign.

Und es gibt TeX und LaTeX.

Donald Knuth (geb. 1938) hat in den 1970er Jahren mit der Entwicklung von TeX Kunst und Schönheit in das Programmieren und das Schreiben gebracht (Knuth 1968 ff). TeX ist ein Programm, das Inhalt und Form trennt. Erst durch die Kompilierung, also das Umwandeln des Textes aus einem Editor in ein Dokument, entsteht der „Druck“. Das Resultat: druckreif gesetzte Texte, die Möglichkeit mathematische Formeln und vieles mehr im Text mühelos zu platzieren *und* gut aussehen zu lassen.

Leslie Lamport (geb. 1941) entwickelte Anfang der 1980er Jahre ein Softwarepaket, das die Nutzung von TeX mit Hilfe von Makros noch schöner macht. Es trägt den Namen LaTeX, *Lamport TeX*. Zahlreiche Entwickler führen die Arbeit von Lamport fort. TeX und LaTeX sind frei zugänglich.

Natürlich braucht es für die Nutzung von TeX Wissen und Übung. Dante e.V. und viele andere stellen Tutorials zur Verfügung. Mein Top-Favorit ist derzeit *The TeX Frequently Asked Question List* (TeX faq Contributors 2021). Es gibt auch Buchsetzer, die sich auf den Buchsatz mit TeX spezialisiert haben.

TeX habe ich in der Medizinischen Informatik an der RWTH Aachen kennengelernt und die Arbeit mit TeX von Studierenden meiner Forschungsgruppe erlernt. 2002 bis 2007 haben wir umfangreiche Projektdokumentationen, etliche Studien-, Diplom- und ein paar Doktorarbeiten sowie zahlreiche Publikation mit TeX erstellen und pflegen können.

2017 habe ich den TeX-Faden, beziehungsweise dieses Mal den LaTeX-Faden für die Arbeit an meinen Büchern wieder aufgenommen. Die ersten vier Bücher waren Lernbücher für die Arbeit mit LaTeX. Im fünften Buch begann sich 2018/2019 ein Ablauf zu entwickeln, der 2020 beim BIBER zum ersten Mal Routine war.

Nach zehn Jahren TeX-Pause waren die Grundschritte immer noch einfach und dank der Unterstützung durch Foren und auch persönlich durch andere TeXies per E-Mail und am Telefon wurde das Setzen der Bücher zu einer schönen und meditativen Aufgabe.

Der Wechsel zwischen der Arbeit am Inhalt und der Prüfung des Textes im kompilierten PDF ist meiner Erfahrung nach sehr förderlich für die Kreativität. Es treten neue Ideen auf. Ich kann unmittelbar erkennen, ob die Kapitel den Spannungs- und Verlaufbogen zeigen, den ich beabsichtige. Und während der Erstellung des Index werden Fehler und Unklarheiten deutlich.

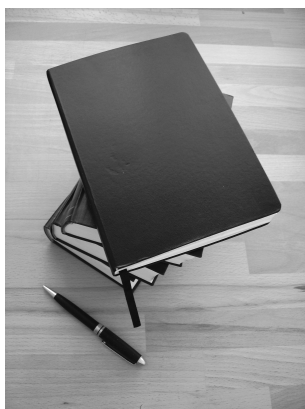
## *i Schreiben*

Die Druckfreigabe erfolgt anhand einer Datei, die die Druckerei aus dem PDF erstellt, dass ich auf ihren Server hochgeladen habe. Das ist der Zeitpunkt, an dem ich zum ersten Mal einen Ausdruck auf Papier mache. Bis dahin läuft alles am Rechner. Diesen Ausdruck lese ich vollständig und markiere im PDF der Druckerei die noch anzupassenden Stellen. Die Druckerei ändert dies und schickt eine neue Version. Dann kann ich den Druck freigeben. Nein, ich drucke nicht noch mal alles aus. Die Stellen prüfe ich einfach wieder am Rechner.

Das Buch ist „in Druck“, wie es so schön heißt. Dieses ist ein Teil des Bücher MACHEN.



## ii Machen



## Ein eigener Verlag?!

Logbuch SYC, Do, 22 Sep 2016 19:50

*Ost 2 Bf, 1020 mbar, 18 Grad, Sternenhimmel*

*Kommen kurz an Bord. Einkauf. 20:50 unter Deck alles ok. Deck und Aufbauten völlig durch Vogelmist und Spinnennester verdeckt. Polierter Rumpf sieht gut aus. Unterwasserschiff streifig (vom Regen?). Ruderoberkante & Flügel des Kiels nicht gemacht -> morgen im Werkplaatz besprechen. Von René Filter ersetzt, siehe Haken am Di, 30.8.*

An diesem Abend bin ich mit einem Freund an Bord gekommen. Das Boot war vier Wochen an Land gewesen, um den Rumpf polieren und das Unterwasserschiff mit neuem Schutz versehen zu lassen. Dies erfolgt ungefähr alle zwei Jahre.

Plus Motorwartung (daher die neuen Filter) und Prüfung der Opferanoden am Rumpf (zum Auffangen der Elektrolyse) plus Prüfung der Dichtungen an der Schraube und am Bugstrahlruder. Eventuell müssen sie ausgetauscht werden, weil sie abgenutzt sind. In diesem Jahr war es nicht erforderlich.

Vogel- und Spinnennest ließen sich am folgenden Tag gut entfernen, nachdem das Boot wieder im Wasser war, genannt „Kranen“. Zuvor hatte die Werft-Crew die Oberkante des Ruderblatts und die Flügel des Kiels mit Schutzfarbe versehen.

### Warum & wozu?

Eine Band hat ihr Label, ein Maler oder eine Bildhauerin eine Atelier-Galerie, eine Autorin ihren Verlag. Atelier-Galerien gibt es hier im Städtchen, in dem der Hafen ist, und auch im Nachbarort etliche.

Als Wissenschaftlerin vor allem an der RWTH Aachen habe ich einige Erfahrungen mit Verlagen bei der Publikation von Artikeln und Büchern gesammelt. Solche Veröffentlichungen erfolgen in der Regel durch zwei bis vier Autoren (manchmal mehr). Die Verlage erwarteten nicht nur die Texte sondern auch die ihren Regeln entsprechend gesetzten Seiten. Also lernte ich, Artikel und Bücher zu setzen. 2010 löste die Frage eines Studenten „Können Sie nicht so ein Buch schreiben?“ die Arbeit am Buch BASISWISSEN CONSULTING aus (Kapitel DAS THEMA FINDEN).

Die Veröffentlichung erfolgte durch einen Verlag, zu dem eine Kollegin einen Kontakt hergestellt hatte. Die Verbreitung der Bücher? „Wir veröffentlichen sehr viele Titel pro Jahr. Natürlich machen wir Ankündigungen, aber das meiste hängt eben doch von den Aktivitäten der Autoren ab.“ Ungefähr dies hörte ich aus diesem Verlag, als ich fragte, wie es dazu kommt, dass, vor allen wenn ich aktiv werde, die Verkaufszahlen steigen.

Prima, dann kann ich es ja selbst machen. Das nächste Buch machte ich als sogenannte „self publisher“in. Ein Dienstleistungsunternehmen übernimmt Druck und online-Vertrieb von Print- und ePub-Büchern und erhält dafür einen Anteil des Verkaufspreises. Das war es auch nicht wirklich. Vor allem gefiel mir die Qualität des gedruckten Buches nicht. Ich wollte in Inhalt *und* Ausführung hochwertige Bücher machen. Bücher, die langlebig sind und bei denen es Freude macht, sie immer wieder in die Hand zu nehmen.

Dies traute ich meinen Büchern zu, weil Kollegen sagten: „Dieses Buch ist zeitlos. Der Inhalt gilt auch in zehn oder zwanzig Jahren noch.“ Sie hatten BASISWISSEN CONSULTING gelesen. Als dann eine Bekannte zu diesem Buch meinte „Darin stecken drei Bücher“, tauchte zum ersten mal die Idee auf, einen Verlag zu gründen. Es gab BASISWISSEN CONSULTING nur noch antiquarisch, das Buchlager war 2016 leer. Leser fragen nach einer Neuauflage.

Auf der Frankfurter Buchmesse 2015 hatte ich mit ein paar der großen Verlage gesprochen, die in den Gebieten Wirtschaft und Organisationsentwicklung veröffentlichen. Sie waren aufgeschlossen, legten jedoch großen Wert darauf, dass der Stil meiner Texte und die Gliederung der Bücher ihrem Verlagsstil entsprechen sollte. Ein Verlagsmitarbeiter zeigte mir ein Beispiel aus ihrem Programm. Trocken und nicht so, wie ich schreibe. Also doch selbst publizieren: im eigenen Verlag. Der Verlag sollte mit einer vierbändigen Buchreihe starten. Allerdings muss ich hierzu ergänzen, dass der Verlag nicht meinen Lebensunterhalt erwirtschaften sollte. In den ersten Jahren war es eher umgekehrt und später ... das werden wir sehen.

Endgültig fiel der Entschluss im September 2016, nachdem ich das Buch MINI-VERLAG von Manfred Plinke (2012) gelesen hatte. Dieses hervorragende Buch über das Büchermachen, -verbreiten und die betriebswirtschaftlichen Aufgaben in der Führung eines Verlages ermutigte mich. Rudi Moos berichtet im Verlagsblog von den Aufgaben.

### **Was macht eigentlich ein Verlag?**

aus ... „*Machen Sie Ihre Bücher bekannt*“  
<https://www.weidenbornverlag.de/2017/06/03/die-isbn-sind-da/>

„Sehr geehrte Frau Weßel,  
vielen Dank für die Bestellung von ISBNs(\*). Sie erhalten die Ihnen zugeteilten ISBNs zu Ihrer Verlagsnummer 978-3-947287 ...“

Wir waren hier im Verlag ganz schön beeindruckt: „Verlagsnummer“. Obwohl das ja eigentlich keine große Sache ist: ISBNs bestellen lässt sich innerhalb von fünf Minuten auf der Website der ISBN-Agentur für Deutschland, die beim MVB Marketing- und

Verlagsservice des Buchhandels untergebracht ist. Fangen Sie einfach mal mit der Seite [http://www.german-isbn.de/isbn\\_start\\_text.html/10011](http://www.german-isbn.de/isbn_start_text.html/10011) an. Von da geht es dann in den Shop.

Einige andere Menschen und Ämter liegen schon hinter uns: Steuerberater, Bankfrau, Industrie- und Handelskammer (die konnten sagen, ob unser Name „Weidenborn Verlag“ okay ist), Notar, Registergericht, Gewerbeamt. Und sie werden uns sicher weiterhin gut begleiten.

Wie fragte die Frau auf dem Gewerbeamt: „Was macht eigentlich ein Verlag?“ – „Na, Bücher, also wir zumindest. Print- und dann auch Hörbücher.“ – „Ja, und wie genau nun?“ (So eine Frage in Frankfurt, nun gut.) „Autoren schreiben Bücher, der Verlag stellt sie her und vertreibt und verkauft sie. Die beiden schließen einen Vertrag miteinander. Der Verlag sorgt dafür, dass die Texte und Bilder in eine gute Form gebracht werden. Das sind Lektorat und Satz. Dann müssen Sie eine gute Druckerei finden und die Bücher drucken lassen. Und schließlich müssen Sie dafür sorgen, dass die Bücher zu den Lesern kommen. Also in Barsortimenten aufnehmen lassen. (Das sind die Großhändler für die Buchhandlungen.) Im Verzeichnis Lieferbarer Bücher auflisten lassen, damit die Buchhandlungen auch wissen, dass es die Bücher gibt. Auf Web-Plattformen platzieren – den größten Anbieter mit „a“ kennen Sie bestimmt. An Firmen und Hochschulen verkaufen. Und an Einzelpersonen, zum Beispiel über einen Web-Shop oder auf Lesungen. Und wenn Sie fleißig und engagiert immer wieder bei Buchhandlungen vorstellig werden, nehmen Ihnen einige vielleicht sogar direkt welche ab. Ach ja: Außerdem müssen Sie die Bücher noch an die Deutsche Nationalbibliothek schicken und bei der VG Wort melden.“ – „Ach so.“

Es ließen sich noch viele andere Aufgaben auflisten, aber das sollte erst mal genügen. Schließlich waren da ja noch andere Leute in der Schlange, die ein Geschäft gründen wollten.

Und das Bekanntmachen, dazu gibt es vom MVB Marketing- und Verlagsservice des Buchhandels und vielen anderen Institutionen, in Büchern wie „Mini-Verlag“ von Manfred Plinke und auf interessanten Newslettern viele Tipps, zum Beispiel literaturcafe.de oder auch bei anderen Verlagen, wie autorenhaus-verlag.de und dem Verlag Hermann Schmidt (typografie.de).

Ich bin ja mal gespannt, wann die erste Elch-Party steigt, ähm, die erste Lesung der Elch-Bücher.

Rudi Moos – Samstag, 3. Juni 2017

(\*) ISBN: Internationale Standardbuchnummer, dient der eindeutigen Identifizierung von Büchern und anderen text-basierten Veröffentlichungen. Dazu zählen auch Multimediaprodukte und Software, nicht jedoch Serien wie Zeitungen und Zeitschriften.

Nastassia, die Testleserin, von der in diesem Buch bereits die Rede war, stellte auch zu diesem Kapitel eine inspirierende Frage. Es ging um die Aufgaben eines Verlages: „Macht das alles wirklich NUR der Verlag? Oder fällt das außerhalb der Tätigkeiten eines Verlags. Das ist mir nicht ganz klar geworden, da Sie zuvor geschrieben haben, dass Sie als Autor auch selbst „Werbung“ machen können. Was macht der Verlag, was macht der Autor?“

Wie so oft, ist es ein Sowohl-als-auch. Die Aufgaben, die Rudi Moos hier schildert, und noch Einiges mehr, sind Aufgaben des Verlags. Für das Verbreiten der Bücher, also die Werbung, arbeiten Verlage zumeist eng mit den Autoren zusammen. Es sei denn, diese schreiben unter Pseudonym und treten nicht in der Öffentlichkeit auf.

Große Verlage organisieren Lesereisen und Vorträge, Interviews und Auftritte in TV, Radio und online-Sendungen. Sie betreuen ihre Autorin, wie es eine Marketingfrau eines Verlages kürzlich

## *Ein eigener Verlag?!*

nannte. Also machen diese Autoren Werbung für ihre Bücher. Autoren, die ihre Bücher selbst veröffentlichen, machen beides: die Verlagsarbeit *plus* Lesungen & Co.

Kehren wir zurück zur Verlagsarbeit. Der Termin im Gewerbeamt war ein Schritt im Verlauf der GRÜNDUNG.

## Gründen

Logbuch SYC, Sa, 26 Nov 2016 15:00  
*NO 0–1 Bf, 1015 mbar, 5 Grad, Sonne  
noch Frost- und Reifreste an Deck; an und unter Deck  
alles ok; Luft unter Deck recht trocken; sieht gut aus*

Wieder komme ich nach einer Verlagsgründungsphase in Frankfurt am Main an Bord. Im Winter besteht durch die geringen Temperaturen, die Feuchtigkeit, die immer an Bord ist (Polster, Bücher, Kleidung, Wäsche et cetera) und das seltenere Lüften die Gefahr einer Schimmelbildung. Also sollen unter Deck verteilte Kisten mit Salz Feuchtigkeit sammeln und Lüftungsschlitze, beispielsweise in der Tür des Niedergangs (dort geht es aus dem Cockpit in den Salon ein paar Stufen runter) für ein wenig frischen Wind sorgen.

Die Verlagsgründung erfolgte 2016/2017 in Frankfurt am Main, wo ich während dieser Jahre lebte. Im vorherigen Kapitel habe ich das Buch *MINI-VERLAG* von Manfred Plinke erwähnt. Edda Ziegler erzählt in *BUCHFRAUEN* von Menschen, Verlagen, der Buchproduktion und Netzwerken (Ziegler 2014). Sie schildert die Geschichte des deutschen Buchhandels und der Menschen darin, Frauen und Männer.

Es gibt zahlreiche weitere Fachliteratur und in wesentlichen Punkten, wie der Wahl der Rechtsform oder des Namens habe ich mich von Fachleuten beraten lassen. Im Februar 2020 zog der Verlag nach Norddeutschland um, nach Rastede, eine kleine Stadt in der Nähe von Oldenburg und Bremen.

### Rechtsform

Als Verlegerin bin ich eine Einzelunternehmerin. Nach Gesprächen mit Steuerberatern und Mitarbeitern der Industrie- und Handels-



kammer (IHK) Frankfurt am Main sowie des Gewerbeamts Frankfurt am Main und Recherchen in Online-Quellen und Fachbüchern habe ich für den Verlag die Rechtsform „eingetragene Kauffrau“ (e.K.) gewählt. Dies erfordert einen Eintrag in das Handelsregister und muss durch einen Notar veranlasst werden. Für diese Rechtsform spricht, dass sie für eine auch finanziell solide Geschäftsgrundlage steht. Die Prüfung erfolgt durch Notar und Registergericht. Dies erleichtert das Finden von Geschäftspartnern wie beispielsweise einer Druckerei.

Am 8. März 2017 war es soweit: Termin beim Notar. Doch dazu musste der Verlag natürlich einen Namen haben.

### **Name ... & Logo**

Die Wahl des Namens ist einfach, wenn Sie Ihr Unternehmen nach sich selbst nennen. Das kam für den Verlag nicht in Frage. Es sollte ein Name sein, mit dem ich etwas verbinde und der klingt. Der Name ist das Eine. Zum Wiedererkennen gehört auch ein Symbol.

Name und Logo entstanden fast zusammen und zwar an dem Nachmittag im Sommer 2016, an dem ich den Namen gefunden hatte. Rudi Moos erzählt in seinem Blog von der Entstehung des Logos und auch des Namens. Eine gute Bekannte hatte gleich gesehen, dass es sich um eine Trauerweide handelt. Doch Rudi Moos sah das anders.

aus *Logo*

<https://www.weidenbornverlag.de/2017/05/31/logo/>

„Das ist doch eine Trauerweide, nicht wahr?“ – „Das ist ein Headbanger. Der hat doch eine Frisur wie die Rockstars in den Siebziger.“ – „Oh, ja, genau.“

## *ii Machen*

Entstanden ist das Logo in einem Gespräch zwischen Christa und dem Designer ihres Vertrauens. Setzt der sich doch gleich hin, als die beidem beim Kaffee über den Namen unseres Verlages philosophierten.

„Wie bist du eigentlich darauf gekommen?“ – „Eigentlich ganz einfach. Nachdem ich mir monatelang etwas ganz Schlaues ausdenken wollte, dachte ich: Was mag ich? Wasser und Bäume. Weiden stehen an Ufern. Born heißt Quelle, also Weidenborn. Dann habe ich im Internet geguckt, ob es etwas Ähnliches schon gibt. Nicht wirklich. Und bei der IHK nachgefragt. Die sind die Autorität für die Namensgebung in dem ganzen Ämtergewusel für eine Geschäftsgründung. Ein Firmenname muss insgesamt und in seinen Bestandteilen wahr sein und bezüglich des Handelsrechts schaut die IHK, ob eine Ähnlichkeit zu anderen Firmen am gleichen Ort besteht. Für das Wettbewerbsrecht achten sie darauf, ob es Ähnlichkeiten in der gleichen Branche gibt. War alles gut.“

Unter <http://www.frankfurt-main.ihk.de/ihk/service-einrichtungen/ihk-service-center/> gibt es Infos und Telefonnummern zu den Ansprechpartnern. Sehr komfortabel.

Bei besagtem Kaffee kam dann zuerst eine Strichzeichnung von Christa und weiter ging es zuerst auf dem Papier und dann am PC durch den Designer.

Headbanger. Kann ich ja auch mal versuchen.  
Rudi Moos – Mittwoch, 31. Mai 2017

### **Internet & Co**

Im Dezember 2016 habe ich die URL [weidenbornverlag.de](http://weidenbornverlag.de) für den Verlag gesichert und einige Wochen später mit der Gründung freigeschaltet. Neben der Präsentation der Bücher und der Möglichkeit, sie direkt online dort zu bestellen, gibt es einen Blog und – je nach aktuellen Aktivitäten – Veranstaltungen. Der Blog hat

zusätzlich zur chronologischen Auflistung der Einträge mit Fotos und kurzen einführenden Texten Kategorien:

- Rudi Moos (mit einer Einführung in den Blog)
- Verlag (wer wir sind)
- Verlag gründen
- Bücher machen
- Bücher verbreiten
- Bücher lesen Events
- Wir empfehlen (Arbeiten anderer)
- Wegweiser (Index, Stichworte, Tags)

Das Layout des Internetauftritts sollte wie das Layout der Bücher, insbesondere der Bucheinbände, einer Linie folgen, die der Art und Identität des Verlages entspricht: klar und schlicht, informativ und unterhaltend. Das Finden dieser Linie und des Stils erfolgte vor allem im ersten Jahr des Verlages mit der Gestaltung der ersten vier Bücher und des Internetauftritts.

### **Drei weitere „Muss“**

Name und Logo gefunden, im Handelsregister angemeldet und Internetauftritt freigeschaltet. Folgendes gehört außerdem zur Gründung:

Ein Verlag ist ein Gewerbe. Also ist eine Anmeldung beim Gewerbeamt erforderlich.

Ein Verlag verkauft Bücher, also muss dieses Unternehmen Mitglied der Industrie- und Handelskammer (IHK) werden.

Und dann ist da noch die Versicherung, beispielsweise eine Haftpflichtversicherung.

## *ii Machen*

Beim Umzug im Januar/Februar 2020 von Frankfurt am Main nach Rastede war es eigentlich recht einfach: Notar, Handelsregister, IHK, Gewerbeamt. Ab-, An- und manchmal einfach Ummelden oder eine E-Mail mit der neuen Anschrift. In einigen Fällen hat sogar ein Anruf genügt. Anrufe boten auch Gelegenheit, sich in einem Gespräch zu verabschieden oder als „der Neue in der Stadt“ vorzustellen.

Der Neue braucht als Verlag zunächst vor allem GESCHÄFTSPARTNER.

## Geschäftspartner finden

Logbuch SYC, Di, 03 Okt 2017 14:30

*WNW 6 Bf, 1012 mbar, 15 Grad, leicht bewölkt*

*Wassertank (mit Aquafresh) voll, Duschfilter gereinigt;  
Schiff klar gemacht, machen uns auf den Weg nach Frank-  
furt*

Vor einer Abreise und längerer Abwesenheit ist es üblich, den Wassertank aufzufüllen. Dies und das chlorfreie Konservierungsmittel sollen das Wachstum von Algen und Keimen verhüten.

Außerdem gehören zum Boot-klar-machen das Überprüfen der Bilgen, der Backskisten, der Fenster, der Wasserleitungen, des Gases (Hahn der Gasflasche schließen), der Batterien (off), des Heißwasserboilers (off), des Landstromes, der Festmacher (Landleinen) und des stehenden und laufendes Gutes; stehend, also fest: Mast, Wanten, Stage; laufend: Falle und Schoten der Segel.

Es gibt noch Einiges mehr. Wichtig: den Müll mitnehmen und abschließen. Beides habe ich auch schon mal vergessen. Zum Glück gibt es hilfsbereite Nachbarn und Hafenmeister. Duschfilter und Bilgen siehe Kapitel SCHREIBEN.

Der Rahmen für das Machen und Verbreiten von Büchern besteht aus mehr als einfach nur dem Verlag.

Schreiben: Autorin, Testleser/Lektoren.

Herstellen: Buchsetzer, Bildbearbeiter, Einbandgestalter, Druckerei (einschließlich Buchbindung).

Verbreiten: Verlagsauslieferung (Lager & Versand), Barsortimente, Buchhandlungen plus Veranstaltungen wie Lesungen, Konferenzen und Messen.

Es sind die Geschäftspartner und viele gute Geister in Behörden und Ämtern, die es möglich gemacht haben, 2020 an Bord ein Buch zu schreiben, zu setzen und drucken und binden zu lassen sowie die Bücher lieferbar zu machen.

Geschäftspartner finden sich vor allem durch Empfehlungen. Außerdem gibt es natürlich die Möglichkeit, in einer Branche zu recherchieren und eigenständig Kontakt aufzunehmen. Buchmessen sind eine Mischung aus spontanen Begegnungen und zuvor verabredeten Gesprächen.

### **Think globally ... Buchmesse**

Als ich 2005 zum ersten Mal in Frankfurt am Main war, um eine Freundin zu besuchen, kam ich mit dem Zug. In diese Stadt mit dem Zug zu fahren, ist ein Erlebnis. Messeturm, Skyline, der Main, Museumsufer und so vieles mehr. Auf den Bahnsteigen gibt es dauerhafte Schilder mit einer Werbung für die Messestadt Frankfurt am Main – mit der größten Buchmesse der Welt jedes Jahr im Oktober. Außerdem ist Frankfurt am Main wie Berlin, Stuttgart, Leipzig und München eine Stadt mit zahlreichen Verlagen. Damals arbeitete ich noch an der Universität RWTH Aachen. Mein spontaner Gedanke war: Dies ist die richtige Stadt, um Bücher zu machen. 2007 zog ich nach Frankfurt am Main und 2009 war ich zum ersten Mal auf der Frankfurter Buchmesse. Damals habe ich mich einfach treiben lassen. Ein Jahr später entstand die Idee zum Buch BASISWISSEN CONSULTING (Kapitel DAS THEMA FINDEN) und es galt zu klären, welcher Verlag dieses Buch veröffentlichen kann und will.

Hierfür und für die Kontaktaufnahme zu weiteren „Knoten“ im Netz der Büchermenschen und -Institutionen ist die Frankfurter Buchmesse ein sehr guter Ausgangspunkt. In den ersten Jahren schenkte mir ein Bekannter ein Ticket. Ab 2016 war ich als Bloggerin auf der Messe akkreditiert und 2018 zum ersten und bislang

einzigem Mal auch als Ausstellerin (Kapitel BUCHMESSE). Ab 2016 kam zur Perspektive Autorin auch die der Verlegerin hinzu.

Messebesuche und -Teilnahmen erfordern eine gute Vorbereitung, die in einen Terminkalender für zwei bis fünf Tage mündet. Für die Messe sind bequeme Schuhe und Kleidung, Proviant, Trinkwasser und Ausdauer hilfreich. Die Nachbereitung der Messe ist aufwändiger als die Vorbereitung: Kontaktpflege, Fortsetzung von Vertragsverhandlungen und vieles mehr.

Im Blog vom 23. Oktober 2016 schrieb ich in meinem Bericht über die FBM16:

Seit 2010 bin ich auf der Frankfurter Buchmesse unterwegs. Zunächst mit der Idee, ein Buch über Consulting zu schreiben. (...) 2011 ging es darum, einen Verlag zu finden. 2012 stand die Veröffentlichung vor der Tür. 2013 entstanden die ersten Ideen zum „zweiten Elch“, dem Anschlussbuch. 2014 ging es um die Frage, einen Verlag zu finden oder das Buch im Self-Publishing herauszubringen. Im Frühjahr 2015 habe ich den „zweiten Elch“ als Self-Publisher veröffentlicht. [28.01.2018] Er ist Vorläufer des Bandes 4 Entdecken der vierbändigen Buchreihe Elche fangen ... (Weidenborn Verlag 2017). Auf der FBM15 war ich also Hybrid-Autorin: Verlag und Self-Publishing. Und nun stand 2016 die Kunst des Buchdrucks und -bindens im Fokus. Was wohl 2017 passieren wird?  
(<https://www.christa-wessel.de/2016/10/23/der-trend-geht-zum-zweitbuch/>)

Im Oktober 2017 war der Verlag fünf Monate alt und wir – der, wie Rudi Moos ihn nennt, Berater unseres Vertrauens und ich – sahen uns auf der Frankfurter Buchmesse nach Geschäftspartnern für die Verbreitung der Bücher bei den Barsortimenten um.

## **Act locally ... zum Beispiel mit der Druckerei**

Die Druckerei haben wir nicht auf der Buchmesse 2017 gefunden, sondern bereits in den Sommermonaten zuvor durch eine Mischung aus eigenständiger Recherche und Empfehlungen. Wichtigste Instrumente waren dabei Fahrräder und Fragen. Rudi Moos erzählt, wie der Verlag den Geschäftspartner Druckerei gefunden hat.

aus *Eine Druckerei finden ...*

<https://www.weidenbornverlag.de/2017/09/26/eine-druckerei-finden/>

„Am schönsten wäre es, wenn wir eine Druckerei im Rhein-Main-Gebiet finden würden. Die Druckereien, die ich auf der Frankfurter Buchmesse im letzten Jahr kennengelernt habe, machten zwar meistens einen guten Eindruck und zwei waren auch in ihren Angeboten und in der Kommunikation sehr fit. Aber wenn es dann darum geht, verständlich zu machen, wie die Elch-Bücher denn nun genau aussehen sollen, das ist schwierig per E-Mail oder Telefon.“

Der Wunsch unserer Verlegerin ist in Erfüllung gegangen. Am 7. Juli war sie zusammen mit dem Berater in technischen und künstlerischen Dingen unseres Vertrauens zum ersten Mal im Druck- und Verlagshaus Zarbock und heute hat sie dort den Druckauftrag erteilt. So richtig schön mit ausführlichem Gespräch zu einigen Fragen, Auswahl der Farben für Bucheinband, Kapitalband und Leseband und feierlicher Unterzeichnung des Druckauftrages. Jedenfalls fühlte sie sich feierlich. Ob die anderen das wohl gemerkt haben?

Wie kam es dazu? Per Fahrrad. Metropole – okay, kleine Metropole Frankfurt am Main. Hier lässt es sich ausgezeichnet per Rad zu Geschäftsterminen unterwegs sein.



Eine Druckerei in Frankfurt am Main? Geht das? Ist das besser als die Angebote aus dem Ausland? Unsere Verlegerin machte sich im Netz auf die Suche und am Freitag, den 7. Juli, mit dem schon erwähnten Berater auf den Weg. Im Umkreis von fünf Kilometern haben die beiden in kürzester Zeit sehr interessante Menschen getroffen und sind von einer Druckerei zur nächsten weitergereicht worden.

Die reinste Schnitzeljagd. Denn die letzte Frage lautete immer: „Wenn Ihre Druckerei das so nicht macht, können Sie uns vielleicht jemanden empfehlen?“ Sie konnten und sie wollten. Erst die Druckerei, die dann doch vor allem Abschlussarbeiten und Geschäftsbücher druckt und bindet und uns zu einer kleinen, feinen Druckerei in Seckbach schickt: Offsetdruckerei Knack. „Nein, so etwas mache ich nicht. Bei mehr als zweihundert Seiten brauchen Sie viel größere Maschinen für die deutlich größeren Druckbögen. Sonst rentiert sich das nicht. Haben Sie es schon mal bei Zarbock probiert, die sind doch hier auch in der Nähe?“ – „Machen die denn auch kleine Auflagen? Das wirkte im Internetauftritt nicht so.“ – „Doch, das machen die auch.“ – „Und was machen Sie?“ – „Vor allem Visitenkarten, Flyer, Plakate und Broschüren. Ich gebe Ihnen mal eine Karte.“ Und die sah klasse aus. Noch schöner als unsere Visitenkarten aus dem Internet. „Und was kostet so etwas?“ – „Ist natürlich teurer als im Internet, aber irgendwann geht der Preis auch nicht mehr hoch. Da ist es dann egal, ob Sie fünfhundert oder tausend Stück bestellen.“ – „Oh, wie schön. Dann könnten Sie ja so etwas für uns machen, später.“ – „Gerne. Haben Sie schon bei Zarbock angerufen?“ – „Nein.“ – „Na, dann machen Sie mal.“

Gesagt getan und eine halbe Stunde später hockten die beiden mit einem Druckermeister zusammen, der Interessenten berät und sie als Kunden gewinnt. Meistens.

(...)

Rudi Moos – Dienstag, 26. September 2017

## **Vertrauen**

... ist der wichtigste Baustein einer guten Zusammenarbeit. Dieses entsteht vor allem im Verlauf persönlicher Gespräche und den daraus folgenden zuverlässigen Handlungen. Wir haben uns 2017 für eine Druckerei in Frankfurt am Main entschieden, weil wir im Verlauf der ersten Buchproduktionen die Möglichkeit zum unmittelbaren persönlichen Gespräch haben wollten. Dadurch lernten wir eine Menge und es konnte Vertrauen zwischen den Geschäftspartnern Verlag und Druckerei entstehen. Während der Entstehung des BIBERS im Jahr 2020 konnten wir telefonisch, per E-Mail und per Cloud kommunizieren und auch ein Missverständnis leicht ausräumen, weil Vertrauen zwischen den Menschen im Verlag und in der Druckerei bestand.

„Warum haben Sie in der Titelei(\*) die Angabe zu Ihrer Druckerei geändert, ohne mich darauf hinzuweisen?“ – „Oh, wir müssen die Geschäftsform angeben und haben vergessen, Sie darauf hinzuweisen. Welche der beiden folgenden Beschreibungen möchten Sie in der Titelei haben? ...“ – „Zarbock GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main. Da wir nun das sechste Buch zusammen machen, brauche ich von Ihnen keine neue Druckfahne. Mit dieser Änderung gebe ich den Druck frei.“

(\*) Die ersten vier Seiten eines Buches bilden die Titelei. Sie enthält Angaben zu Verlag, Autorin, Titel, ISBN et cetera.

Dieser Dialog ist eine Zusammenfassung der E-Mails, die ich abends und am folgenden Morgen für das Buch **SOZIOINFORMATIK**, den **BIBER**, mit der Druckerei ausgetauscht habe. Autoren sind sensible Wesen. Manche sagen auch „empfindlich“. Eine eigenmächtige Änderung der Druckerei. Was ist mit weiteren Änderungen im Buch?

Weil die bisherige Zusammenarbeit von Zuverlässigkeit und Flexibilität geprägt war und Druck und Bindung der vorherigen fünf Bücher gut gewesen waren, gab ich den Druck am 11. Dezember 2020 frei.

Auch andere Geschäftspartner und Behörden und Ämter haben das Vertrauen, das ich in sie gesetzt habe, durch Zuverlässigkeit, Hilfsbereitschaft, Offenheit und Flexibilität bestätigt. Dazu zählt vor allem die Verlagsauslieferung DIE WERKSTATT (Kapitel AKTEURE IM BUCHHANDEL), mit der der Verlag seit Dezember 2019 zusammenarbeitet.

Nun sind also die Menschen und Institutionen versammelt, die es braucht, um ein Buch zu produzieren: Autorin, die auch den Buchsatz macht; Verlag; Druckerei und – wie Rudi Moos ihn nennt – der Berater unseres Vertrauens, der uns in den ersten drei Jahren von der Idee zur Verlagsgründung bis hin zum fünften Buch in allen Bereichen mit Rat und Tat zur Seite stand.

Damit Menschen diese Bücher unter den zig-zehntausenden neuen Büchern pro Jahr wahrnehmen, sollen beide, Verlag und BÜCHER, etwas Besonderes sein.

## Bücher machen

Logbuch SYC, Do, 26 Okt 2017 13:50  
*SW 4–5 Bf, 1018 mbar, 14 Grad, leicht bewölkt*  
*Log 0 nm, Motor an, Leinen los*  
*14:15 Log 1 nm, Groß, Genua, Kutter gesetzt, Motor aus*  
*Dreieck segeln: S 3 nm, NW 6 nm, SO 4,5 nm*  
*15:30 Log 13,5 nm, Motor an, Segel bergen*  
*16:00 WNW 4 Bf, Log 14 nm, Anlegen beim Hafenmeister*  
*an der Tankstelle; Motor aus; 65 L Diesel*  
*16:20 W 3–4 Bf, Motor an, verlegen in die Winterbox*  
*16:30 Log 14 nm, Anlegen, Motor aus*

Hier doch einmal ein paar Segelnotizen.

Zum Abschluss der Saison sind ein Freund und ich noch ein kleines Dreieck „vor der Haustür“ gesegelt.

Das Boot liegt im Winter auf einem etwas geschützteren Platz („Box“ im Hafen-Jargon). Vor dem „Einwintern“ erfolgt das Tanken: zum Winter soll der Treibstofftank voll sein, damit der Algenbewuchs sich innen im Tank möglichst gering hält.

Für die Logbuch-führenden Seemenschen unter Ihnen: dies ist eine gekürzte Fassung des Eintrages.

### Einzigartig

Was kann einen Verlag und seine Bücher unverwechselbar machen und damit zur Verbreitung der Bücher beitragen?

Auf dem Rückweg vom ersten Gespräch in der Druckerei am 7. Juli 2017 sagte die Verlegerin: „Geht schon sehr schön: Wir machen hochwertige Bücher.“ Hochwertig sollte sich auf alle drei Aspekte beziehen: Inhalt, Buchgestaltung und das Buch selbst, also Papier, Tinte (Farbe), Einband und Bindung.

Der Stil des Verlages sollte sich hierin und in anderen „Auftritten“ wie der Homepage, den Visitenkarten und den Begegnungen mit Leserinnen und Lesern, anderen Verlagsmenschen und Geschäftspartnern zeigen. Dazu gehören natürlich auch der Name des Verlages und das Logo (Kapitel GRÜNDEN). Die Hintergrundfarbe der Homepage und die Farbe der Bucheinbände war klar: ein dunkles Blau, wie das Boot und wie manchmal das Meer.

Der Verlag startete in seinem ersten Jahr, 2017, mit der vierbändigen Buchreihe ELCHE FANGEN und entwickelte seinen Stil in der Machart seiner Bücher vom Satz über Papier und Bindung bis hin zum Einband. Darum erzählt das Folgende zunächst von der Entstehung dieser Bücher.

### **Der Reiz und Sinn des Haptischen: Darum nur „echte“ Bücher**

Das Lernen mit Hand, Herz und Verstand ist seit Johann Heinrich Pestalozzi (1746–1827) ein seit Jahrhunderten erprobter und mittlerweile wissenschaftlich fundierter didaktischer Ansatz. Wenn wir das Lesen, Sehen oder Hören mit einer körperlichen Aktivität verbinden und mit dem Thema positiv emotional verbunden sind, ist der Lerneffekt groß und nachhaltig. Wir werden uns immer wieder erinnern.

Wenn Menschen einen Roman lesen, einen Film, ein Theaterstück oder ein Kunstwerk sehen, lernen sie ebenfalls. Vielleicht gehören Sie ja auch zu den Menschen, die in ihren Lieblingsromanen Anmerkungen notieren. Bei mir gehört zu diesen Büchern *East of Eden* von John Steinbeck (Kapitel WARUM UND WOZU SCHREIBEN?!). Die hinteren, leeren Seiten habe ich mit Verweisen auf Stellen im Buch und Kommentaren gefüllt.

Zwei Bücher habe ich sowohl als „echtes“, also gedrucktes und gebundenes Buch als auch als ePub veröffentlicht: 2013 in einem Verlag BASISWISSEN CONSULTING und 2015 als Selfpublisherin den

Vorläufer des vierten Bandes der Reihe ELCHE FANGEN. 2013 haben die Mitarbeiter des Verlages das ePub erstellt. 2015 haben mich die Experten des Selfpublishing-Dienstleisters unterstützt. Dem war ein Test vorangegangen: ein kleines Buch über Organisationsentwicklung hatte ich ausschließlich als ePub angefertigt.

Was sagen Leser und was sagen Verkaufszahlen? Das Gleiche: sie geben dem „echten Buch“ den Vorzug. Dass nichts das Arbeiten mit Büchern ersetzen kann, keine noch so phantastische App, auch kein eBook, darüber sind sich Leser und Experten seit einiger Zeit einig.

In Büchern lässt es sich eben doch ganz anders blättern, markieren und Lesezeichen einlegen. Sie können ein Buch immer wieder in die Hand nehmen. Abgesehen davon sind Bücher unabhängig vom Strom. Einmal hergestellt, verbrauchen sie keine weitere Energie. Das bookbook (TM) von IKEA (2014) zeigt ganz wunderbar die Vorteile des Benutzens, Teilens und Weitergebens.

Als ich 2014 den Vorläufer des Buches ENTDECKEN schrieb, habe ich für den Statistikteil meine Bücher aus dem damals vierzehn Jahre zurückliegenden Public-Health-Studium (Gesundheitswissenschaften) genutzt. Innerhalb von Minuten „saß“ ich wieder in den Seminaren und Prüfungen und konnte anhand meiner Notizen in den Büchern rasch nachvollziehen, wo Fragen und Hürden der Lernenden auftreten. Es gibt Bücher, die auch nach zehn, zwanzig, hundert und mehr Jahren ihre Gültigkeit bewahren – ein paar Beispiele finden Sie in den QUELLEN.

Und wenn Bücher gut gemacht sind, sind sie auch nach Jahren, Jahrzehnten und Jahrhunderten ein Genuss für Augen, Hände und Nase.

## Das Material: Einband, Papier & Co

Beim Bucheinband gilt es zu entscheiden, ob es Kunststoff, Pappe, Leinen oder sogar Leder sein soll. Schönheit und Qualität des Inneren eines Buches, des Buchblocks, erfordern einen anspruchsvollen Buchsatz (Kapitel TEXNIK). Auch die Bildbearbeitung ist wichtig. Außerdem braucht es hochwertiges Papier, wohlriechende, langlebige Farben und eine stabile Bindung. Rudi Moos erzählt von den hilfreichen Hinweisen des Druckermeisters während der Geruchs- und haptischen Probe.

aus *Eine Druckerei finden: ...*

<https://www.weidenbornverlag.de/2017/09/26/eine-druckerei-finden/>

(...)

(Der erste Teil dieses Blogbeitrages befindet sich im Kapitel GESCHÄFTSPARTNER FINDEN.)

Gesagt getan und eine halbe Stunde später hockten die beiden [die Verlegerin und der Berater unseres Vertrauens] mit einem Druckermeister zusammen, der Interessenten berät und sie als Kunden gewinnt. Meistens. Erst ging es um den Einband. Soll ja unkaputtbar sein, Elche stehen auch mal im Wasser. Und Berater, Führungskräfte und Leute, die Berater anheuern wollen, sind viel unterwegs – natürlich mit den Elchen im Gepäck und in Zug, U-Bahn, Flugzeug, Schiff, Büro, auf der Couch und im Park in der Hand. Und den Schluck Kaffee müssen sie auch mal abwischen können.

Doch, ja, die stabile Variante aus Kunststoff ist vielleicht doch nicht so unökologisch. Unsere Verlegerin konnte den Druckermeister überzeugen, dass es solchen und solchen Kunststoff gibt. „Plastikmüll, mal eben weggeworfene Verpackungen und Flaschen sind furchtbar. Haben Sie schon mal einen Plastikmüllteppich auf dem Meer gesehen? Fische und Vögel fressen davon und gehen elendig zugrunde.“ – „Genau.“ – „Und andererseits sind zum Beispiel

Segelboote aus Kunststoff und werden dreißig, vierzig und mehr Jahre alt.“ – „Hm.“

Von der Kunststoffvariante sind wir dann in den letzten Wochen wieder abgerückt. Die Bücher werden Klassiker mit schönem Hardcover, einem gewebten Band als Abschluss der oberen [und der unteren] Kante, dort, wo die Blattbögen mit dem Buchrücken zusammen treffen – das schon erwähnte Kapitalband – und einem Leseband. Der Bucheinband kann dank seiner Beschichtung – matt und gut anzuschauen – auch mal Kaffee vertragen. Verlegerin und guter Geist haben mit dem Druckermeister die Tast- und Geruchsprobe in einem späteren Treffen gemacht. Geruch? Wichtig, denn manche Papier- und Farbsorten riechen etwas s-treng, wie es im Norden heißt.

Dann das Papier. Etwas rau, dick genug und nicht knalle-weiß. Das strengt die Augen zu sehr an. Doch ja, Munken weiß 1,5 neunzig Gramm auf den Quadratmeter, das ist klasse.

„Wie ist das mit dem Buchblock? Vierfarbig?“ – „Nein, Text und Abbildungen in schwarzweiß, beziehungsweise Graustufen.“ – „Haben Sie auch Fotos drin?“ – „Für die Kapiteleinführungen ja, im Text sind es Handskizzen.“ – „Gut, dann zeige ich Ihnen mal, wie das bei uns aussieht, wenn wir auf diesem Papier Fotos und Skizzen drucken.“ Es sieht sehr gut aus.

Und schließlich die Auflage. (...)

(Der dritte Teil dieses Blogbeitrages befindet sich im Kapitel MARKETING.)

Einlagern in den Hallen dort gegen einen zivilen Obolus; mit ein paar Tagen Vorankündigung ein oder zwei Kartons voller Elche dort abholen – sonst müssten wir einen Kurier bezahlen: alles ganz entspannt.



Die Verlegerin auf der Heimradeltour: „Geht schon sehr schön: Wir machen hochwertige Bücher.“ – Berater: „Klar, machen wir.“

Ich war dann sehr gespannt, was im Angebot stehen würde. Ist zwar teurer als im Ausland, aber wie gesagt: So ein Buch wollen wir ja schließlich auch mal anfassen und mit den Menschen vom Fach reden, bevor wir Elche reinpacken.

Rudi Moos – Dienstag, 26. September 2017

Die Bücher brauchen ein Lager und einen Versand. In den ersten Jahren hat der Verlag dies noch selbst mit Dachboden und örtlicher Post bewältigen können. Flüssig und entspannt wird es jedoch erst mit einer Verlagsauslieferung. Von diesem und anderen Geschäftspartnern erzählt Rudi Moos im Kapitel AKTEURE IM BUCHHANDEL im Teil III VERBREITEN.

Durch die Verhandlungen mit anderen Druckereien aus Deutschland und aus dem europäischen Raum in den Jahren zuvor auf der Buchmesse Frankfurt kannten wir angemessene Preise. Das erste Angebot dieser Druckerei löste im Verlag den Satz aus: „Wir haben sehr gelacht. Und nun noch mal von vorne, Herr ...“ Das zweite Angebot passte.

## **Den Einband gestalten**

Den Bucheinband für den BIBER zu entwerfen und der Buchsatz waren 2020 einfach, weil es fünf Bücher zuvor gab. Die Lernkurve war bei den ersten vier Büchern 2017 steil. Die Entwicklung des Layouts für die Einbände der ersten vier Bücher war eine Gemeinschaftsaktion. Wir verwendeten große Sorgfalt darauf, weil sie für die Verlagslinie stehen. Rudi Moos berichtet, wie diese Einbände durch die Zusammenarbeit von Autorin, Verlegerin, Berater unseres Vertrauens, Studierenden und Druckermeister entstanden.

## *ii Machen*

aus ... *Von der Kunst Bucheinbände zu entwickeln*  
<https://www.weidenbornverlag.de/2017/11/14/oh-das-o/>

In den vergangenen Tagen war noch eine Profession gefragt: Die Designerin. Also schlüpfte die Setzerin auch in diese Rolle und arbeitete Hand in Hand mit dem Berater und Bildbearbeiter unseres Vertrauens und – vor allem – mit den Profis der Druckerei Zarbock zusammen.

Los ging es – wieder einmal – mit einem Gespräch der Verlegerin mit dem Druckermeister. Eigentlich war sie „nur“ hingefahren, um die Plots der Buchblöcke abzugeben (mein Bericht vom 3. November). Sie hatte auch ihre Entwürfe für die Einbände geschickt. Der Druckermeister verstand es, auf sehr angenehme Art klar zu machen: Das ist es noch nicht. Also steckten die beiden die Köpfe zusammen und meine vier Elch-Kollegen bekamen einen großen Kollegen dazu. Dann ging es wie auf einer Leiter für Taucher, wenn sie wieder an Bord müssen. Die haben ja lange Füße, auch Flossen genannt. Eine übliche Leiter bringt da nicht viel. Also ist bei der Taucherleiter am Bootsheck der Steg in der Mitte und die Tritte sind versetzt rechts und links. Genauso ging es mit der Entwicklung der Einbände weiter. Der Druckermeister schickt eine Idee, die Designerin und der Berater unseres Vertrauens sinnieren, ändern, machen. Der Druckermeister kommentiert. Und dann am letzten Sonntag der Endspurt. Damit Sie einmal einen Eindruck davon bekommen, hat mir die Verlegerin erlaubt, ihre E-Mail an den Druckermeister hier wiederzugeben.

Lieber Herr ...,  
anbei senden wir Ihnen die angepassten Bucheinband-  
Layouts der vier Elche-fangen-Bände als PDF.  
elch1\_einband\_20171112\_1925.pdf  
elch2\_einband\_20171112\_1926.pdf  
elch3\_einband\_20171112\_1926.pdf  
elch4\_einband\_20171112\_1933.pdf

Jedes PDF besteht aus zwei Seiten.

Seite 1 enthält jeweils das vollständige Layout.

Auf Seite 2 sind jeweils nur die Elemente enthalten, die wir verändert haben und noch angepasst werden müssen.

Wir haben mit odp gearbeitet.

Dies ist die Libre Office Version von Power Point.

Das Testen hierin ging damit zügiger als in indesign.

Die Rückseiten sind unverändert – abgesehen von der Höhe des Striches, der sich über den ganzen Einband zieht

Die Buchrücken (Stege) sind verändert:

o Der Schreibfluss ist nun doch in der „deutschen Art“, also um 90 Grad gegen den Uhrzeigersinn.

o Wichtig ist uns für die Buchrücken, dass Autorename, „Elche fangen ...“ und die Bandzahl auf allen Bänden in der gleichen Höhe sind und die Bandtitel „Beraten“, „Menschen“, „Werkzeuge“ und „Entdecken“ nach oben auf der gleichen Höhe abschließen. Uns erschien ein Abstand von oberem Rand von 2 cm als angemessen.

Auf den Buchdeckeln (Vorderseiten) hat sich Folgendes verändert

o die Verteilung der Textblöcke

o Buchstabengröße: wir möchten die gleiche Buchstabengröße für den Autorennamen und den Haupttitel der Buchreihe „Elche fangen ...“

o die Position des großen Elches

rechte Kante: volle Punkte → also etwas nach links  
+ etwas weiter nach unten (die Oberkante haben wir 42 mm vom oberen Rand entfernt platziert)

## *ii Machen*

o vier kleine Elche -> alle vier etwas kleiner und vollständig

- also: nicht überlappend und nicht abgeschnitten (in Ihrer Version vom 9.11. waren die Nase vom zweiten Elch und der hintere Teil des vierten Elches abgeschnitten)

-> Größe des einzelnen Bildes: Breite etwas über 30 mm (in Ihrer Version vom 9.11. sind die kleinen Elche etwas größer als 35 mm)

...

Wichtig war in diesen Wochen auch der Peer Desk Check der Studenten in Furtwangen. Die Autorin, die dort unterrichtet, hat gleich mal Vertreter einer Lesergruppe gefragt, was sie zu den Einbänden meinen. Da kamen am 3. und am 10. November auch einige hilfreiche Kommentare.

Und heute kamen sie dann, die Einbände „mit der Bitte um Druckfreigabe“. Was die Experten bei Zarbock noch rechtzeitig gesehen hatten: „Oh, das zweite O fehlt.“ Nämlich in „Philosophien“ auf der Vorderseite des ersten Bandes. Pu-uhu. Gut, dass so viele Menschen ein Herz für Bücher und damit auch für die Elche haben.

Kommentar der Verlegerin: „Das ist wie in der Software-Entwicklung. Im Dialog Ideen entwickeln. Machen. Hin und Her schicken. Mal eben drüber gucken. Zum Beispiel der Berater unseres Vertrauens auf die verschiedenen Stadien der Entwürfe am Sonntag. Die Software-Leute nennen das Peer Desk Check. Wie gut, dass es für die Elche so viele gute Peers gibt.“

Wir wissen jetzt auch, wie viel die Bücher wiegen werden. Band 1 „Beraten“ 780 Gramm, Band 2 „Menschen“ 630 Gramm, Band 3 „Werkzeuge“ 520 Gramm, Band 4 „Entdecken“ 830 Gramm. „Da kommen vielleicht noch ein paar Gramm dazu“, meinte der Druckermeister.

Kiloweise Wissen und Geschichten. Das ist doch was.

Nach der Druckfreigabe ist vor den weiteren Aufgaben. Bücher anmelden, Leserkartei anlegen. Dort werden wir Kunden, Presse-menschen und Multiplikatoren versammeln. Gerade die tun immer wieder gut. „Wie geht es den Elchen? Wann kommen sie? Ich habe meinen Kollegen schon von ihnen erzählt.“

Rudi Moos – Dienstag, 14. November 2017

Diese ausführliche Arbeit 2017 an den ersten vier Büchern des Verlages vereinfachte die Arbeit an den seitdem folgenden Büchern sehr. Es war klar, dass die Buchmaße und das Layout der Einbände bis hin zur Position der Bestandteile wie ISBN, durchgehende Linie et cetera, gleich bleiben würde. 2019 mussten wir für das fünfte Buch nur noch ein paar mal telefonieren und Dateien hin und her senden. Beim sechsten Buch, dem BIBER mussten wir wegen des Einbandes nicht einmal mehr telefonieren. 2020 genügte das Versenden von Dateien.

### **Das erste Softcoverbuch**

Auch das fünfte Buch, der AAL, war 2019 ein Buch mit festem Einband, Fadenbindung und Lesebändchen. Das Buch SOZIOINFORMATIK, der BIBER, wurde das erste Softcoverbuch. Hintergrund war, dass dieses Buch eine breitere Leserschaft auch jenseits der Arbeitswelt (ELCHE FANGEN) und der Hochschulen (AAL) ansprechen sollte. Um die Schwelle zum Kaufentschluss niedrig zu halten, sollte (a) der Umfang des Buches zweihundert Seiten umfassen und (b) das Softcover eine preiswertere Buchproduktion ermöglichen. Trotzdem sollte natürlich auch die Qualität des Softcovers hoch sein.

Die seit mehreren Jahren und fünf Büchern bestehende gute Zusammenarbeit mit der Druckerei machte es möglich, dass wir 2020

für den BIBER am Telefon und in einigen E-Mails klären konnten, wie das Buch sein sollte: Papier und Druck wie zuvor, Einband aus cellophaniertem, matt kratzfesten Karton und für die Bindung eine PUR-Klebung. Die Haltbarkeit ist hoch und das Buch lässt sich gut aufklappen.

Eine Leserin beschrieb ihre ersten Eindrücke zum Buch SOZIOINFORMATIK, dem BIBER, am 11. Januar 2021 in einer E-Mail: (...) *der Biber ist da! Ich freue mich so. Er hat mir ein Lächeln ins Gesicht gezaubert. Sieht schön aus, wie erwartet. Ist sehr edel und fühlt sich gut an.* (...)

Da ich ihr Boot und die Art, wie diese Frau sich kleidet, kenne, war die Freude groß: es hatte funktioniert. Das Layout „edel“. Nach den Hardcover-Büchern 2017 und 2019 war auch das Softcoverbuch in der hohen Qualität entstanden, die ich von der Druckerei erwartet hatte. (Die Leserin äußerte sich eine Woche später zu meiner erneut großen Freude ähnlich über den Inhalt.)

Noch eine Frage stellt sich: Was wird das Buch kosten?

## **Buchpreise finden**

Logbuch SYC, Mi, 02 Dez 2020 22:00  
*SW 3 Bf, 1015 mbar, 7 Grad, bewölkt*  
*Stromzähler: 4800 kWh; Washtag*

Während der Sommermonate ist der Landstrom mit einer kleinen Pauschale im Liegeplatzpreis enthalten. Während der Wintermonate von Mitte November bis Mitte März – wir kennen hier nur zwei Jahreszeiten ;o) – gibt es auf Wunsch weiterhin Strom mit einem Stromzähler.

Einige Eigner wärmen ihre Boote auch bei Abwesenheit dauerhaft mit elektrischen Heizungen, um das Einfrieren von Wasserleitungen und Schimmelbildung zu verhindern. Dadurch steigt der Stromverbrauch des Hafens natürlich enorm. Es ist nachvollziehbar, dass die Hafенbetreiber den Eignern der jeweiligen Boote ihren Stromverbrauch in Rechnung stellen. Ich lese einmal pro Woche den Strom ab, um zu sehen, wie sich der Stromverbrauch entwickelt. Einen Washtag erwähne ich, weil dies eine größere Aktion ist: Bettwäsche und weiteres in Koffer und Taschen und mit diesen zum Waschsalon in den Hafengebäuden. Ein paar Mal hin und her: Wäsche aus den Waschmaschinen in die Trockner und dann auch diese leeren. Eine solche Aktion dauert insgesamt ungefähr vier Stunden.

„Was wird das Buch kosten?“ ist eine alles andere als leicht zu beantwortende Frage. Verlage kalkulieren Bücher je nach Art, Umfang, Inhalt (Fachbuch, Sachbuch, Ratgeber, Roman, Kinderbücher et cetera) und Auflagenhöhe. Manfred Plinke hat das Kalkulieren im Buch *MINI-VERLAG* beschrieben.

Das Autorenhonorar ist ein kleiner Anteil. Je nach Vertrag beträgt es ungefähr zehn Prozent des Verkaufspreises. Buchsatz, Lektorat, Bucheinbandgestaltung, Bildbearbeitung, Buchdruck, das Binden

der Bücher, Lager und Vertrieb sowie Rabatte für Buchhandlungen, Barsortimente und online-Händler wie beispielsweise „die große Plattform“ (mit dem a) machen den weitaus größten Anteil aus. Die Rabatte sind der größte „Brocken“: Barsortimente und online-Plattformen verlangen ungefähr fünfzig Prozent Nachlass. Bei einem Ladenpreis eines Buch von 30 Euro erhält der Verlag 15 Euro und muss davon das Buch produzieren, lagern und versenden (lassen), das Marketing machen und dem oder den Autoren 3 Euro geben. Außerdem hat der Verlag laufende Kosten (Büro, Versicherungen, eventuell Personal und einiges mehr).

In Deutschland, Österreich und einigen anderen Ländern gibt es eine Buchpreisbindung. Deutschland kennt diese gesetzliche Verpflichtung seit 1888. Hintergrund ist, dass das Buch als schützenswertes Kulturgut gilt und die Preisbindung die Vielfalt der Bücher und des Buchhandels wahren sollen. In anderen Ländern, wie beispielsweise der Schweiz nennt der Verlag unverbindliche Preisempfehlungen. Die deutsche Wikipedia bietet eine gute Einführung in das Thema und eine Landkarte mit den unterschiedlichen Ausprägungen. Auch der Börsenverein erläutert die Buchpreisbindung.

Die ersten vier Bücher des Verlages erschienen 2017 als zusammenhängende Fachbuchreihe. Wir standen vor der Herausforderung, angemessene Fachbuchpreise zu finden, die die Leser akzeptieren würden. Rudi Moos erzählt, was diese Fachbuchreihe auszeichnet und welche Preise entstanden.

## **Preise finden für die Elche**

aus *Brauche ich eigentlich gleich alle vier Bücher?*

<https://www.weidenbornverlag.de/2017/10/01/brauche-ich-eigentlich/>

Oder kann ich sie mir auch nach und nach zulegen? Und falls ja, in welcher Reihenfolge?“ – „Nun, das kommt darauf an. Sie können jedes Buch allein nutzen. Wenn es eher um ein Projekt geht,



werden Sie zuerst den ersten Elch lesen. Wenn Sie etwas zu Kommunikation, Teamarbeit oder Leadership brauchen, greifen Sie zu Band 2. Die Werkzeuge [Band 3] kombinieren Sie mit Band 1 oder 2. Und der vierte Band 'Entdecken', der ist für Ihre Forschungs-Expeditionen in Ihren Projekten oder Ihren Abschlussarbeiten.“

So nach und nach wird die Bibliothek dieses Lesers in spe wohl alle vier Elch-Bücher enthalten. Die Frage tauchte auf, weil es (a) viel Stoff ist – knapp tausend Seiten – und (b) Bücher natürlich auch ihren Preis haben.

Gestern haben Autorin, Verlegerin, der Berater unseres Vertrauens und ich die Köpfe zusammengesteckt. Preise finden. Recherchiert haben wir immer mal wieder: Wie sind die Preise hochwertiger Fach- und Handbücher? Welche Preise finden wir in der Psychologie, Medizin, Soziologie, Betriebswirtschaft, Organisationsentwicklung „normal“? Was haben wir schon als Studenten für gute Lehrbücher ausgegeben? Was sind uns gute Bücher in unserem Berufsleben wert? Wie sehen eigentlich unsere Bücher aus?

Sie sind

Umfassend: Beraten, Menschen, Werkzeuge, Entdecken.

Praktisch: je nach Schwerpunkt, der an diesem Tag oder in dieser Woche ansteht, kann ich einen der handlichen DIN-A5-Bände aus dem Koffer oder dem Regal holen.

Stabil: Hardcover, hochwertiger Einband, sehr gutes Papier, Le-seband.

Und es gibt sehr schöne Bilder – auch mit mir – und Elch-Geschichten.

Dann war die Preisfindung auf einmal ganz einfach: 44 + 40 + 32 + 48. 164 Euro für so ein Werk oder zum Beispiel 76 Euro für ein Buch über Beratung und den Werkzeugkasten – passt.

Meinen wir. Sie werden als Leser entscheiden, ob Sie das auch so sehen.

Rudi Moos – Sonntag, 1. Oktober 2017

ps: im blog vom 18 Feb 2021 erzähle ich von Neuen Preisen für die Elche

### **... und für den Biber**

Das Buch SOZIOINFORMATIK richtet sich an einen breiten Leserkreis:

Es gibt fast keinen Lebensbereich mehr ohne Computer in all ihren Facetten: vom kleinen Smartphone bis hin zu großen Informationssystemen. Vom privaten Austausch und Vergnügen bis hin zu internationalen Geschehen. Was machen die Menschen mit dieser Technik? Und was macht diese Technik mit ihnen? Sozioinformatik gibt ein paar Antworten auf diese Fragen. Dabei schöpft sie aus zahlreichen Gebieten: Soziologie, Psychologie, Philosophie, Völkerkunde, Ökonomie, Organisationsentwicklung und – natürlich – Informatik.

Dieses Buch ist eine Einführung in Themen wie Digitales Zeitalter, Identität, digitale Souveränität, Lernen, Arbeiten, Gesellschaft und Ethik in Zeiten des Leben 4.0. Die Beispiele stammen auch aus dem ersten „Corona“-Jahr. Sie erzählen vom Beitrag, den Sozioinformatik zur Bewältigung der COVID-19-Pandemie leisten kann.

Nützlich ist dieses Buch für „ganz normale Nutzer“ und für Experten aus den Welten von Computer, Internet & Co: Wissenschaftler, Studierende, Manager und andere Entscheider.

Warum der Biber?

Er ist ein inspirierender Meister der Sozio-Technik.

(Buchklappentext; auch auf

<https://www.weidenbornverlag.de/b%C3%BCher/soziainformatik/>)

Also habe ich im Dezember 2020 mögliche Leser, Buchhändler und Verlagsleute gefragt, welchen Preis sie für dieses Buch angemessen finden.

Je vertrauter die möglichen Leser mit der Arbeit einer Sachbuchautorin waren und je eher sie es gewöhnt waren, Sach- und Fachbücher zu kaufen und zu lesen – die Testleserin Nastassia und einige Menschen hier im Hafen, die „neues aus hullerbü“-Crew – desto höher setzten sie den Verkaufspreis an. Es ging von 20 Euro (ein Votum) bis hin zu ungefähr 40 Euro. Das Höchstgebot kam aus dem Ausland: 58 Euro. Die meisten plädierten für ungefähr 30 Euro. Buchhändler und Verlagsleute pendelten sich bei knapp unter dreißig Euro ein, den bekannten „29,99“.

Letztlich habe ich mich von einem Buch eines meiner Lieblingsfachbuchautoren inspirieren lassen, dessen Bücher ebenfalls für einen weiteren Kreis jenseits von Wissenschaft und Studium gedacht sind. Richard Sennett's *Together. The Rituals, Pleasures and Politics of Cooperation* ist ein wunderbares Buch über *Zusammenarbeit. Was unsere Gesellschaft zusammenhält*. Dies ist der deutsche Titel. Das Buch kostet 28 Euro.

Der Mensch aus dem Ausland hat mit 58 Euro übrigens gut geschätzt. Es gab sehr bald nach dem Erscheinen des Buches eine Bestellung direkt im Online-Shop des Verlages (von einem anderen Leser). Buchsendungen in Deutschland sind gratis. Für dieses Ausland entstehen zwanzig Euro Versandkosten. Also empfand er wohl 48 Euro als angemessen.

## **Preise überdenken**

Weil die Buchreihe ELCHE FANGEN mittlerweile etwas älter als drei Jahre war, gab es für sie neue Buchpreise. Rudi Moos erzählt davon.

*Neue Preise für die Elche* – <https://www.weidenbornverlag.de/2021/02/18/neue-preise-f%C3%BCr-die-elche/>

Die ersten vier Bücher des Weidenborn Verlags, die „Elche“, sind nun etwas älter als drei Jahre und wir haben uns entschlossen, sie ein wenig schlanker zu machen: im Preis. Nach den ersten Echos zum Buch Sozioinformatik, auch zu seinem Preis von 28 Euro, finden wir, dass für die Bücher Beraten, Menschen, Werkzeuge und Entdecken nun jeweils 32 Euro angebracht sind. Dann wird es Ihnen vielleicht noch leichter fallen, Ihre persönliche Bibliothek (oder die Ihrer Uni oder Ihrer Firma) um ein paar langlebige und - wie wir und auch etliche Leser finden - schöne Bücher zu ergänzen. Viel Spaß damit.

Rudi Moos - Donnerstag, 18 Feb 2021

ps: im blog vom 01 Okt 2017 habe ich erzählt, wie wir die ursprünglichen Preise ermittelt haben.

Am 2. Dezember 2020 hatte ich die Preisumfrage für den BIBER gestartet. Am selben Tag lud ich das Manuskript, den Buchblock, auf den Server der Druckerei hoch. Am 11. Dezember 2020 gab ich den Druck frei (Kapitel SCHREIBEN). Die Bücher würden zum Jahresende gedruckt und gebunden sein und dann von Frankfurt am Main nach Rastede von der Druckerei in die Verlagsauslieferung reisen. Am 4. Januar 2021 erschien das Buch: lieferbar in „alle Welt“, denn – so der Geschäftsführer der Verlagsauslieferung – „Natürlich liefern wir weltweit.“ Dazu müssen Leser und andere AKTEURE im Buchhandel vom BIBER erfahren.

### iii Verbreiten



## Akteure im Buchhandel

Logbuch SYC, Mi, 13 Nov 2019 22:00

*SW 3 Bf, 996 mbar, 6 Grad, leicht bewölkt*

*15:55 Motor an für 15 Minuten; mit V(...) Motor winterfest; Ablaufventil zu; Antifreeze rein: Seewasserfilter; Motor an; weiter Antifreeze rein bis am Ablauf Schaum austritt („weißer Schaum“); Motor aus; Antifreeze rein bis voll; Ventil auf und zu, Antifreeze rein bis voll, zweimal; Verbrauch 8 Liter Antifreeze.*

Im Herbst, bevor die Temperatur des Wassers unter 4 Grad sinkt und damit Wasserleitungen durch das sich ausdehnende Wasser platzen könnten, erfolgt das „winterfest machen“.

Der Zugang zum Seewasserfilter der Seewasserkühlung befindet sich im Motorraum, das Ventil des Ansaugschlauches unter einem Bodenbrett in einer Bilge neben dem Motorraum. Der Ablauf ist außen am Rumpf steuerbord achtern knapp über der Wasseroberfläche.

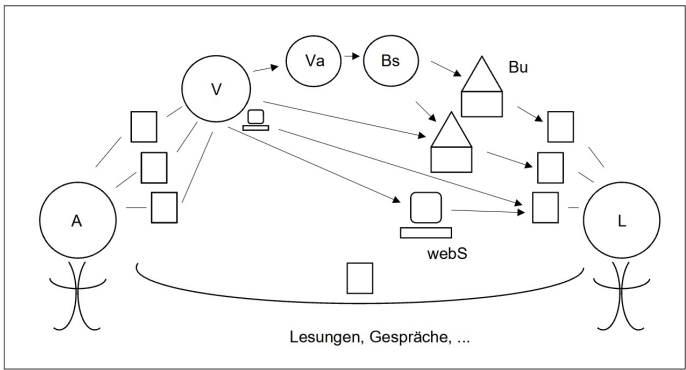
Darum geschieht dies auch zu zweit: ein Mensch (hier „V(...)“) füllt unter Deck Antifreeze ein, der andere (hier ich) guckt außenbord und stellt den Motor aus, wenn der Schaum kommt.

Vielleicht haben Sie schon beobachtet, dass bei laufendem Motor aus dem Rumpf eines Bootes oder Schiffes ein dicker Wasserstrahl kommt. Dies ist das Kühlwasser aus dem Seewasserkreislauf.

Auch die Ablaufschläuche des Brauchwassers werden mit Antifreeze versorgt, nachdem alles Trinkwasser aus den Tanks abgelassen ist. Wichtig: auch den Warmwasserboiler entleeren und alle Wasserhähne und Duschhähne offen lassen.

Wie kommt ein Buch zum Leser? Der kürzeste Weg hat sich in den vergangenen Jahren immer mal wieder auch an Bord abgespielt. „Christa, ich habe die Leseprobe auf der Website angesehen. Hast du ein Buch hier?“ Hatte und habe ich.

Weitere direkte Kontakte zwischen Lesern und Autoren gibt es auf Lesungen in Buchhandlungen, auf Buchmessen und bei Ereignissen wie Workshops, Vorträgen und Seminaren. Weitere Akteure auf dem Weg der Bücher vom Autor zum Leser sind Verlage, Verlagsauslieferungen, Barsortimente, Buchhandlungen, online-Plattformen und einige mehr, wie beispielsweise die Ausstellungsmacher der Frankfurter und der Leipziger Buchmesse. Besonders im Jahr 2020 – vielleicht wird es einmal „das Jahr des Online-Shoppings“ heißen – sind die ausdauernden und nach meiner Erfahrung stets freundlichen Post- und Paketboten hervorzuheben.



Akteure: Bücher &  
A/utor, V/erlag, Va Verlagsauslieferung,  
Bs Barsortiment, Bu/chhandlung, WebS/hop, L/eser

### *iii Verbreiten*

Rudi Moos erzählt von diesen Akteuren und erklärt auch, warum Buchhandlungen wichtige und in seinen Augen die wichtigsten und schönsten Akteure sind. Ein wichtiger Ansprechpartner für Verlage *und* Buchhandlungen sind Verlagsauslieferungen.

#### **Verlagsauslieferung gefunden**

aus ... *Die Werkstatt, Rastede*

<https://www.weidenbornverlag.de/2019/11/14/verlagsauslieferung-gefunden/>

Nach zwei Wochen der Recherche im August mit vielen Website-Besuchen und einigen Telefonaten und nach mehreren Gesprächen auf der Buchmesse #fbm19 und Angeboten konnte unsere Verlegerin am 30. Oktober schreiben: „Sie waren die erste Verlagsauslieferung, die uns empfohlen wurde (Herr [...] auf der Frankfurter Buchmesse 2018) und Sie haben sowohl in der Art Ihrer Kommunikation mit uns als auch durch Ihr Angebot „gewonnen“. Sie lassen Ihre Mitbewerber weit hinter sich.“

Die Werkstatt in Rastede: [werkstatt-auslieferung.de](http://werkstatt-auslieferung.de)

Und auch das Echo ist ganz wunderbar. Die Barsortimenter (dazu gleich noch mehr) sind ganz begeistert: „Da haben Sie einen guten Partner gewonnen. Zuverlässig, korrekt und zügig.“

Also werden sich eine Elch-Herde und eine Gruppe Aale nächste Woche Dienstag auf die Reise in den Norden machen und dann von da aus in die Welt. „Natürlich liefern wir weltweit,“ kurzer Kommentar des Chefs.

*Wozu eine Verlagsauslieferung?*

Es sind Dienstleister, die für Verlage deren Bücher lagern, Bestellungen und Bezahlvorgänge abwickeln und Bücher an Buchhandlungen und andere Besteller ausliefern. Dies können Barsortimente (Zwischenbuchhändler), Privatkunden oder auch Unter-



nehmen sein. Das Gute für die Buchhandlungen: sie müssen nicht mit jedem Verlag einzeln Kontakt aufnehmen. Außerdem bekommen sie ihre Lieferungen gebündelt. Im „ABC des Zwischenbuchhandels“ des Börsenvereins finden Sie ausführliche Erläuterungen zu Begriffen von A bis Z, auch zu Verlagsauslieferung (Verlags-Kommissionär).

Warum und wozu wir uns dazu entschlossen haben, unsere Bücher ab Dezember von Rastede aus in die Welt reisen zu lassen? Wir hier im Verlag (14 Jul 2018 Wir haben jetzt auch eine Steuerfrau) sind viel unterwegs und es ist nicht immer möglich, Bücher mit auf unsere Reisen zu nehmen. In den ersten gut zwei Jahren haben wir das noch gemacht (15 Feb 2018 Elche aus aller Welt), aber mittlerweile erscheint uns die Rasteder Variante doch angemessen.

(...)

Rudi Moos – Donnerstag, 14 Nov 2019

### **Barsortimente & Buchhandlungen**

Manche Buchhandlungen bestellen direkt bei einer Verlagsauslieferung, wenn diese Verlagsauslieferung vor allem die Verlage im Sortiment hat, die auch die Buchhandlung führt. Andere Buchhandlungen arbeiten mit einem Großhändler zusammen: mit einem Barsortiment.

Im Dezember 2019 – die Autorin hatte zu dieser Zeit an Bord mit der Arbeit am BIBER begonnen – konnte Rudi Moos berichten, dass der Verlag mit zwei Barsortimenten Vereinbarungen geschlossen hatte. Anfang Januar 2020 folgte das dritte Barsortiment. Damit war die Brücke Verlag–Verlagsauslieferung–Barsortiment–Buchhandlungen vollständig.

aus ... *da sind es schon mal zwei*

<https://www.weidenbornverlag.de/2019/12/17/barsortimente/>

### *iii Verbreiten*

(...)

„Warum sind denn Verlagsauslieferer    und    Barsortimente nötig? Genügt nicht ein Großhändler?“ Diese Frage hören wir oft. Die Antwort: „Nicht wirklich.“

(...)

Die Verlage brauchen jemanden, der die Bücher für sie lagert – jedenfalls so ein Verlag wie es der Weidenborn Verlag ist – und sie ausliefert. So eine Auslieferung arbeitet natürlich mit vielen Verlagen zusammen. Es gibt ungefähr dreitausend Verlage allein in Deutschland.

Und es gibt ungefähr sechstausend Buchhandlungen. Die haben ihre eigenen Großhändler, die Barsortimente. Sie sind im neunzehnten Jahrhundert entstanden, als die Verlage die Bücher erst einmal nur broschiert auslieferten und die Bücher noch einheitlich gebunden werden mussten. Das übernahmen dann die Zwischenhändler. Die Zahlen können Sie auch auf [boersenverein.de](http://boersenverein.de) nachlesen. Die Geschichte der Barsortimente finden Sie zum Beispiel auf Wikipedia.

Der Vorteil ist, dass weder der Verlag noch die Buchhandlungen viele einzelne Bestellungen, Lieferungen und Rechnungen machen müssen. Der Verlag hat „seine“ Auslieferung und kann sich um neue Bücher kümmern, weil die aktuellen in guten Händen sind. Natürlich kümmert er sich auch um die aktuellen Bücher: „Marketing und so“, wie Taucher-Freund Klaus gerne sagt. Eine Buchhandlung bestellt einfach bei „ihrem“ Barsortiment. Und wenn sie es dort nicht findet, werden die Lebensgeister einer Buchhändlerin oder eines Buchhändlers noch wacher. Dann begeben sie sich auf die Jagd: Wo finde ich das Buch, das sich mein Kunde wünscht? Beim Verlag? In einem Antiquariat? Im Ausland? Beim Autor?

Darum gehen immer noch viele Menschen gerne in ihre Lieblingsbuchhandlung. Sie wissen, dass ihr Buchhändler sie gut beraten kann und auch auf Bücherjagd geht. Unsere Autorin hat vor ein paar Jahren ein Autobiographie einer Inderin gesucht. Gefunden hat der Buchhändler das Buch schließlich in Kanada und zwei Monate später war es da. Nicht lang, finden wir, wenn es um ein seltenes Buch geht. Elche und Aale treten ja zum Glück häufig auf. Und da wir nun durch die Zusammenarbeit mit Der Werkstatt und zwei Barsortimenten die Brücke zwischen Autor und Leser vervollständigen konnten, geht es mit der Lieferung noch schneller.

Natürlich wollen alle drei – Verlagsauslieferung, Barsortimente und Buchhandlungen – auch Geld verdienen. Darum muss ein Verlag diesen dreien etwas von dem Geld abgeben, das die Bücher letztlich für die Leser kosten. Ziemlich viel sogar. Trotzdem: das Schöne ist, dass wir nun wieder mehr Zeit dafür haben, dass unsere Bücher entstehen und die Menschen von ihnen erfahren.

Jedenfalls müssen Santa und ich nicht so viele Bücher auf unseren Schlitten packen, obwohl wir das natürlich sehr gern machen. Ich muss dann auch mal wieder los: noch eine Woche bis Weihnachten

...

Rudi Moos – Dienstag, 17 Dezember 2019

## **Buchhandlungen im ersten Pandemiejahr**

Buchhandlungen und ihre Betreiber und Mitarbeiter sind immer noch wichtige Knotenpunkte im Netz der Verbreitung eines Buches. Zum Glück, denn Buchhandlungen sind Orte der Begegnung. Spätestens mit der Corona-Pandemie, die 2020 ihren Anfang nahm, wurde dies deutlich – weil es plötzlich nicht mehr möglich

### *iii Verbreiten*

war. Buchhandlungen mussten wie andere Geschäfte schließen. Jedoch waren und sind etliche einfallreich und pflegen die Beziehungen zu ihren Kunden.

Rudi Moos muss in Pandemie-Zeiten auf seine Buchhandlungs-Café-Besuche immer mal wieder verzichten. Im Januar 2021 schrieb er darum über das Kaufen von Büchern in Buchhandlungen, auch wenn diese geschlossen sind.

aus ... *Der Biber ist da*

<https://www.weidenbornverlag.de/2021/01/04/neuerscheinung-2021-sozioinformatik>

Spruch: die Bücher sind in Rastede angekommen (die Druckerei ist im Frankfurt am Main). In Rastede sind sowohl der Weidenborn Verlag als auch die Verlagsauslieferung, mit der er zusammenarbeitet: Die Werkstatt. Nun kann das Buch also seine Reise zu Ihnen antreten.

Weßel C. Sozioinformatik: Von Menschen & Computern ... und Bibern. Weidenborn Verlag 2021. ISBN 978-3-947287-07-9

Wir(\*) begrüßen es, wenn Sie das Buch in einer Buchhandlung, einer „echten“, am besten Ihrer Lieblingsbuchhandlung, bestellen.

a) unterstützen Sie damit – auch und gerade in diesen herausfordernden Pandemiezeiten – kleine und mittlere Geschäfte und damit die Existenz Ihrer Buchhändlerin, Ihres Buchhändlers und der weiteren Menschen, die dort arbeiten.

b) bleibt damit in Ihrer Nähe ein wichtiger Begegnungsort erhalten. Menschen werden sich wieder in Buchhandlungen treffen, irgendwann. Wenn es sie dann noch gibt.

c) können Sie anregen, dass Ihre Buchhandlung ein paar Exemplare des Buches in ihre analogen (echten) und digitalen Regale stellt. Buchhändlerinnen und Buchhändler sind einer der wichtigen Knotenpunkte im Bücher-Netz (im „Biber“ mehr zu analogen und digitalen Netzen).

Seien Sie hartnäckig, vielleicht hat das Barsortiment dieses Buchhändlers dieses Buch noch nicht gelistet. Und „die große Plattform“ hat es auch noch nicht übernommen.

(\*) „wir“ sind die Autorin, der Verlag und einige Menschen, die die Entstehung dieses Buches begleitet haben. Die finden Sie im Dank, der auch in der Leseprobe ist.

Es ist noch Platz auf Santas und meinem Schlitten für das zweite Weihnachtsfest ...

Rudi Moos – Montag, 04 Jan 2021

ps: Heute haben die Autorin und ich gemeinsam an unseren jeweiligen Blogtexten gefeilt. Wenn Sie also Übereinstimmungen zu ihrem Eintrag von heute und meinem finden, so ist das von uns gewollt.

(Mit den zwei Weihnachtsfesten meint Rudi Moos das Fest am 24. Dezember und das am 7. Januar.)

## **Die großen Plattformen**

Gut drei Wochen später war der BIBER auch auf der „großen Plattform“. Die Abbildung AKTEURE zu Beginn dieses Kapitels enthält auch online-Shops. Verlage und Buchhandlungen haben mittlerweile fast stets auch einen eigenen Online-Shop. Und dann sind da ja noch die „großen“, die vom einer Ahle (Spezialnähnaedel) bis zum Zylinder alles mögliche und eben auch Bücher verkaufen. Ein

### *iii Verbreiten*

Verlag kann mit solchen Plattformen direkte Vereinbarungen treffen und sollte dabei gut auf die Pflichten achten, die er selbst zu erfüllen und garantieren hätte. Es geht auch einfacher, wie Rudi Moos zu berichten wusste.

aus *Jetzt wird die Sache rund*

<https://www.weidenbornverlag.de/2020/01/27/jetzt-wird-die-sache-rund/>

*Unsere Bücher in Buchhandlungen, Barsortimenten und auf der großen Plattform*

Und für amazon, die große Plattform, wollten und mussten wir gar nichts tun. Wie dies? Dieser Hinweis kam von einem Verlegerkollegen auf der Buchmesse 2018 (19 Okt 2018 fbm18 ... Was war? Wie war es?): Wenn ein Verlag mit Barsortimenten zusammenarbeitet, bestellt amazon dort. Wir arbeiten mit einer Verlagsauslieferung – Die Werkstatt (14 Nov 2019 Verlagsauslieferung gefunden) – und mit drei Barsortimenten zusammen – Libri, KNV Zeitfracht und Umbreit (17 Dez 2019 Barsortimente).

Schön, so sind nun vielleicht alle glücklich. Sie können als Leser in Ihre Lieblingsbuchhandlung gehen, Ihr Buchhändler kann bei der Verlagsauslieferung oder einem Barsortiment bestellen und wenn Sie ein Couchsurfer sind, der gerne auf großen Plattformen unterwegs ist und Pakete von DHL und Co bekommt: nun geht auch das. Natürlich können Sie auch weiterhin direkt bei uns bestellen, persönlich, per E-Mail oder in unserem online-shop.

Also, ich gehe ja am liebsten in eine Buchhandlung mit Café. Dort geht alles: schmökern, stöbern, mit einer Buchhändlerin oder einem Buchhändler fachsimpeln und sich inspirieren lassen, mit anderen Bücherwürmern, -elchen und -aalen plaudern, mit mindestens drei Büchern mehr als geplant nach Hause gehen und Kaffee und Kuchen sind auch noch dabei.

Rudi Moos – Montag, 27 Jan 2020

## *Akteure im Buchhandel*

Am 4. Januar 2021 war es also soweit: Der TAG DER VERÖFFENTLICHUNG des Buches SOZIOINFORMATIK, des BIBERS, war gekommen. Welche Aufgaben neben den Berichten in ihren Blogs haben Verlag und Autorin außerdem an einem solchen Tag?

## Der Tag der Veröffentlichung

Logbuch SYC, Mo, 04 Jan 2021 23:00

*ONO 5 Bf, 1017 mbar, 2 Grad, leicht bewölkt*

*Washtag, endlich wieder :o)*

Die Hafencrew hat vom 21. Dezember bis zum 3. Januar Weihnachtspause gemacht, also gab es in dieser Zeit keinen Zugang zu den Waschmaschinen und Trocknern.

### Wareneingang

Montagnachmittag um zwei Uhr, die Wäsche war durch und nun die Frage: was ist mit den Büchern? Die Druckerei hatte zugesagt, sie noch im alten Jahr an die Verlagsauslieferung zu senden. Bislang von beiden keine Nachricht. Also anrufen.

Zuerst bei der Druckerei. Nach den Neujahrswünschen: „Wo sind die Bücher?“ – „Eh ja, also ich guck mal. Doch, wir haben sie am 23.12.2020 mit der Spedition X in den Norden geschickt.“ – „Okay, frage ich dort einmal. Falls sie nicht eingetroffen sind, melde ich mich noch mal.“

Dann in der Verlagsauslieferung. Der Mensch, der sich üblicherweise des Verlags annimmt, hatte noch Urlaub. Seine Weiterleitung ging zu einem Kollegen, der ebenso schnell, freundlich und wach war. „Ich prüfe das und melde mich.“ Das tat er: doppelt. In einer E-Mail bestätigte er den Wareneingang. Außerdem rief er an. Den Anruf hörte ich nicht, weil ich doch noch mal zum Trockner musste und das Telefon an Bord gelassen hatte.

Also Rückruf. „Das ist schön! Haben Sie eines der Bücher vor sich?“ - „Ja. Sehen gut aus.“ – „Und wie lässt sich das Buch aufklappen und darin blättern?“ – „Gut, angenehm.“ – „Das ist schön. Dann hat sich die PUR-Klebung ja gelohnt.“ – „Auf jeden Fall.“



Nun konnte es also losgehen mit der Meldung im Verzeichnis Lieferbarer Bücher (vlb.de) und die Nachricht in die Welt tragen: Der Biber ist da.

## **Die zentrale Datenbank für Bücher**

Das Verzeichnis Lieferbarer Bücher (VLB) ist die zentrale Datenbank für in Deutschland veröffentlichte Bücher, die Sie kaufen können. Verlage legen dort einen Account an und pflegen die Daten ihrer Bücher ein. Sie können auch bis zu sechs Monate vor der Veröffentlichung das Buch vorankündigen. Große Verlage mit einem entsprechenden Marketingbudget und -Kampagnen tun dies. Mein kleiner Verlag nicht. An dem Tag, an dem ich sicher bin, dass die Bücher zur Lieferung bereit liegen, führe ich die Meldung auf vlb.de durch. So auch für den BIBER.

Im Wesentlichen geht es um einige Kerndaten (Pflichtfelder) und Pflicht-Dateien. Diese nennt das VLB statusrelevante Felder. Zu ihnen zählen

neben Buchtitel, ISBN, Buchpreis, Auflage, Erscheinungsdatum, Seitenzahl

das Cover (Datei),  
Urheber (Autorin),  
Hauptbeschreibung (Buchklappentext),  
Produktsprache,  
Umfang; sonstige Angaben,  
Thema-Klassifikation (BIBER: Sachbuch, Soziologie, Informatik),  
Umfang: Höhe & Breite (BIBER: 21 x 14,8 cm),  
Herstellungsland,  
Zolltarifnummer.

### *iii Verbreiten*

Ganz wichtig und zu Beginn jedes Quartals neu zu bestätigen ist der

Lieferbarkeitsstatus: lieferbar.

Es empfiehlt sich, noch weitere Angaben zu machen, wie das Gewicht (301 g), Stichworte, eine Kurzbeschreibung der Autorin und der Zielgruppe sowie eine Aufzählung der Kundengruppen (aus einer Liste mit Mehrfachnennung).

Besonders sinnvoll ist, als weitere Datei eine Leseprobe hochzuladen, denn diese erscheint zusammen mit anderen Daten aus dem VLB auf einer zentralen Informationsplattform: buchhandel.de. Zielgruppen sind hier vor allem Buchhandlungen und Leserinnen & Leser.

Außerdem speist die VLB-Datenbank die Datenbank der Deutschen National Bibliothek (dnb.de). Hier gibt es für die Verlage zwei Verpflichtungen: (a) Bücher zu melden und (b) zwei Exemplare von gedruckten Büchern an die DNB in Leipzig zu senden, die sie dort archiviert und zur Ausleihe zur Verfügung stellt. Aufgabe (a) erfolgt durch die automatisierte Datenübernahme aus dem VLB. Aufgabe (b) muss der Verlag ausführen. Außerdem muss er noch ein Exemplar an die Landesbibliothek senden, in deren Bereich er seinen Sitz hat (Kapitel GRATISEXEMPLARE).

Nachdem ich also die Daten des BIBERS auf vlb.de eingegeben hatte, erfolgte die Prüfung: Hurra, buchhandel.de zeigt mit dem Suchwort Sozioinformatik an zweiter Stelle das Buch (eine Woche später sogar an erster Stelle). Also kann jede Buchhandlung und auch der interessierte Leser sehen, dass es dieses Buch gibt und es lieferbar ist. Die Leser können via buchhandel.de mit dem Button „lokal kaufen“ eine Buchhandlung in ihrer Nähe finden.

Der Tag der Veröffentlichung war noch lange nicht zu Ende. Einige der zahlreichen Aufgaben, die sich vor allem um die Verbreitung,

## *Der Tag der Veröffentlichung*

das Marketing, drehen, habe ich an diesem Tag noch erfüllt mit Blog, Newsletter, Social Media und E-Mails.

Acht Stunden nach dem Anruf in der Druckerei war es genug und das Wichtigste getan. Zeit für eine lange heiße Dusche im Sanitärgebäude des Hafens und ein Glas Wein zum Abendessen. Der Trinkspruch: Auf das Buch, das Boot, die Testleser und die vielen guten Geister, die geholfen haben – direkt und indirekt. Einige von ihnen und zwei Bibliotheken erhalten **GRATISEXEMPLARE**.

## Gratisbücher: Pflicht & Kür

Logbuch SYC, Mo, 11 Jan 2021 18:00  
*SW 6 Bf, 1012 mbar, 5 Grad, bewölkt*  
*Spaziergang zur kleinen Lagune, Abwasch im „Häuschen“*

Im Winter ist das Trinkwasser aus den Tanks abgelassen und die ablaufenden Schläuche sind mit Antifreeze gefüllt, um ein Platzen der Schläuche durch sich bei Frost ausdehnendes Wasser und Eis zu verhindern. Also geht es alle paar Tage mit zwei großen stabilen Einkaufstaschen, Geschirr, Trockentüchern, Schwamm und Spülmittel über den Bug auf den Steg ins Sanitärgebäude und retour. An Bord befindet sich ein regelmäßig an Land aufzufüllender Kanister und ein paar Glasflaschen für das Trinkwasser, zum Kochen und Händewaschen.

Zwei Bibliotheken in Deutschland müssen Pflichtexemplare erhalten. Die Deutsche Nationalbibliothek (DNB) ist die zentrale Archivbibliothek Deutschlands. Sie sammelt, dokumentiert und archiviert alle Werke in Schrift und Ton, die seit 1913 in und über Deutschland oder in deutscher Sprache veröffentlicht werden – und zwar im Original. Dies bedeutet für Verlage, dass sie gratis zwei Exemplare einer Printbuch-Neuerscheinung an die Niederlassung in Leipzig senden müssen. Wie es sich mit den anderen Medien verhält, schildern ausführlich [dnb.de](http://dnb.de) und seine Unterseiten. Auch die Landesbibliothek des Bundeslandes, in der der Verlag seinen Sitz hat, übernimmt solche Dokumentationsaufgaben. Sie erhält ein Pflichtexemplar.

Natürlich ist es wunderbar, wenn das Marketingbudget des Verlages die Versendung weiterer Gratisexemplare zulässt. Für große Verlage ist es selbstverständlich, an Multiplikatoren Bücher zu versenden. Dies können Experten aus einem Sachgebiet und vor

allem Journalisten und Blogger sein, die zu diesem Buch eine Rezension veröffentlichen oder sogar ein Interview führen oder einen Bericht oder Feature online, in Zeitungen und/oder TV und Radio machen. Sie ahnen es: mein Verlag hat ein kleines Budget. Also kommt vor dem Versenden das Netzwerken: Wer könnte ein Multiplikator sein? Wer ist bereit, darüber zu schreiben und zu berichten?

In den ersten Tagen nach der Veröffentlichung standen zunächst einmal die Pflicht und die Basis-Kür an. Nastassia, die wichtigste Testleserin, sollte unbedingt in der ersten Runde ein Buch erhalten. Ein Anruf in der Verlagsauslieferung genügte, um dies auf den Weg zu bringen: „Klar, machen wir.“

Sehr gerne würde ich allen Menschen, die Wichtiges direkt und indirekt zur Entstehung eines Buches beitragen, jeweils ein Exemplar schenken. Zum Glück wissen die meisten um diese Absicht und es ist ihnen ein Vergnügen, das Buch zu kaufen. Dies ist wohl so, weil sie bereits einiges vom Inhalt des Buches erfahren haben, neugierig sind und wissen, dass, gemessen am Aufwand, ein Buch zu schreiben, herzustellen und zu verbreiten, der Preis des einzelnen Buches klein ist. Einige schrieben nach der Bekanntgabe der Veröffentlichung „Wo kann ich bestellen?“ Auf die persönlichen Worte im Buch, die Widmung, wollten sie gerne ein paar Monate warten, bis wir uns wiedersehen würden. Das Buch wollten sie gleich haben.

Testleser und einige andere Menschen wissen vom Buch. Wie erfahren weitere Menschen davon?

## Marketing: Domino

Logbuch SYC, Fr, 15 Jan 2021 21:00

*Ost 0–1 Bf, 1028 mbar, 1 Grad, bewölkt/Nieselregen*

*Spaziergang zur kleinen Lagune*

„Wie läuft eigentlich das Marketing für das Buch?“ fragte ein Bekannter eine Woche nachdem der BIBER erschienen war. Prinzip Domino: Menschen erfahren durch Gespräche, Blogs und Social Media vom Buch und erzählen anderen davon.

Weitere Möglichkeiten zur Verbreitung eines Buches sind Lesungen, Vorträge und die Teilnahme an Messen und Konferenzen. Bis März 2020, dem ersten Lockdown im Rahmen der COVID-19-Pandemie, war dies etwas ganz Selbstverständliches.

Im ersten Jahr der Pandemie blieb vor allem das analoge und digitale Pflegen persönlicher Kontakte in Gesprächen im Hafen und im Ort, in E-Mails und durch Aktivitäten im Blog (Autorin und Rudi Moos), in digitalen, sozialen Medien und auf online-Plattformen wie ResearchGate (Kapitel LITERATURARBEIT). Das Marketing für den BIBER stützte sich in den Monaten vor und nach seinem Erscheinen im Januar 2021 vor allem hierauf. Derzeit, im Mai 2021, sieht es allmählich so aus, dass auch die „Klassiker“ wieder möglich werden, gerne auch an der frischen Luft. Die Jahreszeit passt.

Rudi Moos berichtet vom Gespräch der Verlegerin und des „Beraters unseres Vertrauens“ mit dem Druckermeister im Juli 2017, in dem es auch um die Marketingstrategie des Verlages ging.

## Analog & digital

aus: *Eine Druckerei finden ...*

<https://www.weidenbornverlag.de/2017/09/26/eine-druckerei-finden/>

(...)

(Der erste Teil dieses Blogbeitrages befindet sich im Kapitel GESCHÄFTSPARTNER FINDEN; der zweite Teil im Kapitel BÜCHER MACHEN.)

Und schließlich die Auflage. Testfrage des Druckermeisters – mittlerweile hatten Verlegerin und Berater schon einiges zu den Inhalten und zu den Lesern erzählt, den bisherigen (der früheren Elche) und künftigen. Die Bilder (also mich) und Texte vom Ausdruck der Seite Elche fangen hatte der Druckermeister auch schon ausführlich betrachtet. Die Testfrage: „Wie sieht denn Ihre Marketingstrategie aus?“ – „Digital und analog.“ – „?“ – „Der Internetauftritt ist der Kern. Außerdem Nutzung der Social Media. Zwar verlassen gerade auch junge Leute facebook und Co, weil sie erkennen, dass dies Zeitfresser sind, aber das Marketing und der Kontakt im beruflichen Kontext nehmen dort zu.“ – „Aha?“ – „Messen, die Frankfurter Buchmesse. Konferenzen. Wir sind eingeladen, die neuen Elche im Oktober auf einer kleinen Konferenz vorzustellen. Und wir haben Kontakte zu Führungskräften in Unternehmen, auch großen, die auch mal eine Herde Elche erstehen, also ihren Führungskräften und Mitarbeitern in der Beratung Elch-Bücher unter den Weihnachtsbaum oder in das Seminar material packen. Diese Kontakte werden wir ausbauen.“ – „Ja, das mit den Seminaren kenne ich auch von einem unserer Autoren. Der verkauft seine meisten Bücher durch seine Seminare, mittlerweile sind das mehrere tausend Stück.“ – „Außerdem sind da ja noch die Hochschulen und Universitäten. Die Elche sind hervorragendes Lernmaterial. Ich weiß das durch meine Arbeit als Dozentin an mehreren Hochschulen.“ – „Hm. Wenn ich das so höre, glaube ich, dass Sie eine größere Auflage brauchen als nur ein paar hundert Stück.“

### *iii Verbreiten*

Wie? Er hatte doch nur die Bilder von mir gesehen und kurz in die Texte reingeschaut. Ist das jetzt ein Verkaufstrick? Nein, der findet unsere Elche tatsächlich gut und wie wir daran gehen, die Bücher an Mann, Frau, Unternehmen und Hochschule zu bringen. Und dass es hochwertige Bücher sind: Inhalt, Druck, Bucheinband und Bindung – passt alles zusammen.

(...)

(Der vierte Teil dieses Blogbeitrages befindet sich im Kapitel BÜCHER MACHEN.)

Rudi Moos – Dienstag, 26. September 2017

#### **Vom Buch erzählen**

Wann ist für einen kleinen Verlag ein guter Zeitpunkt, um mit einem neuen Buch an die Öffentlichkeit zu gehen?

Meine Entscheidung lautete: am Tag der Veröffentlichung. Andere Verlage, vor allem große mit einem entsprechenden Marketing-Budget, spannen den Bogen natürlich weiter: Vorankündigungen auf der eigenen Website, in Presse, Radio und TV sowie via des Verzeichnisses Lieferbarer Bücher (vlb.de) auf buchhandel.de plus Werbekampagnen.

Die Autorin kann und sollte sehr wohl früher vom Buch erzählen. Nicht zu früh, denn dann verlieren mögliche Adressaten vielleicht das Interesse.

Am 2. Dezember 2020 habe ich den Buchblock des BIBERS an die Druckerei gesendet. Der Einband war etwas früher fertig: am 30. November. Wer wusste bis dahin von diesem Buch?

Zum einen waren dies natürlich die Testleser und die guten Geister in der Verlagsauslieferung DIE WERKSTATT und in dem Haus,



in dem meine Landwohnung ist. Indem sie sich der Post und meiner Wohnung annahmen, haben sie es überhaupt erst möglich gemacht, dass ich an Bord bleiben konnte. Zum anderen gab es viele gute Begegnungen und Gespräche hier im Hafen und Städtchen im Verlauf des Frühjahrs und Sommers. Vor allem am Steg, am Deich und vielleicht einmal im Cockpit oder auf dem Vordeck eines Bootes. Stets auf Abstand bedacht. Wie sagte ein Mensch, der mich ausdauernd mit Lesestoff versorgt hat: „Ich komme nicht an Bord, ich komme aus Bremen.“ Dort war gerade die Zahl der Neuinfektionen mit dem COVID-19-Virus sprunghaft angestiegen.

Meine Aktivitäten als Autorin konzentrieren sich auf direktes Netzwerken mit Menschen, die ich beruflich und/oder privat kenne sowie vor dem Erscheinen des Buches auf Einträge in meinem Blog und ein paar Social Media. Während ich beim vorherigen Buch *ANDERE ARBEITEN LASSEN* (2019) mehr als ein Jahr vor dem Erscheinen erste Leseproben in meinem Blog veröffentlicht habe, ging ich beim *BIBER* anders vor.

Erst als das Manuskript fertig war und die Texte der Leseproben sich nicht mehr verändern würden, erfolgten die Blogs. Außerdem sollten die online-Leseproben mit dem Inhalt des PDF übereinstimmen, das als Leseprobe auf der Verlagsseite, auf [vlb.de](http://vlb.de) und somit [buchhandel.de](http://buchhandel.de) und weiteren Plattformen im Netz zu Verfügung stehen würde.

Ein weiterer Vorteil ist die relativ kurze Zeitspanne. Von der ersten Ankündigung bis zur Veröffentlichung des Buches vergingen sechs Wochen. Damit wollte ich das Interesse möglicher Leser wachhalten:

16 Nov 2020 Sozioinformatik ... Das Buch mit dem Biber

28 Nov 2020 Sozioinformatik ... Das Buch mit dem Biber – update (Buchrückentext & Inhaltsverzeichnis)

### *iii Verbreiten*

- 02 Dez 2020 Sozioinformatik: Kapitel 1 ... Das Buch mit dem Biber (Leseprobe)
- 11 Dez 2020 Sozioinformatik: Kapitel „Leben 4 Punkt 0“ (Leseprobe)
- 19 Dez 2020 Sozioinformatik: Kapitel „Netzwerkanalyse“ (Leseprobe)
- 31 Dez 2020 Sozioinformatik: Kapitel „Forschung und Entwicklung“ (Leseprobe)
- 04 Jan 2021 Buch Sozioinformatik erschienen (inkl. Leseprobe „Dank“)

Online finden Sie diese Blog-Einträge via [christa-wessel.de/blog/social-informatics/](http://christa-wessel.de/blog/social-informatics/). Bis zur Veröffentlichung habe ich die Leseproben außerdem auf der Unter-Seite „Work in Progress“ zusammengestellt. Diese Seite habe ich am Tag der Veröffentlichung wieder geschlossen: das Buch war fertig.

Am TAG DER VERÖFFENTLICHUNG hatte die Verlegerin „nur“ die Aufgaben, Rudi Moos zu seinem Blog zu veranlassen, die Seite Bücher/Sozioinformatik und dessen Buchbestellung zu aktualisieren sowie zwei Geschäftspartnern eine persönliche E-Mail zum Erscheinen des Buches zu senden. Dass in den folgenden Tagen und Wochen weitere folgen sollen und müssen, versteht sich. Die Autorin hatte an diesem Tag reichlich zu tun:

- auf ihrer Autorenwebsite den Blog „Buch Sozioinformatik erschienen“ mit der abschließenden Leseprobe, dem Dank, veröffentlichen;

- Bekanntmachen (post) in den digitalen sozialen Medien, in denen sie unterwegs ist;

Bekanntmachen auf der Wissenschaftler-Plattform researchgate.net in ihrem Projekt „education in social informatics“ (update project log) und Aufnahme dieser neuen Veröffentlichung inklusive Leseprobe PDF in ihren Bestand;

Aktualisierung der Seiten books und books/books-theses auf ihrer Autorenwebsite;

Meldung der Veröffentlichung bei der VG Wort (Kapitel UND DIE EINNAHMEN?);

zwei Newsletter;

noch nicht an diesem, sehr wohl aber in den folgenden Tagen: E-Mails an die Testleser, an Freunde, an Kolleginnen und Kollegen aus Wissenschaft, Beratung, Lehre und der schreibenden und publizierenden Zunft.

Eine starke Motivation, ein Buch oder etwas anderes zu kaufen oder etwas in seinem Berufs- oder Privatleben zu ändern, entsteht durch das URTEIL ANDERER. Darum bilden Rezensionen und Leserstimmen einen wichtigen Baustein im Buchmarketing.

## Das Urteil der Anderen

Logbuch SYC, So, 14 Feb 2021 22:30

*S 5–6 Bf, 1028 mbar, 1 Grad, bewölkt, das Eis beginnt zu schmelzen*

*Der Wind und die Bewegungen des Bootes führen zum Scheuern und sogar Schlagen des Eises am Rumpf; unheimlich; Leinen sind ok; genug Spiel steuerbord windabgewandt*

Am 14. Februar ging eine zehntägige Kältewelle zu Ende, die durch ein Hoch über Skandinavien entstanden war. Die Kälte begann mit Windböen aus Ost von bis zu 50 Knoten (10 Bf, schwerer Sturm). Meist waren es jedoch „nur“ 7–8 Bf. Der Wind aus Ost stand voll auf dem Heck des Bootes. Kalt, sehr kalt.

Ich hatte zwar schon Eis auf dem Ijsselmeer erlebt und war um Segelboote auf dem Wasser herumgelaufen (klar, gefroren), aber dies hier war dann doch die heftigste Kälte, die ich bislang auf einem Boot erlebt hatte. Ich hatte auch schon Tauwetter und Eisgang erlebt, aber in diesem Maß noch nicht.

Am nächsten Morgen konnte ich einem Segelkollegen auf seine Frage per sms, ob alles ok sei, antworten: „Ja! C[...] – das Boot] hat sich frei geschwommen :o) seit heute morgen 7 uhr nur noch hin u wieder ein leises bums stb achtern. Dort hängt noch ein kleiner Zipfel Eis mit der Eisoberfläche zusammen.“

Die spontane Nachtwache habe ich genutzt, um nach E-Mails zu schauen und etwas Schönes im Postfach gefunden: Eine Leserstimme.

Everett Rogers (1931–2004) hat in seiner „Diffusion of Innovations“ (Diffusionstheorie) gezeigt, dass Menschen ein neues Produkt vor allem auf Empfehlung anderer hin ausprobieren und verwenden (Rogers 1962, 2003). Diese Anderen sind Menschen, denen sie

vertrauen, vor allem Freunde und Kollegen, von deren Sachverstand zu diesem Thema sie überzeugt sind. Dies hat Rogers seit den 1950ern zunächst in der Landwirtschaft in Bezug auf Maschinen, Getreidesorten und Hilfsmittel wie Kunstdünger untersucht. Später kamen andere Branchen hinzu, beispielsweise das Gesundheitswesen. Hier zeigte sich unter anderem, dass Ärzte eher der Empfehlung eines geschätzten Kollegen als Veröffentlichungen in Fachjournalen folgen.

Rogers konnte sich in seiner Forschung nicht mehr mit den Entwicklungen der „Stimmen der Anderen“ im Internet auseinandersetzen. Durch die Möglichkeit zu raschen Likes und die Unmöglichkeit, Kundenstimmen stets auf ihre Profundheit zu untersuchen, wird das Urteil der Anderen zu einer unsicheren und insbesondere in den Social Media von geschickten Manövern abhängigen Angelegenheit. Schnell können sich positive und auch negative Stimmungen bis hin zu Shitstorms ausbreiten (Darius & Stephany 2020). Außerdem gibt es unter Marketingmenschen den Spruch: „Um ein schlechtes Urteil auszugleichen, brauchst du acht positive – mindestens.“

Trotzdem sind und bleiben Leserstimmen und Rezensionen von Journalisten, Bloggern und Experten ein wichtiger Bestandteil der Verbreitung von Büchern, Filmen, Kunstwerken und vielem mehr.

## **Rezensionen**

Rezensionen sind Besprechungen eines neu erschienenen Werkes, beispielsweise Bücher, Filme, Theateraufführungen, Konzerte und Kunstausstellungen. Sie können in Zeitungen, Blogs und in TV und Radio erscheinen. Die Autoren (Rezensenten) sind Menschen, die sich mit diesem Thema auskennen. Meist sind es spezialisierte (Fach-) Journalisten und/oder Blogger.

### *iii Verbreiten*

*Was macht eine gut geschriebene Rezension aus?*

Das Wichtigste sind Wertschätzung und Respekt.

In der Software-Entwicklung gilt der Grundsatz: trenne Produkt und Ersteller (Wieggers 2002, Weßel 2017 I & II). Dies bedeutet: greife nicht den Ersteller persönlich an, wenn seine Arbeit, beispielsweise das Programmieren, Mängel aufweist, sondern ergründe mit ihm zusammen die Ursache und finde Wege, diese zu beheben. Dies kann auch heißen, dem Programmierer bessere Arbeitsbedingungen zu verschaffen oder einen Kollegen an die Seite zu stellen.

Folgende Fragen sollte eine Rezension beantworten: (a) Ist das Werk qualitativ gut? Hat es Mängel? Wenn ja, welche? Und (b) Für wen ist dieses Werk? Wem könnte es gefallen? Wem könnte es nutzen? Und warum?

Gute Texte zeichnen sich unter anderem durch einen Spannungsbogen mit Anfang, Mitte und Ende aus. Ein Grundsatz lautet: schließe den Kreis. Nimm das Thema vom Anfang am Schluss noch einmal auf. Für eine Rezension kann dies bedeuten, mit einem ersten wertschätzenden Urteil einzusteigen und damit zu schließen. Eine Alternative ist, mit dem Anlass, aus denen Ihnen ein Werk begegnet ist, zu beginnen und damit zu enden.

Für eine Einschätzung, ob eine Rezension gut geschrieben ist und eine fundierte Beurteilung enthält, ist die Expertise des Rezensenten wichtig. Des weiteren gelten für die Beurteilung der Qualität einer Rezension gleiche Kriterien wie für ein Sachbuch.

*Qualitätskriterien für (Sach-)Texte*

Ob Ihnen ein Text gefällt, ist jenseits anerkannter Kriterien natürlich auch eine Frage des persönlichen Geschmacks. Qualitätskriterien für hochwertige Literatur hat zum Beispiel Umberto Eco

(1932–2016) in seinem Buch *Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt* hervorragend und unterhaltsam beschrieben (Eco 1977, 2020). Dieses Buch ist auch mehr als vierzig Jahre nach seiner Ersterscheinung und vielen weiteren Auflagen in meinen Augen eine Lektüre wert.

Im Verlauf der Begleitung zahlreicher Abschlussarbeiten und dem Feedback für Kolleginnen und Kollegen aus Wissenschaft, Forschung & Entwicklung, Lehre und Beratung haben sich in den vergangenen zwanzig Jahren einige Kriterien herauskristallisiert, die ich diesen für ihre Literaturlarbeit empfehle und selbst auf ihre Texte anwende.

Sind Thema, Setting, Motivation, Ziel et cetera verständlich und nachvollziehbar?

Sind Struktur und Inhalt logisch aufgebaut oder gibt es Brüche?

Haben Sie sich gelangweilt oder war es spannend? (auch Sachbücher dürfen unterhalten)

Ist die Sprache klar und aktiv oder umständlich, mit zu vielen Adjektiven versehen und passiv?

Ist die Autorin, ist der Autor, sind die Autoren Experten für dieses Gebiet? Antworten auf weitere Fragen können dies klären:

Arbeiten sie in diesem Gebiet?

Welche Qualifikation haben sie durch ihre Ausbildung (Studium, Promotion) und die Art und Qualität früherer Publikationen?

Haben die Autoren Theorien, Konzepte, Modelle und Methoden klar erläutert?

Zitieren die Autoren die Werke anderer und eigene Werke sauber?

### *iii Verbreiten*

Verwenden sie Standardwerke und Primärquellen? Beispielsweise ein Handbuch zur Organisationsentwicklung und nicht allein einen Wikipedia-Eintrag, sei er noch so gut. Solche Web-Publikationen können ein guter Zusatz zu einer anderen Quelle sein.

Enthält das Buch eine neue Erkenntnis oder eine ältere, die einer Auffrischung im Alltag der Leser würdig ist? Sprich: Nutzt dieses Buch den Lesern?

Soweit so gut. Und wenn nicht?

*Was ist mit wirklich schlechten Texten?*

Natürlich gibt es auch Bücher, Artikel und andere Publikationen, die keine hohe Qualität in Inhalt und Text ausweisen, die vielleicht sogar schwere Fehler enthalten und irreführend sind.

Genau das sollte in einer Rezension stehen. Kein Drumherumschreiben, sondern klare Worte in höflicher Sprache. Die Rezension sollte auch Empfehlungen aussprechen, wie der oder die Autoren dieses Thema tatsächlich angehen sollten.

*Was ist der größte Fehler in einer Rezension?*

Positiv über ein Werk zu schreiben und im letzten Viertel oder Drittel oder Absatz mit negativen Punkten aufzuhören, ist in meinen Augen der größte Fehler. Dann hilft auch „hervorragend“ im letzten Satz nicht mehr.

Das Wichtigste kommt zu Schluss. „Im Übrigen bin ich der Meinung, dass Karthago zerstört werden muss.“ Zugeschrieben ist dieser Satz Marcus Porcius Cato Censorius, genannt Cato der Ältere (234–149 v.C.). Egal, worüber er im römischen Senat gesprochen hat, auch wenn es die Kanalisation war, soll er jede Rede mit diesem Satz beendet haben. Am Ende des dritten Krieges zwischen



Rom und Karthago, dem dritten Punischen Krieg (149–146 v.C.), war es dann soweit. Das Wichtigste oder eben auch „Das Beste kommt zum Schluss“. Rob Reiner erzählt im gleichnamigen Film von 2007 mit seinen Protagonisten Jack Nicholson und Morgan Freeman humorvoll-traurig, wie dies auch jenseits von politischen Entscheidungen auf das Leben zweier Männer zutrifft.

Ein weiterer Fehler sind negative Anmerkungen, die auf den ersten Blick positiv daher kommen, beispielsweise „ich gehöre nicht zur Zielgruppe.“ Das frisst sich beim Leser der Rezension fest. Dumm nur, wenn der Rezensent eben doch zur Zielgruppe gehört und mit diesem Satz genau diese Menschen davon abschreckt, das Buch zu kaufen.

### *Den Bogen spannen*

Beim Schreiben einer Rezension ist die Grundhaltung entscheidend: Respekt vor dem Werk und vor den Menschen, die dies erschaffen.

Lakonische, abwertende, ironische oder gar zynische Sprache zeugt eher von den Unzulänglichkeiten des Rezensenten als des Werkes. Schreiben Sie also mit Humor, Gelassenheit und Sachverstand.

Rezensionen in Blogs und Zeitungen sind meist zwischen 1200 und 4000 Zeichen lang. Wortbeiträge und Berichte in TV und Radio dauern zwischen neunzig Sekunden und drei bis fünf Minuten. Der Spannungsbogen einer Rezension kann wie folgt aussehen:

Beginn: Anlass, wie es zur Begegnung mit diesem Werk kam. Bei Journalisten ist es oftmals ein Auftrag, bei Bloggern kann es ein persönliches Erlebnis sein.

Inhalt: Beschreibung und Bewertung des Werkes zunächst in einem Satz.

### *iii Verbreiten*

Zielgruppen des Werkes: Für wen es unterhaltend und/oder nützlich ist.

Autor(en) / Ersteller des Werkes: Kurz etwas zum beruflichen und vielleicht auch biographischen Hintergrund.

Inhalt: Zuerst erfolgt eine Beschreibung dessen, was der oder die Ersteller am Werk verbessern könnten und möglichst auch mit Empfehlungen, wie sie dies tun könnten. In Texten können dies beispielsweise der Umgang mit Abbildungen oder Reflexionen oder in einer Ausstellung die Ausleuchtung und Gruppierung der Kunstwerke sein. Es folgt die Beschreibung und Bewertung dessen, was im Werk besonders gut ist.

Ende: Wie es dem Rezensenten mit dem Werk erging und was er den Lesern dieser Rezension empfiehlt.

### **Leserstimmen**

Sie sind in der Regel deutlich kürzer als eine Rezension, konzentrieren sich meist auf einen für den Leser persönlich wichtigen Aspekt und geben eine allgemeine Wertung in Worten ab. Gesammelt tauchen sie auf Online-Plattformen und Verlagsseiten auf. Falls es Sterne jenseits eines einfachen Like gibt, wählen manche Leser nur einen bis mehrere Sterne.

Für den BIBER schickte ein Leser einige Wochen nach dem Erscheinen des Buches an die Autorin ein, wie er es nannte, „Testimonial“, gerne auch für die Verlagsseite. Da diese Leserstimme in ihrem Umfang und ihrem reflektierten Inhalt in meinen Augen einer Rezension nahekommt, nehme ich sie als Beispiel hier auf – auch, weil ich mich sehr darüber gefreut habe und dem Autor damit danken möchte.

Dr. Rolf Kötterheinrich (12 Feb 2021)  
„Sozioinformatik“ ist erschienen – als analoges Buch.

Also zum Anfassen. Das ist ein Vorteil, könnte doch die „Informatik“ im Titel suggerieren, dass alles Wissenswerte zum Thema elektronisch verarbeitet ist und eher Algorithmen als Texte zu finden sind – und wenn, dann selbstredend alles elektronisch abrufbar.

Wer wissen möchte, was Sozioinformatik ist, ist hier bestens aufgehoben. Das Buch liefert einen klaren Aufbau, seriöse Fundierung und zutreffende, verstehbare Formulierungen. Eine seriöse Fundierung ist nicht mehr wegzudenken bei diesem Sachgebiet, oftmals durchdrungen von Affinitäten oder (über-) kritischen Meinungen. Christa Weßel begründet ihre Informationen und ihre Zusammenhänge und benennt ihre Quellen. Ich bin beeindruckt von ihrer Fähigkeit, Inhalte sprachlich zu komprimieren, zu fundieren und durch eine persönliche Note in die Lesbarkeit zu bringen. Das mag sicherlich unterschiedlich wahrgenommen werden, denn häufig werden Texte dieser Art als zu theoretisch durchdrungen bewertet, und sicherlich ist die Angabe von Quellen mitunter sperrig zu lesen, aber so weiß man und frau, von was sie spricht.

Mit der Biber-Assoziation hat sie eine sehr gute Möglichkeit gefunden, Komplexität per Symbol auf ein versteh- und erfassbares Maß zu reduzieren. Damit sind die Texte gut kommunizierbar.

Für Anfänger und Fortgeschrittene liefert Christa Weßel exzellente Zusammenfassungen und aktuelle Verstandortungen. Insofern ist von einem Grundlagenwerk zu sprechen, gleichwohl sie die dialogischen Wirkungen von Mensch-Sein und Informatik in den Vordergrund stellt aber auch die rasante Entwicklung der Informatik beschreibt und sie daraufhin sicherlich bald eine Fortsetzung liefern muss, wenn die digita-

### *iii Verbreiten*

le Welt weiterhin abgebildet und verstanden werden soll. Bleiben wird aber die zu Beginn gestellte Frage: Was machen die Menschen mit der Technik? – und – Was macht die Technik mit dem Menschen? Und da kann eine spannende Auseinandersetzung beginnen, wenn z.B. vorausgesetzt wird, dass Technik nicht vom Himmel fällt, sondern von Menschen gemacht wird, von Menschen mit Absichten und Interessen. Von Menschen, die bereits die Antwort kennen, was die Technik mit den Menschen macht...aber das ist mein persönliches Nachdenken darüber. Mit Christa Weßel's Buch ist jeder eingeladen, sein Wissen zu erweitern und seine eigene Auseinandersetzung mit dem Thema zu führen.

(<https://www.weidenbornverlag.de/b%C3%BCcher/sozioinformatik/>)

### **Sammeln und darstellen**

Für das Marketing in Zeiten der Social Media und großer Online-Plattformen zum Verkauf von Büchern und anderen Werken haben Bewertungen einen selbstverständlichen Platz auf der Produktseite. Die Betreiber und leider auch viele Kunden verfahren nach dem Motto, je mehr Sterne und Likes desto besser. Wie glaubwürdig sind diese Leserstimmen? Die Beantwortung dieser Frage überlasse ich Ihrem reflektierten Urteil und Ihrer digitalen Kompetenz.

Der kleine Verlag, in dem der BIBER erschienen ist, zitiert aus Rezensionen und sammelt Leserstimmen zu den Büchern, die den Verlag oder die Autorin persönlich oder per E-Mail erreichen. Ganz ohne Sterne, einfach so.

Es gibt die Bücher, sie sind lieferbar, es gibt erste Bestellungen und Leserechos. Das Schönste ist neben dem Schreiben in meinen Augen der persönliche Austausch mit Leserinnen und Lesern und den vielen verschiedenen Akteuren des Bücher schreiben, machen

## *Das Urteil der Anderen*

und verbreiten. Vor allem und gerade auch, wenn sie aus anderen Kulturen und Ländern kommen. Buchmessen sind hierfür ein wunderbares Forum. Sie werden es nach dem ersten Pandemiejahr 2020 auch wieder werden, davon bin ich überzeugt. 2018 haben der Verlag und seine Crew die Frankfurter BUCHMESSE als Aussteller erlebt.

## Buchmesse

Logbuch SYC, So, 07 Okt 2018 18:40

*NO 1 Bf, 1020 mbar, 15 Grad, leicht bewölkt, etwas diesig  
Totale Stille im Hafen. Die Wochenendgäste und Winterfest-  
Macher sind abgereist. So schön. Wäsche gewaschen. Staub  
gesaugt. Leinen und Schoten versorgt. Nachmittags Spa-  
ziergang zur kleinen Lagune und Plaudern mit J [einem  
der Hafenmeister] und Bescheidsagen, dass ich morgen ab-  
reise. Duschfilter gereinigt. Bilgen und Motorraum inspi-  
ziert: alles ok.*

2018 war der Verlag als Aussteller auf der Frankfurter  
Buchmesse. Zuvor bin ich noch eine Woche an Bord ge-  
wesen: Kraft tanken. Wie sich später zeigte, wäre eine  
Erholungswoche nach der Buchmesse auch sehr sinnvoll.

Große Buchmessen, wie die Leipziger Buchmesse im März und die  
Frankfurter Buchmesse im Oktober haben im ersten Pandemiejahr  
2020 enorm viel geleistet und digitale Begegnungen und Austausch  
ermöglicht.

Die persönliche Begegnung der Menschen, die Bücher schreiben,  
machen, verbreiten, verkaufen, kaufen und lesen, entfaltet eine  
noch stärkere Kreativität und Kraft. Diesen Dialog können di-  
gitale Medien nur zu einem Teil übernehmen. Darum ist zu hof-  
fen, dass in zukünftigen Jahren auch Buchmessen jenseits digitaler  
Medien wieder möglich werden.

Der Verlag konnte diese Kraft im Jahr 2018 als Aussteller auf der  
Frankfurter Buchmesse, der #fbm18, erfahren. Neben der Freude  
und Inspiration durch den geplanten und vor allem auch sponta-  
nen Austausch mit anderen, war diese Buchmesse wertvoll, weil  
der erste Grundstein für die Zusammenarbeit mit einer Verlags-  
auslieferung und einigen Barsortimenten gelegt wurde – durch  
einen Tipp eines Verlegerkollegen in einem spontanen Gespräch

auf der gemeinsamen Ausstellungsfläche der kleinen unabhängigen Verlage (Kapitel AKTEURE).

Rudi Moos hat von den Vorbereitungen ab Ende August und den Tagen der Buchmesse im Oktober 2018 berichtet. Die Links in seinen Blogs habe ich hier mit Sternchen versehen und am Ende des jeweiligen Textes aufgelistet. Die Fotos, die Rudi Moos in seine Berichte aufgenommen hat, finden Sie in den Online-Versionen.

### **Aussteller auf der Frankfurter Buchmesse 2018**

<https://www.weidenbornverlag.de/2018/08/27/aussteller-auf-der-frankfurter-buchmesse-2018/>

*Wir sind dabei!*

Nachdem wir auf der fbm17 noch als Fachbesucher unterwegs waren und vor allem der Frage nachgegangen sind, wie wir die „Elche auf die Weide bekommen“ (Unsere Verlegerin im Blog vom 13.10.2017) sind wir dieses Mal als Aussteller dabei. Wie ist das möglich?

*Wildcard für einen anderen Verlag*

Messepreise, kleiner Verlag und dann kam im April die Ausschreibung der Buchmesse zur Bewerbung um einen Gratisstand. Es gab zwei Gruppen: deutsche und ausländische Bewerbungen.

Die Wildcard international hat die KI-basierte Publishing Plattform UNSILO (\*1) aus Dänemark gewonnen. KI steht für Künstliche Intelligenz. Spannend. Die Wildcard national hat der Reisedepeschen Verlag (\*2) gewonnen. Im Interview (\*3) mit der fbm erzählen Marianna Hillmer und Johannes Klaus davon, wie es dazu kam, dass Blogger einen Verlag gründen, warum ein Buch im digitalen Zeitalter Sinn macht und wie es so läuft.

### iii Verbreiten

#### *Blogger machen Bücher, weil ...*

Johannes' Antwort auf die Frage nach dem Sinn von Büchern im digitalen Zeitalter, schließen wir uns an:

*Bei der Arbeit an den Büchern ist eines ganz besonders deutlich geworden: Viele Geschichten gewinnen ungemein, lektoriert und auf Papier gedruckt. Sie machten mehr Freude. Ich konnte mich besser an die Inhalte erinnern. Ein Buch bietet viel weniger Ablenkung, man muss nur lesen und umblättern. Gleichzeitig haben wir immer deutlicher gemerkt, dass Bücher, die wir im Reisebereich gerne finden würden, viel zu selten existieren.*

(Interview) (\*3)

Die Menschen vom Reisedepeschen Verlag sind sehr gut unterwegs, auf ihren Reisen und mit ihrem Verlag. Wir gratulieren und freuen uns über ihren Gewinn.

#### *Das Angebot ... wir sind dabei*

Dann kam vor ein paar Tagen ein Anruf von den Marketingmenschen der Buchmesse: Sie bieten den Bewerbern günstige Bedingungen an. Wir haben uns nach ausführlichen Beratungen - das ganze Team (Blog vom 14. Juli 2018) und noch ein paar Leser waren dabei - für ein Regal bei den kleinen unabhängigen Verlagen entschieden. Die und damit uns und unsere Bücher finden Sie in Halle 3.1. Wir freuen uns natürlich, wenn Sie vorbei kommen.

Nun müssen wir überlegen, was wir in den fünf Tagen vom 10. bis 14. Oktober machen wollen. Sicher mehr als Kaffee trinken und plaudern. Unsere Marketingfrau und die Verlegerin gucken. Ach so, wir müssen uns natürlich an die Bedingungen der Buchmesse halten, also werde ich wohl nicht singen. Klar ist schon mal: Vom



Mittwoch bis Freitag kommen Fachbesucher, also Verleger, Autoren, Blogger, Buchhändler, Übersetzer, Lektoren, Buchdrucker, Journalisten und viele mehr. Am Samstag und Sonntag kommen „alle“ und am Sonntag können Sie die Bücher auch auf der Messe kaufen.

Der Berater unseres Vertrauens und die Verlegerin werden schon am Dienstag in die Messehallen gehen. Dann geht es ums Standbelegen, Aufbauen und die Örtlichkeiten kennenlernen. Und am Sonntagabend packen wir alles wieder ein. Na, hoffentlich nicht alles. Ein paar Bücher und mit ihnen meine Elchkollegen haben dann die Messe schon mit Lesern verlassen. Am Montag können die „Großen“ ihre Stände abbauen.

Jedenfalls freuen wir uns sehr auf die #fbm18. Natürlich wird sich auch unsere Autorin blicken lassen. Da ist dann die Verlegerin mal gerade nicht da, hihi. Unsere Autorin muss sich dann auf diese Bücher (\*4) konzentrieren. Sie schreibt am nächsten Buch. Da geht es um Lernen und Lehren an Hochschulen und einen Aal. Wenn Sie schon mal reingucken wollen: in ihrem Blog finden Sie Leseproben, zum Beispiel am 28. Juli 2018 (\*5).

*#fbm18 ...*

Natürlich werde ich hier weiter über die #fbm18 berichten. Es gibt auch einen Newsletter der Frankfurter Buchmesse. Sehr zu empfehlen: <https://www.buchmesse.de/> (ganz runter scrollen).

Wie gut, dass wir ein Team sind. Dann ist auch Zeit, sich beim Gastland Georgien umzusehen, Verlage aus anderen Ländern zu besuchen und vieles mehr. Dazu gehört natürlich auch, in den schönen Pavillon von schneider+schumacher zu gehen. Er wird die Bühne für Literaturevents (fbm18 Pressemitteilung vom 02.05.2018). Unsere Autorin ist Fan dieser Architekten, die in Frankfurt am Main und natürlich auch anderswo tolle Sachen gemacht haben:

### *iii Verbreiten*

Das Gerippte (ein Hochhaus am Main, das aussieht wie ein Ebbelwoi-Glas), den Westhafen und vieles mehr. Die Projekte finden Sie auf <https://www.schneider-schumacher.de/projekte/>. Es gab vor ein paar Jahren eine tolle Ausstellung im Architekturmuseum.

#### *Weidenborn Verlag goes Bookfair*

Wie? Okay, ich komme. Der Berater unseres Vertrauens und die anderen wollen mit mir überlegen, was wir alles vorbereiten müssen und wann. Projektplan? Bestimmt.

Auf der #fbm18 können Sie uns in Halle 3.1 auf dem Stand der kleinen und unabhängigen Verlage (J19) besuchen:

<https://www.buchmesse.de/service/hallenplan>

Online im Ausstellerkatalog sind wir auch:

[https://catalog.services.book-fair.com/ ...](https://catalog.services.book-fair.com/) (\*6)

Wir dürfen zum Beispiel auch Veranstaltungen in den #fbm18-Kalender eintragen. Klar, wir sind an allen Tagen da. Wir werden mal gucken, was uns noch an Besonderem einfällt. Andere wissen schon, was sie vorher, dabei und nachher machen - auch in FFM und umzu: <https://www.buchmesse.de/service/veranstaltungs-kalender> Ein paar Ideen haben wir schon: unsere Veranstaltungen ... (\*7) und (\*8)

Rudi Moos – Montag, 27 August 2018

(\*1) <https://site.unsilo.com/site/>

(\*2) <https://www.reisedepeschen.de/>

(\*3) [https://medium.com/@Book\\_Fair/lieber-blogger-als-influencer-der-reisedepeschen-verlag-im-interview-1da54f65d06f](https://medium.com/@Book_Fair/lieber-blogger-als-influencer-der-reisedepeschen-verlag-im-interview-1da54f65d06f)

(\*4) <https://www.weidenbornverlag.de/b%C3%BCher/elche-fangen/>

(\*5) <https://www.christa-wessel.de/2018/07/28/lernende-sind-entdeckerinnen/>

(\*6) der Ausstellerkatalog von 2018 existiert nicht mehr

(\*7) <https://www.weidenbornverlag.de/veranstaltungen/fbm18/>

(\*8) ... /veranstaltungen/fbm18-en/

## fbm18 ... Warm laufen

<https://www.weidenbornverlag.de/2018/09/03/fbm18-warm-laufen/>

Zuerst einmal gucken wir uns natürlich das Terrain an. Da unsere Autorin sich auch in Bildung und Lernen tummelt, findet sie es sehr praktisch, dass sich dies auch ganz in unserer Nähe befindet: Halle 4.2 Frankfurt EDU: Bildung und Lernen; Halle 3.0: Kinder- und Jugendmedien. Und dann einfach eine Etage höher 3.1. a) gibt es dort auch Frankfurt EDU und b) Literatur und Sachbuch: Hörbuch und unabhängige Verlage, Stand J19. Finde: Weidenborn Verlag ;o) Einen Wegweiser für die #fbm18 gibt es hier: Hallenplan.

Aal ist ein geschätztes Prinzip unserer Verlegerin: Andere arbeiten lassen. Nein, nicht so, wie Sie jetzt vielleicht denken. Sie meint damit, dass Chefs gute Arbeitsbedingungen schaffen müssen, damit wir Spaß bei der Arbeit haben. Dann werde alles prima, meint sie.

Ich habe das auch gleich mal geübt. Die Bilder für unser Programm stellt die Autorin zusammen, nicht ich, auch wenn die Verlegerin meint, dass das doch zu einem Online-Redakteur passt (Blog 14.07.2018). Natürlich werden der Berater unseres Vertrauens und ich und sicher auch der Rest vom Team unseren Beitrag leisten: angucken, Vorschläge machen und ermuntern.

Das erste Thema will sie uns heute Abend vorstellen: „Bücher machen ... als kleines Team schreiben, Bücher machen und einen Verlag betreiben.“ Wie? Ach so, es ist das Thema vom Donnerstag, also das zweite (Veranstaltungen). Ich habe ihr heute Vormittag über die Schulter gesehen. Hihi, schon interessant, die Riechprobe. Mehr darf ich hier nicht verraten.

Rudi Moos – Montag, 3 September 2018

## fbm18 ... count down im Dutzend

<https://www.weidenbornverlag.de/2018/09/28/fbm18-count-down-im-dutzend/>

Noch 12 Tage bis zur Frankfurter Buchmesse fbm18. Das Aal-Prinzip hat funktioniert. Die Bilderreihen für unser Programm von Mittwoch bis Sonntag sind fertig – auf Deutsch und auf Englisch – und im Kalender der #fbm18 finden Sie uns auch.

In der Suche (\*1) unter Veranstalter Weidenborn Verlag eingeben. Dann haben Sie alle fünf Tage in einer Übersicht. Für *Mittwoch, 10. Oktober 2018*, sieht das nach dem Klicken auf die Veranstaltung dann so aus:

*Mit Geschichten beraten ... wie aus Elchen & Pfadfindern Bücher über Organisationsentwicklung entstehen*

Literatur & Sachbuch

Einladung zum Dialog

... aus dem Verlag mit den etwas anderen Büchern über Organisationsentwicklung, Consulting, Leadership und vielem mehr.

Kommen Sie vorbei und hören Sie, wie die Autorin „Elchen“ in Büros und anderswo begegnete, mit „Pfadfindern“ in Unternehmen neue Wege fand und warum Macht-, Karriere-, Beziehungs- und Fehler-Elche auch schön sind. Und erzählen Sie uns von Ihren Erlebnissen.

–

Um 15 Uhr auf Deutsch

(und um 16 Uhr auf Englisch)

Veranstaltungsart: Interview | Gespräch, Vortrag | Präsentation

Themengebiet: Literatur & Sachbuch

Zugang: Kostenloser Zugang (mit Buchmesse-Ticket)

Sprache der Veranstaltung: 1 Deutsch, 2 Englisch

Weitere Informationen unter:

<https://www.weidenbornverlag.de/veranstaltungen/>

Veranstaltungsort:

Halle 3.1 / Stand J 19

Diese Erläuterungstexte finden Sie natürlich auch bei uns auf Deutsch (\*2) und auf Englisch (\*3). Sehr komfortabel, was die Menschen von der Buchmesse (Buchmesse ist immer :o) an Online-Werkzeugen zur Verfügung stellen. Zwei und noch-mehr-sprachiges Ausfüllen im eigenen My Book Fair Account, Tickets und Kontakte pflegen und vieles mehr.

Apropos: vieles mehr. Unsere Aufgabenliste hat immer irgendwie die gleiche Länge. Sobald wir etwas erledigt haben, fällt uns sicher noch etwas Neues ein. Wollen wir eigentlich etwas für ein Picknick mitnehmen? Pause müssen wir ja schließlich auch mal machen, zum Beispiel im Hof mit dem schönen Pavillon von schneider+schumacher (\*4) (Blog vom 27 Aug 2018). - Sehr schön: der Berater unseres Vertrauens, die Autorin und überhaupt unser ganzes Team nickt: Bestimmt.

Rudi Moos – Freitag, 28 September 2018

(\*1) <https://www.buchmesse.de/service/veranstaltungskalender>

(\*2) <https://www.weidenbornverlag.de/veranstaltungen/fbm18/>

(\*3) ... /fbm18-en/

(\*4) <https://www.schneider-schumacher.de/projekte/project-details/806-frankfurt-pavilion.project#filter=>

### **fbm18 ... Was war? Wie war es?**

<https://www.weidenbornverlag.de/2018/10/19/fbm18-was-war-wie-war-es/>

(Die Fotos und die Links lohnen speziell für diesen Eintrag einen Besuch der Online-Version.)

Vor Ort hat die Frankfurter Buchmesse für die Verlegerin und den Berater unseres Vertrauens schon am Abend zuvor begonnen. Eigentlich fängt die Frankfurter Buchmesse ja sowieso schon am Dienstag an. Da ist dann große Pressekonferenz und feierliche Eröffnung und am Mittwoch machen die Messehallen für die Fachbesucher auf. Die sechs Tage dann also von Dienstag bis Sonntag waren ereignisreich und lang. Erholung war an jedem Abend dringend angesagt. Also habe ich mich für einen Bericht nach der Frankfurter Buchmesse 2018, dem größten Bücherfest der Welt, entschieden. Wir haben aufgeräumt. Die Autorin war in den letzten Tagen in ihren anderen Jobs unterwegs. Und nun können sie, der Berater unseres Vertrauens und der Rest des Teams mit mir diesen Bericht angucken.

#### *Tag -1 Dienstag ... Vorabend*

Handwerker und andere Spezialisten beginnen am Sonntag mit dem Aufbau der Stände. Wir sind am Dienstagabend um kurz vor 20 Uhr dort hin. Oh, keine Bretter da, die Kisten mit den Regalbrettern schon weggeräumt. Wie? Aufbauzeit ist doch bis 22 Uhr!? Also sind die Verlegerin und der Berater unseres Vertrauens durch die Hallen gestreift, haben nettes Wachpersonal und Handwerker getroffen und schließlich doch noch die vier Bretter gefunden, die eigentlich schon hängen sollten. Eine Putzfee hat ihnen Lappen geliehen und, schwupps, sah unser Regal nach einer guten Stunde nach „Weidenborn Verlag at fbm18“ aus. Gegenüber hat das ZDF sein Blaues Sofa aufgestellt. Mal sehen, wie das wird.

*Tag 1 Mittwoch ... Buchmesse auf kleinstem Raum*

In fast jeder Pause draußen auf der schönen Terrasse mit Blick auf den Innenhof kommen wir mit interessanten Leuten ins Gespräch. Wenn sie uns besuchen wollen, sagen wir einfach: „Wir sind direkt gegenüber vom Blauen Sofa vom ZDF. Dort ist die Buchmesse in klein. Die kleinen unabhängigen Verlage haben fast alle Themen. Also keine runden Füße durch lange Wege, sondern entspanntes Schlendern und Verweilen.“

Am Stand der unabhängigen Verlage gibt es dreieinhalb Regalreihen mit acht Abschnitten. 37 Verlage hat unsere Autorin gezählt. Ein Verlag kann einen oder mehrere Abschnitte mieten, seine Bücher aufstellen und im Schrank darunter dies und das unterbringen ... zum Beispiel Schokolade.

Das Komfortable ist: wir haben viel Platz. Tische und Stühle stehen zwischen den Regalreihen und es gibt ein Café. Der Börsenverein des Deutschen Buchhandels hat den Stand gemietet und auch für eine Theke gesorgt, an der wir für unsere Gäste und uns Tee, Kaffee und Wasser bekommen. Abgerechnet wird anhand der Strichliste am Sonntagabend.

Die Frankfurter Buchmesse GmbH hat die Untermieter, also die kleinen Verlage gefunden. Eine sehr angenehme Mitarbeiterin hat uns im August angerufen und uns auf die Idee gebracht, in diesem Jahr auszustellen (Blog vom 27 Aug 2018). Am fbm18-Tag-3 haben sie und unsere Autorin sich mit einem der Mainzelmännchen vom ZDF ablichten lassen.

Es gibt also drei Stufen: die Messe Frankfurt GmbH, die das Gelände und die Hallen betreibt; die Frankfurter Buchmesse GmbH, die die Aussteller anwirbt und betreut, denn nach der Buchmesse ist vor der Buchmesse; und für uns drittens den Börsenverein des

### *iii Verbreiten*

Deutschen Buchhandels mit seiner Interessensgruppe Unabhängige Verlage, die den Stand mietet und uns hier vor Ort betreut, am Tag 2 sogar mit Bier und Wein ...

Unser Regal ist an einer Stirnseite. Also irgendwie auf dem Gang. Schön ist ja, dass wir unverstellbaren Blick auf das Blaue Sofa des ZDF haben. In den folgenden Tagen zeigte sich jedoch, dass es wie „Stehen an der Straße“ ist. Also sind wir umgezogen, doch dazu später mehr.

Vor allem gibt es einige nette Nachbarn, unter anderem die Menschen vom Verlag Literatur der Zukunft. Alle sind vertreten, die Verlegerin, ein Autor, ein Business Angel mit jahrzehntelanger Erfahrung in Verlagswesen und Buchhandel und eine gute Fee. Sie und der Berater unseres Vertrauens, die Verlegerin und natürlich auch unsere Autorin haben am ersten und dann auch in den folgenden Tagen die Köpfe zusammengesteckt und viele Ideen für die #fbm19 entwickelt. Da wird dann Norwegen Gastland sein. Prima, dann kommen bestimmt auch einige Kusinen und Vettern nach Frankfurt. Mal sehen, wo wir die unterbringen können. Rechtzeitige Planung ist dafür ja unbedingt zu empfehlen.

#### *Tag 2 Donnerstag ... Making Books*

Unsere Themenreihe für die #fbm18 hat am Donnerstag einen Höhepunkt erreicht. „Making Books“ war sowohl für Blogger und Lektoren aus Deutschland interessant als auch für Autoren aus Australien, crowd-funding Verlegern aus Neuseeland, Vertriebsmenschen aus England und Griechenland und einer Ärztin aus Malaysia, die einfach mal einen Buchladen aufgemacht und einen Verlag gegründet hat. Sie brauchte die Möglichkeit, Fachjournale und dann auch ihre unter Pseudonym geschriebenen Romane zu verkaufen. Ihre junge CEO hat sie gleich mitgebracht. Sie will ihre Erfahrungen dann in ihre MBA-Abschlussarbeit einfließen las-



sen, die jetzt bald dran ist. Einen Bachelor in Economics hat sie schon.

Morgens ist unsere Autorin wie so häufig in diesen Tagen mit interessanten Menschen ins Gespräch gekommen, weil sie einfach gefragt hat: „Suchen Sie jemanden?“ Am Donnerstagmorgen war es eine schreibende Kollegin aus Israel. Dafna Bismuth hat einen Fantasy-Roman geschrieben, der großen Anklang in Israel findet. Nun suchen sie Kontakt zu deutschen Verlagen. „Suchen sie“, weil sie ihren Sohn als Agenten mitgebracht hat. Sie war nicht die einzige. Eine andere hat die Tochter für diesen interessanten Job ehrenhalber begeistern können. Zurück nach Israel. „Is it written in English or in Iwrit?“ Große Freude bei Mutter und Sohn, weil viele Menschen die Sprache der Israelis als „hebrew“ bezeichnen. Ist zwar nicht ganz falsch, aber Iwrit ist richtig. Also lebhaftes Plaudern. Zum Beispiel dazu, wie die Autorin sich mit den meist jungen Leser\*innen in den Sozialen Medien austauscht und dass eine ganze Buch-Reihe geplant ist. Unsere Autorin meinte, dass es aus zwei Gründen Sinn machen könnte, den Roman zunächst ins Englische zu übersetzen. (a) sei der englisch-sprachige Markt viel größer als der deutsch-sprachige und (b) können die meisten deutschsprachigen Verleger und Lektoren auch Englisch eher als Iwrit. Dann können sie leichter sagen, ob sie am Buch interessiert sind.

Auch die Verlegerin hatte noch einen Tipp. Sie hat den beiden die Bücher des Verlags Literatur der Zukunft gezeigt. Die Bücher haben einen schönen Inhalt \_ und \_ schöne Coverbilder. Außerdem sind die Qualität des Papiers, der Bindung und des Einbandes hoch. Machen wir ja auch so, aber bei einem Fantasy-Roman meine Kollegen in den Elche fangen Büchern als Beispiel anzuführen, war nicht so passend wie die Bilder des Künstlers Igor Oster, der die Covers für die Bücher von Hannes Sonntag macht. Unsere Verlegerin schleppte die beiden also von der „Straße“, an der wir an

### *iii Verbreiten*

diesem Tag noch standen, in den Stand hinein und zeigte ihnen eine Broschüre mit seinen Arbeiten. Vor allem der Sohn war begeistert. „That would be marvellous“. Hannes meinte später: „Das wäre eine gute Sache, wenn da eine Zusammenarbeit entstünde.“

So ging das die ganzen fünf Tage: Aus völlig anderen Anlässen entstanden neue Themen und Ideen mit unvorhergesehenen Gesprächspartnern. Wenn ich alle Begegnungen hier schildern wollte, könnte ich über diese sechs Tage auch ein Buch schreiben. Unsere Verlegerin, die Autorin und der Berater unseres Vertrauens gucken: Na los! Ich weiß noch nicht, da sind ja noch meine anderen Jobs. Bald ist auch schon wieder Schlittenzeit mit meinem zweiten Boss, Santa. Obwohl, Schlitten? Noch sind es 25 Grad Celsius. Vielleicht sollten wir umsatteln. Kutsche? Doch ich schweife ab.

Den schönsten Raum haben wir zum ersten Mal an diesem Tag besucht: den Pavillon des Gastlandes Georgien. Wow. Das schöne Alphabet, die Regalskulpturen aus Holz mit den Gedichten und Erläuterungen, die Anordnung und wunderbare Ausleuchtung. Unsere Verlegerin kam mit Superlativ-Adjektiven wieder. Auch der Stand in Halle 5 war gut. Sehr angenehme Damen, viele interessante Bücher und leckere Äpfel. Oder waren die von nebenan? Jedenfalls sehr freundlich überreicht.

Abends haben wir dies und die 70. Frankfurter Buchmesse und auch ein bisschen uns selbst, die kleinen Verlage, mit dem Stand-Team vom Börsenverein gefeiert. Mit Brezeln, Bier und Wein. Das Café des Standes ist also auch eine gute Kneipe.

#### *Tag 3 Freitag ... Mit Kind und Kegel*

The winner is: Reisedepeschen Verlag. Im Blog vom 27 August habe ich von ihnen erzählt und Johannes zitiert, der so schön erzählt hat, was das Schöne am Bloggen ist und was den Reiz des Bücher schreibens und machens aus dem Bloggen heraus ausmacht.

Heute hat die Verlegerin sie besucht. Sie haben ihren Stand gemütlich und kinderfreundlich eingerichtet. Klar, dass die Kids auch auf dieser Reise dabei sind. Ich bin ja sehr dafür, dass Kinder überall rumwuseln können. Die Menschen werden meist lockerer und entspannter.

Das Gewusel hat während der drei Tage langsam aber sicher zugenommen. Das ZDF hat das Blaue Sofa zwar tontechnisch sehr gut ausgesteuert, wir hatten aber immer mehr das Gefühl am Straßenrand unsere Auslagen feilzubieten. Andere Sender und Aussteller waren da mit ihrer Jahrmarktsbeschallung weniger geschickt; vielleicht auch, weil an einigen Stellen jeweils zwei große Bühnen einander gegenüber lagen. Wie gesagt: das ZDF war in dieser Hinsicht gut. Die Aussicht, dass an den Besuchertagen noch mehr los ist und die Gefahr des Diebstahls damit auch steigt, hat uns nicht begeistert.

„Dann zieht doch zu uns.“ Dieses Angebot der Literatur der Zukunft Leute haben wir gerne angenommen. Den Damen vom Börsenverein war es auch recht, sie fanden das Ensemble gelungen. Dazu mussten wir einen Ringtausch machen. Die vorherigen Nachbarn auf die gegenüberliegende Seite. Sollte gehen. Sie kommen erst Samstag und ob sie dann hier oder gegenüber sind, sollte kein Problem darstellen. Die Damen besichtigten und fanden das Ensemble gut.

*Tag 4 Samstag ... Wanderzirkus?*

Doch wohl nicht sehr lange. Das Erstaunen des Beraters unseres Vertrauens und der Verlegerin war am nächsten Morgen groß. Unsere Bücher waren im Regal gegenüber gelandet. Im wahrsten Sinne des Wortes. Eher etwas lieblos abgestellt. Das Schild nicht befestigt, sondern auf der obersten Reihe abgelegt. Stehend zwar, aber nicht wirklich schön. Irgendwie kam uns das bekannt vor vom

### *iii Verbreiten*

Tag -1. Fehlende Bretter, zu viel Schmutz. Beides lies sich durch Laufen, Fragen und Putzen selbst lösen.

Auch heute haben wir das Ganze selbst gelöst: Bücher ordentlich hinstellen und Schild sauber festkleben. Schrank umräumen natürlich auch. Wir können ja auch nachvollziehen, dass sich die Damen des Standes noch mal Gedanken gemacht haben. Vielleicht doch lieber den ersten Nachbarn nicht einfach von einem Regal ins andere räumen? Alles wäre gut gewesen, wenn sie es (a) so erklärt und (b) ein bisschen mehr Aufmerksamkeit beim Umräumen hätten walten lassen. „Das ist hier kein Wanderzirkus“, meinte eine von ihnen. Vielleicht ja doch.

Dieser Fauxpas hat dem guten Eindruck am Stand der unabhängigen Verlage letztlich keinen Schaden zufügen können, den das Stand-Team insgesamt gemacht hat. Hilfsbereit, freundlich und kompetent. Viele junge Studentinnen und Studenten, die hier jobben. Sehr schön.

### *Tag 5 Sonntag ... Making Books II*

Eine Leserin kam wie am Vortag versprochen wieder und kaufte einen Elch – natürlich in Buchformat. Den ersten Band. Es folgte ein lebhaftes Gespräch mit der Autorin über Stil und Inhalt – „klar, gut verständlich, du weißt worüber du sprichst, macht Freude das zu lesen“ – und mit der Verlegerin über das Bücher machen – „sie sehen gut aus, fassen sich gut an, sie riechen auch gut.“

Die Verlegerin war ebenfalls gefragt, als zwei Männer an den Stand kamen, die an einer Fantasy-Geschichte schreiben. Sie wollten mal gucken, wie denn das mit den Verlagen so funktioniert. „Die Arbeit der Autoren geht noch mal richtig los, wenn das Manuskript vorliegt. Überarbeiten, Druckfahnen prüfen und freigeben, am Marketing mitwirken, Stichwort Social Media. Und schließlich Lese-

reisen und andere Auftritte. Eine Sänfte für den Autor gibt es am Anfang nicht.“ Soll ich mal meinen Schlitten anbieten?

Unsere Autorin hat aus diesem und anderen Gesprächen auf der fbm18 eine Seminaridee entwickelt. Also kriegt sie jetzt ganz im Sinne des Aal-Prinzips den Job, in ihrem eigenen Blog die Details zu berichten.

Ab 17 Uhr leerten sich die Hallen und die Aussteller ihre Regale. Auch die großen fingen mit dem Abbau sehr früh an. Sie werden wohl etwas länger brauchen als wir. Ein Karton mit ein paar Büchern, ein Karton mit Laptop und Monitor, auf dem unsere Bildgeschichten unterwegs waren, zwei Rucksäcke mit Thermoskannen, Prospekten und vielen Visitenkarten interessanter Menschen. Wir waren nach zwanzig Minuten fertig. Das Abschiednehmen hat dann noch gedauert, aber um 21 Uhr konnten wir die Füße hochlegen. Nicht ganz. Der Berater unseres Vertrauens hat am Straßenrand ein Sofa gefunden, nicht blau, sonder grau und schwarz. Doch das ist eine andere Geschichte, wie die Autorin und er das Sofa in ihr Arbeitszimmer bekommen haben. Fahrräder haben dabei auch eine Rolle gespielt ...

*Wie war's?*

Die #fbm18 hat einen kurzen Film über die Messe gemacht: „Das war die Frankfurter Buchmesse 2018!“

Ganz im Sinne der schönen Seiten der Elche (unsere Autorin hat in ihrem Blog vom 6 Juni 2017 davon erzählt) haben wir uns zusammengesetzt und überlegt, was war denn nun und wie kann es weiter gehen? Hier die Ergebnisse meiner verlagsinternen Umfrage.

Verlegerin: sechstägiges Intensiv-Seminar über Buchmarketing, vor allem durch Kolleg\*innen aus anderen Verlagen. Danke! Wir werden unsere Strategien reflektieren.

### *iii Verbreiten*

Autorin: Idee für ein weiteres Seminar. „Nach dem Schreiben des Buches fängt die eigentliche Arbeit erst an ...“

Buchsetzerin: Feedback zu neuen TeX-Anwendungen und worauf wir bei den Abbildungen im Text noch achten können.

Marketing-Frau: Lange Liste für „nach der Buchmesse ist vor der Buchmesse“ und neue Ideen für unser Marketing.

Sekretärin: Sehr entspannt durch eine gute Begleitung durch die Buchmesse und Börsen-Verein Crews – abgesehen von der Umzugspanne.

Buchhalterin: Wir haben als Neulinge und Mitbewerber um die Wildcard einen guten Aussteller-Satz bekommen. Mal gucken, wie der normale Satz nächstes Jahr in unser Budget passt.

Der Berater unseres Vertrauens: Netze und viele Dimensionen. Ein Tag Buchmesse ist wie eine Nacht in einem guten Hotel. Genauso teuer und genauso gut.

Der Online-Redakteur und Blogger ;o) Bin ich froh, dass ich jetzt diesen Bericht schreiben kann. Wenn ich jeden Abend dran gewesen wäre, wäre nicht so viel Zeit für die Parties gewesen ...

Wir alle: sehr viele, sehr inspirierende Begegnungen.

Und eine Empfehlung unseres Unternehmens-Coach: in der Woche nach solch ereignisreichen Tagen möglichst wenige Termine planen und ausruhen, aufarbeiten und das Hirn mal wieder andere Schleifen drehen lassen.

*#fbm19*

Wir wollen mal gucken, was sich aus den Begegnungen auf der fbm18 entwickelt. Die Frage „Lohnt es sich?“ können wir für die fbm18 schon jetzt mit „Ja“ beantworten, weil wir so viel gelernt

haben. War ja auch unsere erste Buchmesse als Aussteller. Außerdem sind wir bei einigen angenehmen Menschen davon überzeugt, dass das „wir bleiben in Kontakt und machen etwas zusammen“ tatsächlich passieren wird.

Unsere Verlegerin hat es so zusammengefasst: „Ob der finanzielle und zeitliche (und damit ebenfalls finanzielle) Aufwand einen entsprechenden Nutzen nach sich ziehen wird, werden die nächsten Wochen und Monate zeigen.“

Also werden die Marketing-Frau und unsere Buchhalterin in den nächsten Wochen sicher die Köpfe zusammenstecken, den Rechenstift zücken und uns dann berichten. Wir lassen unsere Hirne stürmen und sind vielleicht wieder dabei, wenn es heißt: #fbm19.

Rudi Moos – Freitag, 19 Oktober 2018

ps: und da ich hier so viele andere erwähnt habe

### *Linkliste*

Messe Frankfurt GmbH

<https://www.messefrankfurt.com/frankfurt/de.html>

Frankfurter Buchmesse GmbH <https://www.buchmesse.de/>

Börsenverein des Deutschen Buchhandels

<https://www.boersenverein.de/>

Interessensgruppe Unabhängige Verlage

<https://www.boersenverein.de/de/portal/>

[IG\\_unabhaengige\\_Verlage\\_/158258](https://www.boersenverein.de/de/portal/IG_unabhaengige_Verlage_/158258)

das Blaue Sofa des ZDF <http://www.das-blaue-sofa.de/>

Verlag Literatur der Zukunft <http://literatur-der-zukunft.de/>

Igor Oster, Maler und Grafiker <http://igoroster.de/>

Hannes Sonntag, Pianist, Autor <http://hannes-sonntag.de/>

### *iii Verbreiten*

Reisedepeschen Verlag <https://www.reisedepeschen.de/>

Christa Wefel, Blog <https://www.christa-wessel.de/>

fbm18 Film „Das war die Frankfurter Buchmesse 2018!“  
[https://www.youtube.com/watch?v=iWmNAPU98oo  
&utm\\_source=newsletter&utm\\_medium=email&utm  
\\_campaign=r%C3%BCckblick2018](https://www.youtube.com/watch?v=iWmNAPU98oo&utm_source=newsletter&utm_medium=email&utm_campaign=r%C3%BCckblick2018)

Im folgenden Jahr waren Rudi Moos und die Autorin als Blogger auf der #fbm19. Da die Anwesenheit am eigenen Ausstellungstand entfiel, war mehr Zeit für anderes. Sie konnten Veranstaltungen besuchen und genießen, vor allem die des Gastlandes Norwegen. Die Verlegerin konnte Geschäftskontakte pflegen und neu aufbauen, wie beispielsweise zur Verlagsauslieferung (Kapitel AKTEURE). 2020, im ersten Jahr der Corona-Pandemie, war der Verlag mittlerweile nach Norddeutschland umgezogen und wir haben die #fbm20 digital als Beobachter und Zuschauer erlebt.

Von einem Aspekt war bislang eher am Rande die Rede: von den EINNAHMEN.



## Und die Einnahmen?

Logbuch SYC, Di, 02 Mar 2021 22:30

*Ost 2 Bf, 1028 mbar, 5 Grad, Nebel, Sichtweite 300 m  
J(...), der Hafenmeister, reinigt die Stege mit einer großen  
Maschine: ein Schlauch holt via Filter Wasser aus dem  
Hafenbecken; Spaziergang zur kleinen Lagune, mittlerwei-  
le blauer Himmel und warm; Gasflasche neu; die Beleuch-  
tung im Hafen ist aus; die kleine Stehlampe spendet Licht  
im Cockpit und zum abendlichen Duschen im „Häuschen“  
geht es mit der Stirnlampe.*

Die Reinigungsaktion zeigt auch: es wird Frühling. Die Füllung der 5-Liter-Gasflasche reicht an Bord der SYC je nach Anzahl der menschlichen Crewmitglieder einige Wochen bis drei Monate. Dann tausche ich sie gegen eine neue. Im Hafen sind nachts die Stege mit Lichtern und die Wege mit Straßenlampen beleuchtet, die ein warmes, gelbes Licht haben. Normalerweise. Stirnlampen an einem weichen Stirnband sind also nicht nur bei nächtlichen Segelmanövern hilfreich.

Die Haupteinnahmequelle ist der Verkauf der Bücher. Außerdem können Autoren und Verlage Einnahmen durch die VG Wort, die Verwertungsgesellschaft Wort, erzielen. In der Satzung der VG Wort von 2018 heißt es: „Zweck des Vereins ist es, die ihm vertraglich anvertrauten urheberrechtlichen Nutzungsrechte, Ansprüche und sonstigen Befugnisse seiner Mitglieder und Wahrnehmungsberechtigten treuhänderisch wahrzunehmen.“ Autoren und auch Verlage können Mitglied in der VG Wort werden und Werke anmelden, für deren Nutzung durch Bibliotheken oder das Kopieren von Büchern und anderen Texten die VG Wort Gebühren, Abgaben und Pauschalen bei diesen Nutzern erhebt und diese an die Urheber ausschüttet. Ausführlich erläutert die VG Wort dies auf

### *iii Verbreiten*

vgwort.de. Als ich vor knapp zwanzig Jahren die erste Ausschüttung für einen wissenschaftlichen Artikel erhielt, war meine Freude groß: Es gibt sogar Geld für das Schreiben.

„Kannst du von den Büchern leben?“ Wenn diese häufige Frage finanzielle Einkünfte meint, lautet meine Antwort (noch?) „Nein.“ Und dann sage ich gleich darauf: „Ja.“ Zu schreiben, Bücher zu machen, einen Verlag zu gründen und zu betreiben, mich mit Menschen auszutauschen, die Bücher lesen, machen, vertreiben und weitertragen, ist ein wichtiger Teil meiner Arbeit und somit meines Lebens.

In meiner Arbeit sind das Schreiben, das Beraten und das Lehren miteinander verzahnt. Führungskräfte lesen meine Bücher und / oder meinen Blog und sprechen mich an. Studierende und Menschen, die ich berate, geben wichtige Hinweise und Inspirationen für das Schreiben. Also beeinflusst das Schreiben sicher auch die finanziellen Einnahmen in meinen anderen Tätigkeiten. Quantifizieren, also mit Zahlen den Umfang benennen, ist so unscharf, dass ich es hier nicht tue.

Einer der Testleser dieses Buches REFUGIUM meinte: „Es hört sich so leicht an in deinem Buch: Bücher schreiben, machen und verbreiten. Ich habe andere Erfahrungen gemacht. Ist es tatsächlich so leicht?“

Schreiben ist Lernen, Austausch und etwas erschaffen. Das ist manchmal mit Mühe und vor allem mit Freude verbunden.

Bücher machen, also einen Verlag zu gründen und zu betreiben, sind Aufgaben, die sich mit einer gewissen betriebswirtschaftlichen und kaufmännischen Grundbildung gut bewältigen lassen. Manchmal ist es mühselig, vor allem macht es Freude, ein kleines Unternehmen zu betreiben. Dabei habe ich natürlich auch Fehler gemacht, sei es die Höhe einer Auflage zu wählen, den Preis für das fünfte Buch zu bestimmen und/oder mit der Druckerei für

## *Und die Einnahmen?*

das sechste Buch zu verhandeln. Nun. Buchpreise lassen sich nach achtzehn Monaten anpassen. Und für die Verhandlungen mit der Druckerei für dieses Buch kreppe ich mental schon mal die Ärmel hoch, während ich dieses schreibe.

Der dritte Punkt ist für mich der schwierigste. Das Marketing. Marketing ist ein Profi- und ein Vollzeitjob, wenn Sie Bücher oder etwas anderes verkaufen wollen. Auch Social Media betreiben sich nicht von selbst. Als Autorin und Verlegerin habe ich die Wahl: Entweder nehme ich viel Geld in die Hand und investiere sie in das Marketing oder ich wende eigene Zeit auf. Das kommt für mich nicht in Frage, denn schreiben, einen Verlag betreiben und als Beraterin, Coach und Dozentin zu arbeiten, sind jeweils allein schon genug. Für meinen Weg habe ich eine dritte Möglichkeit gewählt, die des Dominoprinzips (Kapitel MARKETING).

Wie in der Einleitung, in *VENDÉE PORT*, geschrieben: Dieses Buch ist ein „making-of“. Es erzählt (m)eine Geschichte. Wenn das Buch Sie zu eigenen Schritten im Bücher schreiben, machen und verbreiten inspiriert, wunderbar. Ich bin sicher, Sie wissen, wo und wann Sie wen und wie um Unterstützung bitten. Und was Sie in den drei Feldern Schreiben, Machen & Verbreiten selbst tun.

Die Studie „*Senior Entrepreneurship*“ 2018 (Fernández Sánchez et al 2018) fragte Unternehmerinnen und Unternehmer, ob sie es wieder tun würden, ob sie ihr Unternehmen noch mal gründen würden. Die Studie bietet einen guten Überblick über die demographische Entwicklung und die Zusammensetzung der Erwerbstätigen nach Altersstufen in Deutschland. In der Unternehmensgründung untersucht die Studie Altersstufen, Geschlechtsverteilung, Motivationen, Finanzierungen, Branchen, Zielmärkte (Regionen), Anzahl der Mitarbeiter und den Umgang mit Netzwerken.

Neunzig Prozent der Gründerinnen und Gründer beantworteten die Frage nach einer erneuten Gründung mit Ja (S. 53). Fünfund-

### *iii Verbreiten*

sechzig Prozent sind Chancengründer (S. 45), die eine Geschäftsidee verwirklichen wollen und Unabhängigkeit, Freiheit, Flexibilität und Selbstverwirklichung als Beweggründe zur Gründung nennen (S. 46).

Auch ich würde den Verlag wieder gründen. Möglich ist so etwas vor allem durch eine gute CREW.

## iv Crew



## Das Boot

Logbuch SYC, So, 02 Aug 2020 22:30

*W 4-5 Bf, 1016 mbar, 17 Grad, Sternenhimmel*

*an Bord geblieben, Schreibflow: Maxine & Knut blog*

Warum beginnt der Teil CREW mit dem Boot? Ohne Boot keine Crew und es geht mir wie so vielen Menschen, die auf und mit einem Boot leben: es entsteht ein persönliches Verhältnis. Das Boot ist eine „sie“. Vor allem Einhand-Segler, die wochen- und manchmal monatelang allein mit dem Boot auf dem Meer unterwegs sind, berichten davon: sie hat ihren eigenen Charakter und ihre Stimmungen, sie erzählt und sie lehrt dich vieles. So fragte René, ein erfahrener Bootsmensch, ungefähr zwei Jahre, nachdem das Boot mich gefunden hatte: „Christa, segelst du mit ihr oder sie mit dir?“ – „Sowohl als auch, noch habe ich das Gefühl, dass sie öfter mit mir segelt als ich mit ihr. Sie bringt mir so viel bei.“ – „Ja, das tun sie. Es hört nie auf. Ich finde auch nach Jahren immer noch etwas Neues über mein Boot heraus.“

Und es stimmt auch, dass das Boot mich gefunden hat. Die erste Begegnung war ein Zufall und dann fügte es sich, dass ich wusste, ja, sie ist die Richtige. Falls sich dies wie eine Liebeserklärung anhört, kann ich gut damit leben.

Das Boot, die SYC (SY: Segelyacht; C: der erste Buchstabe des Bootsnamens), ist ungefähr zwanzig Jahre alt, von guter Qualität und bietet genügend Raum und Ausrüstung, um auch an Bord leben zu können – also neben Kojen (den Betten), eine Pantry (die Küche) und die Möglichkeit zu duschen und eine Toilette zu benutzen.

## Das Wetter

Auch wenn das Boot nicht unterwegs ist, hat das Wetter starken Einfluss auf das Leben an Bord. Rasch sinkender Luftdruck kündigt einen Sturm an: sinkt er mehr als 1 mbar (ungefähr 1 hPascal) pro Stunde, ist es angeraten, das Boot und sich selbst darauf einzustellen. Es wird rasch zu einer Gewohnheit, alle zwei bis drei Stunden und manchmal öfter auf das Barometer zu schauen. Ups: 10 mbar in vier Stunden?! Landleinen klar machen, Luken und Schotten dicht und so weiter.

Die Windgeschwindigkeit geben Seemenschen gerne in Beaufort an.

kn = Knoten: Geschwindigkeit: Anzahl der Seemeilen  
(sm, engl.: nautical miles, nm) pro Stunde  
1 sm = 1 Bogenminute auf dem Äquator = 1852 Me-  
ter

Auswirkungen auf die Umgebung (Wellenhöhe, Bäume, Gebäude et cetera) sagen mehr aus als eine Geschwindigkeitsangabe. Bilder finden sich in der einschlägigen (Segel-)Literatur und natürlich online, beispielsweise im deutschen Wikipediaeintrag (27 Jan 2021).

Bei den Windrichtungen wird die Richtung angegeben, aus der der Wind kommt.

N, O, S, W: Nord, Ost, Süd, West  
und drei Stufen dazwischen, entsprechend der alten  
Kompassrose:  
NNO, NO, ONO  
OSO, SO, SSO  
SSW, SW, WSW  
WNW, NW, NNW

Beaufortskala

Bf.	Bezeichnung	Geschwindigkeit
0	Windstille	0 – 1 kn
1	leiser Zug	2 – 3 kn
2	leichte Brise	4 – 6 kn
3	schwache Brise	7 – 10 kn
4	mäßige Brise	11 – 15 kn
5	frische Brise	16 – 21 kn
6	starker Wind	22 – 27 kn
7	steifer Wind	28 – 33 kn
8	stürmischer Wind	34 – 40 kn
9	Sturm	41 – 47 kn
10	schwerer Sturm	48 – 55 kn
11	orkanartiger Sturm	56 – 63 kn
12	Orkan	64 kn und mehr



Bei Kursangaben, also der Richtung, in die sich das Boot bewegt, bevorzugen die meisten Seemenschen mittlerweile Gradangaben: 0, bzw. 360 Grad ist Nord; 180 Grad ist Süd.

Vom eigenen Standpunkt aus gesehen beschreiben Sie Gegenstände und anderes in Ihrer Umgebung mit einer Uhr: geradeaus ist 12 Uhr, hinter Ihnen 6 Uhr, rechts von Ihnen 3 Uhr, links 9 Uhr, und so weiter.

Die Geschehnisse an Bord, insbesondere wenn Sie unterwegs sind, dokumentieren Sie in einem Logbuch. Die guten Geister der SYC, Maxine Grou und Knut Baas, pflegen außerdem einen Web-Log, einen Blog.

## **Retter**

Der Hafen, in dem das Boot seinen Liegeplatz hatte, während ich dieses und das vorhergehende Buch schrieb, ist in den Niederlanden an der Ostseite des Ijsselmeers. Darum gibt es auch hier und da niederländische Begriffe, wie Apelgebak und Werkplaats. Und es treten Plattbodenschiffe (kurz: Plattboote) auf und die KNRM, die Koninklijke Nederlandse Redding Maatschappij.

### *KNRM at its best*

Sowohl an Bord als auch auf dem Wasser passiert so Einiges. Vor ein paar Tagen haben die Menschen der Koninklijke Nederlandse Redding Maatschappij (KNRM) mal wieder gezeigt, wie fit sie und ihre starken Boote sind. Es gab kräftigen Wind aus West, 5 bis 6 Beaufort. Ein großes Plattboot mit ungefähr zwanzig Gästen an Bord schaukelte in der Einfahrt zum Hafen auf und ab und fuhr nicht weiter. Maschinenschaden? Ruderschaden? Aufgefahren konnte es nicht sein. Plattboote haben einen flachen Rumpf,

daher der Name. Die großen Holz-„Flügel“ am Rumpf übernehmen die Aufgabe eines Kiels. Sie werden jeweils auf der Leeseite ins Wasser gelassen. Das achtere Ende hängt ins Wasser. Mit dem schmalen vorderen Ende hängt der Flügel am Rumpf. [Lee: die windabgewandte Seite]

Eine halbe Stunde hat es gedauert bis das große Rettungsboot das Plattboot frei geschleppt hat. Das kleinere KNRM-Boot hat eine Leine vom Heck des Plattboots und damit die Steuerfunktion achtern übernommen. Zuerst haben sie das Schiff rausgeschleppt und dann gedreht und wieder in den Hafen geschleppt und an der Kaimauer beim Havenmeister festgemacht. Am nächsten Tag war das Schiff weg. War wohl alles gut zu reparieren.

Maxine – Sonntag, 02 Aug 2020

Die KNRM ist das Pendant zur Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS). Für beide lohnt sich der Besuch ihrer Internetauftritte und natürlich – wenn Sie es einrichten können – der persönliche Besuch einer ihrer Veranstaltungen und ihrer Boote und Schiffe. Die Menschen, die sich in der KNRM und der DGzRS engagieren, habe ich stets als aufgeschlossen, freundlich, sehr professionell und tiefenentspannt erlebt. Das brauchen sie auch für diese Arbeit.

## Freunde

Logbuch SYC, Do, 10 Sep 2020 21:10  
*N 1 Bf, 1021 mbar, 14 Grad, leicht bewölkt*  
*E(...) ist da: hurra! :o)*

Zwar lebt nur ein Mensch hier an Bord, aber allein ist das nicht. SYC (das Boot), Maxine Grou und Knut Baas (die guten Geister, Kapitel WARUM UND WOZU SCHREIBEN?!) und ich.

Und dann sind da natürlich Paul, der Kormoran, und seine Familie und Freunde. Sie haben seit etlichen Jahren ihr Quartier in der großen Lagune gleich hier neben dem Hafen aufgeschlagen.

Gesellschaft leisten ihnen Möwen, Haubentaucher, Enten, Blesshühner, Schwäne, Frösche (im Sommer) und im Mai sehr viele Mücken. Zum Glück gibt es Spinnen, Schwalben, Bachstelzen, Spatzen und Amseln, die sie für ihre Jungen sammeln. Im Herbst und Winter nimmt die Vogelbevölkerung stark zu: Gänse und Enten aus dem Norden. Seit einigen Jahren bleiben sie und ziehen im Frühjahr wieder gen Norden. Es ist wohl – menschengemacht – warm genug. Zuvor sind viele in den Süden weitergezogen. Stare ziehen ebenfalls im Frühjahr und Herbst hier durch. Ach ja: Schafe am Deich von März bis November. Entspannt. Bussarde ziehen ihre Kreise. Einen Turmfalken sehe ich hin und wieder in der Nähe der kleinen Lagune am Deich. Bei wenig Wind steht er dort mit seinem typischen Rüttelflug in der Luft. Im Sturzflug geht es runter auf den Boden zum Beutefang.

Zurück zu Paul. Seinen Stammsitz auf dem Pfahl gibt es nicht mehr. Er hat andere Plätze gefunden und zeigt weiterhin Ruhe, Gelassenheit und: Refugium.

Außerdem gibt es viele Menschen, die dieses Leben ermöglichen. Mit dem Wort „Freund“ gilt es behutsam umzugehen, und doch

sind sie alle irgendwie Freunde von SYC. Von diesen Menschen berichtet Maxine.

*Besuch*

„Das ist ein wunderschönes Geschenk“, war Christas Antwort als E(...) vor knapp zwei Wochen fragte, ob sie auch kurzfristig an Bord kommen könnte. Die beiden kennen sich seit zwanzig Jahren, haben lustige und abenteuerliche Tauchgänge in Deutschland, dem Roten Meer und auch mal im Mittelmeer gemacht. In Deutschland war E(...)’s Zuhause in Berlin die Tauchbasis. Ging prima. Die Autofahrten zu den Seen in Thüringen, Sachsen, Brandenburg und Mecklenburg waren sehr unterhaltsam und die Tauchgänge erst.

Am Donnerstagabend, den 10 September, kam sie mit dem Zug an. Christa holte sie mit dem Rad ab. Prima, der große Reiserucksack passte auf den Gepäckträger. Zum Glück gibt es ja ein zweites Fahrrad, also konnten die beiden am Freitag nach W(...) fahren.

(...)

E(...) hatte gutes Wetter mitgebracht, das am Tag ihrer Abreise noch schöner wurde. Und gutes „Timing“: Donnerstagabend ankommen, eingewöhnen und am Montagmorgen früh wieder weg fahren ist klasse. Dann gibt es keinen abendlichen Abreisestress und E(...) kommt am späten Nachmittag in Berlin an. Sie ist da ja – wie überhaupt – tiefenentspannt: Acht Stunden in Zügen mit Maske, na und.

Maxine – Sonntag, 20 Sep 2020

Im Sommer 2020 entstand außerdem die „neues aus hullerbü“-Crew. Dies sind Menschen, die ich hier im Ort und im Hafen kennengelernt habe, und die lebhaften Anteil am Entstehen des BIBER-Buches genommen haben. Die Gespräche auf Stegen, an Deck, im Cockpit, am Deich und im Dorf waren so schön, weil sie oftmals spontan entstanden und stets interessant und in vielerlei Hinsicht inspirierend für beide Seiten waren. Für die Frau, die allein auf einem Boot lebt und ein Buch schreibt, und für die anderen, weil es um Boote, Wetter, Pandemie, Politik, Umwelt und einiges aus Berufs- und Privatleben ging. Und noch etwas: sie versorgen mich mit Lesestoff und anderen Dingen, die ich hier im Dorf nicht unbedingt bekomme. Einfach so, und es scheint ihnen Spaß zu machen.

Ein Jahr auf einem Boot zu leben, ist nur möglich, weil es Menschen an Land gibt, die sich in so ausdauernder, humorvoller und kreativer Art meiner Wohnung und der Post annehmen.

Auf einem Boot zu schreiben, Bücher zu machen und zu verbreiten, braucht unbedingt Feedback. Mittlerweile sind es in all den Jahren eine ganze Reihe von Testlesern geworden, die meine Texte lesen und mit Sorgfalt, Ausdauer, Humor, Kreativität und Zuspruch mein Schreiben begleiten. Und dann war da der – wie Rudi Moos ihn nennt – Berater unseres Vertrauens. Die Zeit mit ihm von der Idee zur Verlagsgründung bis hin zum fünften Buch hat viel dazu beigetragen, dass es auch danach mit dem BIBER an Bord weiter gehen konnte.

Juristen sind – wenn sie gut sind – hervorragende Mediatoren. Dies habe ich von einem Menschen gelernt, der fünfzehn Jahre ein wunderbarer Gefährte war und dem ich den BIBER gewidmet habe. „Natürlich geht das“ meinte er, als ich aus der Klinik heraus zu neuen Berufen und Ländern aufbrach. Er und ein Anwalt – dieses Mal im beruflichen Kontext – haben mir gezeigt, wie es

funktioniert mit der Mediation, der Geduld und dem Humor in Konflikten und in großen Vorhaben.

Bücher schreiben, machen & verbreiten will auch finanziert sein. Seit mehr als fünfundzwanzig Jahren gibt es „meine Bankfrau“. Kennengelernt habe ich sie, als ich mit einer anderen Bank als meiner bisherigen zusammenarbeiten wollte. Sie begrüßte mich mit einem strahlenden Lächeln, als ich die Bankfiliale in Berlin betrat. „Was kann ich für Sie tun?“ Eine Menge, wie sich im Verlauf der Jahre zeigte. Ihr Lächeln, ihre Gelassenheit und vor allem ihre Kompetenz tragen viel dazu bei, dass ich einen Lebensweg gehen kann, in dem sich Berufe und Lebensorte immer wieder neu ergeben.

Die Menschen, die hier im Hafen und im Werkplaats arbeiten, und noch einige andere Profi-Seemenschen mit Werften & Co an anderen Orten, tragen mit ihrer Arbeit dazu bei, dass es uns „Hobby-Seemenschen“ und vor allem den Booten gut geht. Und sie zeigen dabei oft Humor und Gelassenheit.

Und dann gibt es da noch Menschen, die ich nicht persönlich kenne, die jedoch inspirieren und Vorbilder sind. Einige von ihnen stellt Stefan Bollmann (2013) in *FRAUEN UND BÜCHER* vor, beispielsweise Virginia und Leonard Woolf.

Virginia Woolf (1882–1941) gründete mit ihrem Mann Leonard 1917 in London den Verlag Hogarth Press. Sie schrieben, entwarfen, setzten, druckten und banden die ersten Bücher selbst. Stets haben sie hohen Wert auf die Qualität des Papiers, der Bindung und insbesondere der Gestaltung des Einbandes gelegt: „It is specially good at printing pictures, and we see that we must make a practice of always having pictures.“ (Letter 844: To Dora Carrington [13 July 1917] in Woolf 2018). Leonard Woolf soll auch betont haben, wie wichtig die handwerkliche Arbeit an und mit den Büchern für Virginia Woolfs Leben gewesen sei (Bollmann

2013, S. 299). Es gibt weitere Aspekte im Leben von Virginia Woolf, die mich berühren und ermutigen – neben ihren Büchern und Texten.

Die Freiheit des Schreibens, weil sie im eigenen Verlag publiziert:

1925 (...)

*Tuesday, September 22nd*

*(...) Yet I'm the only woman in England free to write what I like. The others must be thinking of series and editors.*

(A Writer's Diary (1953) in Woolf 2018)

Die ersten Jahre von Hogarth Press, in der sie und Leonard Woolf neben der hohen Qualität der Buchproduktion darauf achten, den Verlag mit möglichst niedrigen allgemeinem Kosten zu betreiben. Und ihr berühmter Satz aus „Ein eigenes Zimmer“:

*(...) a woman must have money and a room of her own if she is to write fiction, (...)*

(A Room of One's Own (1929) in Woolf 2018)

Und Zeit. Virginia Woolf soll auch gesagt haben, dass sie so viel schreiben konnte, weil sie jeden Tag drei Stunden ungestört war. Leonard habe ihr dies ermöglicht. (Leider finde ich diese Stelle in den 1250 Seiten, die die Gesamtausgabe als Print haben soll, im Moment nicht im ePub, aber diesen Satz habe ich schon des Öffterens im Büchern über Virginia Woolf gelesen.) Stimmt. Drei Stunden. Manchmal, wenn ein Flow entsteht, werden es auch mehr.

Euch allen / Ihnen allen: Danke!

Fast ein Jahr bin ich nun, Ende Februar 2021, an Bord und der Gedanke an einen APFEL taucht auf.

## Der Apfel

Logbuch SYC, So, 21 Feb 2021 18:15

*S 1 Bf, 1012 mbar, 12 Grad, wolkenlos, tagsüber 15 Grad, in der Sonne wärmer.*

*Es fing ganz harmlos an: Badezimmergrätings zum Trocknen an den Heckkorb. Den Winterschmutz vom Badezimmerboden entfernen.*

*Schaffelle im Cockpit sonnen und trocknen. Bettdecken und Kissen an Deck: Lifelines als Wäscheleinen zwischen den Wanten.*

*Werkzeugschrank ausräumen und putzen.*

*Zug aussortieren und Werkzeugschrank wieder einräumen. Kondenswasser in den Schuhfächern der Bugkajüte beseitigen. Seesack aus dem Ankerkasten holen, Schlauchboot und Pumpe raus, Seesack außen abwischen und auf einem Poller trocknen. Als nächstes: Backskisten, v.a. die Ränder, und dann so nach und nach die Bilgen – siehe Werkzeugschrank.*

*Die ersten Mückenschwärme tanzen wieder. Frühling :o)*

Grätings sind Bodenplatten aus Holzstäben, sie bilden ein Gitter. Gut für die Belüftung und den Abfluss von Dusch- und anderem Wasser. Sie lassen sich mit Geduld und Zahnbürste (kein Scherz) gut reinigen. Und der Boden des Cockpits oder des Duschraums ist leicht sauber zu machen – mit einem Schwamm, eine Zahnbürste ist eher selten erforderlich.

Die Schaffelle bilden die Unterlage des Bettzeugs. Sie halten warm, weil sie hervorragend Kälte und Feuchtigkeit bremsen, die aus dem Rumpf durch Bretter und Matratzen aufsteigen – auch, wenn es eine Heizung an Bord gibt. Lifelines: diese Leinen aus Tauwerk oder einem Kunststoffgewebe haben an ihren Enden Karabinerhaken. Einer ist am Lifbelt (Lebensgürtel). Mit dem anderen Ende „pikt“ der Mensch sich in einer Öse im Cockpit oder ei-



ner Lifeline ein, die – meist in Längsrichtung des Bootes jeweils steuerbord und backbord – an Deck befestigt ist. Dies erfolgt vor allem bei hohem Seegang und soll verhindern, dass ein Mensch über Bord geht, also ins Wasser fällt.

Wanten gehören zum stehenden Gut (Kapitel GESCHÄFTSPARTNER FINDEN). Auf Segelbooten sind es meist Stahlseile von 6 bis 10 mm Durchmesser (und mehr, das Boot und somit der Mast müssen nur groß genug sein). Sie halten den Mast und gehen von der Mastspitze und auch von mittlerer Masthöhe an Deck, steuerbord und backbord, also zu den Seiten hin. Achtern gibt es das Achterstag. Vorn erfolgt das Halten durch das Stag des Vorsegels, beziehungsweise durch die Stage der Vorsegel, wenn es zwei (oder mehr) sind.

Backskisten sind Fächer, die an Deck oder vom Cockpit aus zugänglich sind und Stauraum für Leinen, Fender und vieles mehr bieten. Fender sind die dicken Gummibälle oder -Walzen zum Abpolstern des Bootes gegen Stege, Mauern und andere Boote.

Poller sind dicke Stäbe aus Holz, Metall, Gusseisen, Stein oder Zement auf Stegen und Hafenuauern, über die die Festmacher (Leinen) des Bootes oder Schiffes geführt werden.

Am 27. Januar 2021 sind die ersten Segler der Vendée Globe 2020/2021 wieder in Les Sables-d'Olonne eingetroffen. Derzeit kommen die letzten an. Respekt vor allen, die teilgenommen haben. Vor denen, die es geschafft haben, und vor denen, die die Regatta abbrechen mussten, weil sie Schäden am Boot durch Sturm oder Kollisionen mit „unbekannten treibenden Gegenständen“ oder anderes hatten. Die Vendée Globe ist immer etwas Besonderes und doch war diese anders als all die anderen zuvor. Maxine berichtet von den fünf Gewinnern.

*Vendée Globe: die ersten Rückkehrer*

Pu, war das spannend am 27. und 28. Januar. Boris Herrmann ist 90 Seemeilen vor dem Ziel ungefähr nach 28.000 Seemeilen mit einem Fischerboot zusammen gestoßen. Unser großer Wunsch für ihn war: komm heil im Ziel an.

Das hat er geschafft und ist insgesamt fünfter geworden. Boris war an der Suche nach Kevin Escoffier südlich von Afrika beteiligt. Die Zeitgutschrift hat ihm den fünften Platz erbracht. An den hätte-hätte-Fahrradkette-Spekulationen beteiligen wir uns nicht. Wir freuen uns für Boris: Herzlichen Glückwunsch.

Jean le Cam ist zwar genau neun Stunden später eingetroffen, hat Boris aber überrundet, weil er eine größere Zeitgutschrift wegen der Rettungsaktion von Kevin Escoffier bekommen hat.

Und Charlie Dalin ist zwar als erster angekommen, aber dann doch zweiter geworden, weil Yannick Besthaven ebenfalls eine Zeitgutschrift wegen der Suche bekommen hat.

Und Louis Berton hat im Verlauf der Vendée Globe eine Superaufholjagd gemacht. Er war sehr weit zurück und ist dann ganz nach vorn nach etlichen Reparaturen. Ganz allein.

Für uns gibt es fünf Sieger:

Jean Le Cam (4.)

Louis Burton (3.)

Boris Herrmann (5.)

Charlie Dalin (2.)

Yannick Besthaven (1.)

Glückwunsch an Euch alle und an die, die noch kommen. Clarisse Cremer macht das zum Beispiel charmant, ausdauernd und sehr gut. Von den sechs Frauen sind noch vier im Rennen :o)

Maxine – Dienstag, 02 Feb 2021

Nach der extremen Kältewelle Mitte Februar beginnt nun der Frühling. Die „neues aus hullerbü“-Crew und andere haben sich während der Kälte und danach erkundigt, wie es mir und dem Boot geht (und ihren Booten, soweit auch im Wasser). Es war anstrengend und schön: Schlittschuhläufer, groß und klein, jung und alt, auf den Grachten, der großen Lagune und den Rändern des Ijsselmeers.

Und nun taucht das Bild des Apfels auf. Gestern, am 22. Februar 2021, sagte ich in einem Gespräch: „Allmählich verstehe ich Eva, dass sie den Apfel genommen hat. Das Paradies ist wunderschön, und doch möchte ich allmählich auch wieder an Land. Auch, wenn es in diesen Zeiten der Pandemie hier schöner sein sollte.“

Bis dieses Manuskript zum Buch wird, kann ich vielleicht hier berichten, wann das Jahr des Bücher schreiben, machen und verbreiten auf einem Boot vollständig wurde – oder ob es mehr wurde als ein Jahr.

Logbuch SYC, Sa, 22 Mai 2021 20:20  
*W 6–7 Bf, 1004 mbar, 10 Grad, bewölkt*  
*Komme um 13 Uhr an Bord. Alles ok.*

Es wurde etwas mehr als ein Jahr. Am 15. März 2020 war ich an Bord gekommen und Anfang April 2021 ging es wieder „an Land“. Nastassia und andere Testleser haben sich der Version 0.1 dieses Buches, des REFUGIUM, angenommen und ungefähr sieben

Wochen später konnte ich wieder an Bord gehen und ihre hervorragenden hilfreichen und inspirierenden Anmerkungen in die Version 0.2 einpflegen. Die Idee ist – spätestens seit Beginn der Pandemie spreche ich lieber von Ideen als Plänen, wieder den bis zum Frühjahr 2020 gewohnten Wechsel zwischen Wochen an Land und an Bord aufzunehmen. Schreiben hier an Bord und andere Tätigkeiten an Land.

## Logbuch

Logbuch SYC, Fr, 05 Mar 2021 23:00

*NO 1 Bf, 1030 mbar, 1 Grad, Sonne*

*Vendée Port: Spaziergang zur kleinen Lagune; Vendée Globe: heute ist Ari Huusela in Les Sables-d'Olonne angekommen; vendeeglobe.org: Arrival Date 05/03/2021 07:35:46 [UTC] Race time: 116d 18h 15m 46s; wunderbar, dankbar, gut.*

Ari ist der „letzte“. 25 von 33 Seglerinnen und Seglern haben nach ihrem Start am 8. Nov 2020 die Erde umrundet und Les Sables-d'Olonne wieder erreicht. Ungefähr 28.000 Seemeilen liegen hinter ihnen. Für mich sind sie alle „erste“, auch die, die wegen Stürmen, Kollisionen und/oder Materialproblemen ihre Fahrt abbrechen mussten.

Ein Logbuch dient an Bord der Dokumentation der Reisen, des Zustandes des Bootes und des Materials an Bord, beispielsweise der Rettungsausrüstung, und enthält eine Crewliste. Sie listet die Personen, die zu einem bestimmten Zeitpunkt, in der Regel einer Reise, an Bord sind.

Die Dokumentation des Materials beinhaltet das Was, das Wo (damit Sie kleine Teile wiederfinden), und das Datum mindestens der letzten und folgenden Wartung. Aus dem Logbuch dürfen keine Teile entfernt oder Einträge nachträglich verändert oder unlesbar gemacht werden.

Wenn das Boot unterwegs ist, dokumentiert die Skipperin oder ein von ihr beauftragter Mensch die Position des Bootes, Wetter, Strömung, Abdrift, Kurs, Segelmanöver, Begegnungen mit anderen Schiffen und Booten, die Sichtung von Land- und Seemarken und besondere Vorkommnisse, wie der Riss eines Segels oder die Erkrankung eines Crewmitgliedes. Landmarken sind beispielsweise Kaps oder Leuchttürme an Land. Seemarken sind Leuchtzeichen

und Tonnen im Wasser und auch Bohrinseln oder Windparks. Die Intervalle der Einträge sind abhängig von Wetter und Ort: je stürmischer und/oder stärker befahren, desto häufiger. Üblich sind Einträge mindestens jede Stunde und bei Kurswechseln.

Ein Logbuch ist ein Dokument, da die Aufzeichnung zur Klärung von Unglücken und Unfällen hinzugezogen werden.

Und ein Logbuch ist ein Archiv, ein Archiv mit Erinnerungen und – je nach Neigung des Logbuch schreibenden Menschen – auch voller Geschichten.

Auch in anderen Bereichen gibt es Logbücher, beispielsweise Luftfahrt, Militär, Funkverkehr, Forschung, Medizin und Tauchsport.

## **Sprache**

Seemenschen haben in ihren Sprachen wiederum eine eigene Sprache, eine Fachsprache entwickelt. Einige Begriffe erläutere ich direkt bei den Logbucheinträgen am Anfang der Kapitel. Ein paar Begriffe nehme ich außerdem hier auf, in denen es um den Aufbau eines Schiffes oder Bootes geht.

Bug: vorderes Ende des Bootes

Heck: hinteres Ende

achtern: hinten

stb, steuerbord: rechts (nach vorne gesehen)

bb, backbord: links

Ruder: das Steuerrad (und auch das Ruderblatt)

Luken und Schotten: Fenster und Türen

Cockpit: Ruderstand und Sitzbänke und Zugang unter Deck

Plicht: der Boden des Cockpits

Mit der Sprache der Seemenschen ist es wie mit anderen Sprachen: wenn Sie dort sind und mitmachen, kommt das Verstehen fast von selbst. Auch Filme oder Bücher machen das Eintauchen in diese Welt möglich. Das Internet und viele wunderbare Bücher von Seglern wie Bernard Moitessier, Joshua Slocum, Wilfried Erdmann, Söhnke Röver und vielen anderen erzählen von Segelreisen. Vor allem die Bücher von Bernard Moitessier (1925–1994) gehören zu meinen liebsten Begleitern.

### **Aus dem Logbuch der SYC**

Die Kapitel beginnen jeweils mit einem Logbucheintrag. Der Tag des Logbucheintrages entspricht in einigen Fällen dem Tag des Schreibens des Kapitels und in den meisten Fällen der Zeit, zu der sich dieser Teil des Bücher schreiben, machen und verbreiten ereignete.

Hier liste ich Datum und Wetter der Einträge auf, um eine Übersicht zu geben: Was passierte wann?

#### VENDÉE PORT

Logbuch SYC, So, 27 Dez 2020 17:00  
SW 5-6 Bf, 971 mbar, 5 Grad, Regen

#### I SCHREIBEN

##### WARUM UND WOZU SCHREIBEN?!

Logbuch SYC, Sa, 21 Dez 2019 20:00  
SO 4 Bf, 978 mbar, 10 Grad, einzelne Wolken

##### ORTE UND ZEITEN ZUM SCHREIBEN

Logbuch SYC, So, 22 Dez 2019 19:40  
W 5 Bf, 982 mbar, 6 Grad, Regen

## *iv Crew*

### DAS THEMA FINDEN

Logbuch SYC, Fr, 27 Dez 2019 19:30  
NO 1 Bf, 1032 mbar, 4 Grad, bewölkt

### DIE ARBEIT SKIZZIEREN

Logbuch SYC, Mo, 30 Dez 2019 21:00  
SW 4 Bf, 1023 mbar, 4 Grad, Sternenhimmel

### DAS SCHREIBEN ORGANISIEREN

Logbuch SYC, Di, 31 Dez 2019 22:00  
SO 2 Bf, 1033 mbar, -2 Grad, Sternenhimmel

### LITERATURARBEIT

Logbuch SYC, Fr, 20 Mar 2020 23:00  
NO 4 Bf, 1028 mbar, 4 Grad, Sternenhimmel

### SCHREIBEN

Logbuch SYC, Di, 09 Jun 2020 23:00  
NO 1-2 Bf, 1005 mbar, 12 Grad, bewölkt

### TESTLESER

Logbuch SYC, Mo, 27 Jul 2020 23:00  
SW 4-5 Bf, 1005 mbar, 16 Grad, leicht bewölkt,  
zuvor am Abend heftiger Regen

### TeXNIK

Logbuch SYC, So, 22 Nov 2020 22:30  
SW 4 Bf, 1022 mbar, 7 Grad, leicht bewölkt

## II MACHEN

### EIN EIGENER VERLAG?!

Logbuch SYC, Do, 22 Sep 2016 19:50  
Ost 2 Bf, 1020 mbar, 18 Grad, Sternenhimmel

### GRÜNDEN

Logbuch SYC, Sa, 26 Nov 2016 15:00  
NO 0-1 Bf, 1015 mbar, 5 Grad, Sonne



GESCHÄFTSPARTNER FINDEN

Logbuch SYC, Di, 03 Okt 2017 14:30  
WNW 6 Bf, 1012 mbar, 15 Grad, leicht bewölkt

BÜCHER MACHEN

Logbuch SYC, Do, 26 Okt 2017 13:50  
SW 4–5 Bf, 1018 mbar, 14 Grad, leicht bewölkt

BUCHPREISE FINDEN

Logbuch SYC, Mi, 02 Dez 2020 22:00  
SW 3 Bf, 1015 mbar, 7 Grad, bewölkt

III VERBREITEN

AKTEURE IM BUCHHANDEL

Logbuch SYC, Mi, 13 Nov 2019 22:00  
SW 3 Bf, 996 mbar, 6 Grad, leicht bewölkt

DER TAG DER VERÖFFENTLICHUNG

Logbuch SYC, Mo, 04 Jan 2021 23:00  
ONO 5 Bf, 1017 mbar, 2 Grad leicht bewölkt

GRATISBÜCHER: PFLICHT & KÜR

Logbuch SYC, Mo, 11 Jan 2021 18:00  
SW 6 Bf, 1012 mbar, 5 Grad, bewölkt

MARKETING: DOMINO

Logbuch SYC, Fr, 15 Jan 2021 21:00  
Ost 0–1 Bf, 1028 mbar, 1 Grad, bewölkt/Nieselregen

DAS URTEIL DER ANDEREN

Logbuch SYC, So, 14 Feb 2021 22:30  
S 5–6 Bf, 1028 mbar, 1 Grad, bewölkt,  
das Eis beginnt zu schmelzen

BUCHMESSE

Logbuch SYC, So, 07 Okt 2018 18:40  
NO 1 Bf, 1020 mbar, 15 Grad, leicht bewölkt,  
etwas diesig

## *iv Crew*

### IV CREW

#### DAS BOOT

Logbuch SYC, So, 02 Aug 2020 22:30

W 4-5 Bf, 1016 mbar, 17 Grad, Sternenhimmel

#### FREUNDE

Logbuch SYC, Do, 10 Sep 2020 21:10

N 1 Bf, 1021 mbar, 14 Grad, leicht bewölkt

#### DER APFEL

Logbuch SYC, So, 21 Feb 2021 18:15

S 1 Bf, 1012 mbar, 12 Grad, wolkenlos,  
tagsüber 15 Grad, in der Sonne wärmer

&

Logbuch SYC, Sa, 22 Mai 2021 20:20

W 6-7 Bf, 1004 mbar, 10 Grad, bewölkt

#### LOGBUCH

Logbuch SYC, Fr, 05 Mar 2021 23:00

NO 1 Bf, 1030 mbar, 1 Grad, Sonne

#### QUELLEN

Logbuch SYC, So, 08 Nov 2020 16:00

Ost 1-2 Bf, 1020 mbar, 10 Grad, Sonne

#### STICHWORTE

Logbuch SYC, Fr, 07 Aug 2020 22:00

NO 2 Bf, 1022 mbar, 26 Grad,

ein paar Wolken am Horizont, tagsüber 31 Grad

## Quellen

Logbuch SYC, So, 08 Nov 2020 16:00  
*Ost 1–2 Bf, 1020 mbar, 10 Grad, Sonne*  
*Wassertank voll; Duschfilter gereinigt; Bilgen trocken;*  
*um 13:15 UTC Start der Vendée Globe :o)*  
*18:00 Spaziergang zur kleinen Lagune*

VENDÉE PORT & DER APFEL

Vendée Globe. – <https://www.vendeeglobe.org/en/>

WARUM UND WOZU SCHREIBEN?

Crainer S. The Management Century. New York, Jossey-Bass 2000.

Hemingway E. A Moveable Feast. New York City, Scribner 1964.

Hemingway E. Islands in the Stream. New York City, Scribner 1970.

Høeg P. Fräulein Smillas Gespür für Schnee. Hamburg, rororo 1996.  
(Frøken Smillas fornemmelse for sne 1992)

Høeg P. Die Kinder der Elefantenhüter. Gelesen von Matthias Koeberlin. München, der Hörverlag 2010. (Elefantpassernes børn 2010)

Høeg P. The Woman and the Ape. London, The Harvill Press 1996.  
(Kvinden og aben 1996)

Jenkins H. Transmedia Storytelling 101. March 21, 2007 –  
[http://henryjenkins.org/2007/03/transmedia\\_storytelling\\_101.html](http://henryjenkins.org/2007/03/transmedia_storytelling_101.html) (30 Jun 2020)

Jenkins H. Transmedia 202: Further Reflections. July, 2011 –  
[http://henryjenkins.org/2011/08/defining\\_transmedia\\_further\\_re.html](http://henryjenkins.org/2011/08/defining_transmedia_further_re.html) (30 Jun 2020)

Maslow AH. *Motivation and Personality*. New York, Harper and Brothers 1954.

Preußler O. *Krabat*. Würzburg, Arena Verlag 1971.

Steinbeck J. *East of Eden*. London, Penguin Books 2000 (first published 1952).

#### DAS THEMA FINDEN

Dyer FL, Martin TC. *Edison: His Life and Inventions*. In two volumes. New York and London, Harper & Brothers Publishers 1910. Volume II.

#### DIE ARBEIT SKIZZIEREN

Cott. J. Susan Sontag Jonathan Cott *The Doors and Dostojewski*. Das Rolling Stone Interview. 2. Auflage. München, btb 2016.

Dupré L. *Bugs in Writing. A Guide to Debugging Your Prose*. Boston, Addison-Wesley 1998.

Eco U. *Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt*. Doktor-, Diplom- und Magisterarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften. Übersetzung von Walter Schick. 13. Auflage. Italienische Erstauflage 1977. Heidelberg, UTB 2010.

Goldberg N. *Writing down the bones*. Boston, Sahmbhala 1986 [de: *Der Weg des Schreibens*. München, Knaur 1991; *Schreiben in Cafés*. Berlin, Autorenhaus Verlag 2003]

Reynolds G. *Presentation Zen*. Blog. –  
<https://www.presentationzen.com/> and  
<http://www.garreynolds.com/> (29 Dec 2020)

Sontag S. *Ich schreibe, um herauszufinden, was ich denke*. Tagebücher 1964-1980. Übersetzt von Kathrin Razum. Karl Hauser Verlag 2013. – s.a. Cott J.

Zinsser W. Schreiben wie ein Schriftsteller. Fach- und Sachbuch, Biografie, Reisebericht, Kritik, Business, Wissenschaft und Technik. Berlin, Autorenhaus-Verlag 2001.

DAS SCHREIBEN ORGANISIEREN & TEXNIK

Dante e.V. Professional Typesetting Deutschsprachige Anwendervereinigung TeX e.V. – <https://www.dante.de/> (21 Jan 2021)

Knuth D. Don Knuth's Homepage. – <https://www-cs-faculty.stanford.edu/knuth/> (29 Dec 2020)

Knuth D. The Art of Computer Programming. Addison-Wesley, 1968 ff.

TeX faq Contributors. The TeX Frequently Asked Question List | The TeX FAQ. – <http://www.texfaq.org/> (21 Jan 2021)

LITERATURARBEIT

IKEA. bookbook. „Experience the power of a book book (TM)“ by IKEA published 23 Sep 2014 – <https://www.youtube.com/watch?v=MOXQo7nURs0> (22 Jan 2021)

Jobs S. Stay Hungry Stay Foolish. Speech. Stanford University 12 June 2005 – [https://www.youtube.com/watch?v=\\_vdT719113E](https://www.youtube.com/watch?v=_vdT719113E) (22 Jan 2021)

Marder E. Living Science: The importance of remembering. Feature Article Aug 14, 2017. eLife 2017; 6:e30599. – <https://elifesciences.org/articles/30599> (22 Jan 2021)

ResearchGate. Discover scientific knowledge and stay connected to the world of science. – <https://www.researchgate.net/> (25 Feb 2021)

## *iv Crew*

### EIN EIGENER VERLAG?

Plinke M. Mini-Verlag: Selbst ist der Verlag! 8. überarbeitete und ergänzte Auflage. Berlin, Autorenhaus Verlag 2012.

### GRÜNDEN

Ziegler E. Buchfrauen: Frauen in der Geschichte des deutschen Buchhandels. Göttingen, Wallstein Verlag 2014.

### BUCHPREISE FINDEN

Börsenverein. Buchpreisbindung. –  
<https://www.boersenverein.de/beratung-service/recht/buchpreisbindung/> (10 Mar 2021)

Sennett R. Together. The Rituals, Pleasures and Politics of Cooperation. New Haven & London, Yale University Press 2012 (deutsch: Zusammenarbeit. Was unsere Gesellschaft zusammenhält).

Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Seite „Buchpreisbindung“. Bearbeitungsstand: 9. November 2020, 12:19 UTC. URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Buchpreisbindung&oldid=205351235> (Abgerufen: 10. März 2021, 13:05 UTC)

### DAS URTEIL DER ANDEREN

Darius P, Stephany F. How the Far-right Polarises Twitter: 'high-jacking' Hashtags in Times of COVID-19. SocArXiv, 12 Oct 2020. – <https://doi.org/10.31235/osf.io/n6f3r> (12 Nov 2020)

Eco U. – s. DIE ARBEIT SKIZZIEREN

Reiner R. Das Beste kommt zum Schluss. („The bucket list“). USA, Warner Bros 2007.

Rogers EM. Diffusion of innovations (5th ed.). New York, Free Press 2003. (first published 1962)

Wiegers K. Peer Reviews in Software. A Practical Guide. Boston, Addison Wesley 2002.

### UND DIE EINNAHMEN?

Fernández Sánchez N, Hemeda A, Fandrey G. Studie „Senior Entrepreneurship“ 2018. Gründerinnen und Gründer 45plus: Senior Entrepreneure folgen dem Trend. Eschborn, RKW Kompetenzzentrum 2018 – <https://www.rkw-kompetenzzentrum.de/gruendung/studie/gruenderinnen-und-gruender-45plus/> (03 Mar 2021)

Verwertungsgesellschaft WORT. Satzung. (letzte Änderung beschlossen am 9. Juni 2018, genehmigt am 7. November 2018) – <https://www.vgwort.de/dokumente/satzung.html> (07 Mar 2023)

### AKTEURE IM BUCHHANDEL

Börsenverein. ABC des Zwischenbuchhandels. – <https://www.boersenverein.de/beratung-service/abc-des-zwischenbuchhandels/> (27 Jan 2021)

### DAS BOOT

DGzRS – Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger – <https://www.seenotretter.de/> (22 Feb 2021)

KNRM – Koninklijke Nederlandse Redding Maatschappij – <https://www.knrm.nl/> (22 Feb 2021)

Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Seite „Beaufortskala“. Bearbeitungsstand: 27. Januar 2021, 17:37 UTC. URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Beaufortskala&oldid=208141935> (Abgerufen: 22. Februar 2021, 13:12 UTC)

FREUNDE

Bollmann S. Frauen und Bücher. Münschen, Deutsche Verlags-Anstalt 2013.

Woolf V. The Complete Works. MyBooks Classics 2018.

MAXINE, KNUT, RUDI & CHRISTA

Grou M, Baas K. Geschichten von der See. Privater Blog 2016 ff.

Moos R. Blog. Weidenborn Verlag 2017 ff –  
<https://www.weidenbornverlag.de/blog/rudi/>

Weßel C. Blog 2011 ff. – <https://www.christa-wessel.de/>

Weßel C. Beraten – Philosophien, Konzepte und das Projekt. Elche fangen I. Weidenborn Verlag 2017.

Weßel C. Menschen – Lassen Sie uns zum Äußersten greifen ... reden wir miteinander. Elche fangen II. Weidenborn Verlag 2017.

Weßel C. Werkzeuge – Von 8+1 W bis Smarte Ziele. Elche fangen III. Weidenborn Verlag 2017.

Weßel C. Entdecken – Beobachtungen, Interviews und Fragebögen kompakt und kompetent angewendet. Elche fangen IV. Weidenborn Verlag 2017.

Weßel C. andere arbeiten lassen ... Lernen und Lehren an Hochschulen mit dem A A L. Weidenborn Verlag 2019.

Weßel C. Sozioinformatik. Von Menschen & Computern ... und Bibern. Weidenborn Verlag 2021.



## Stichworte

Logbuch SYC, Fr, 07 Aug 2020 22:00  
*NO 2 Bf, 1022 mbar, 26 Grad, ein paar Wolken am Ho-  
rizont, tagsüber 31 Grad*  
*Spaziergang zur kleinen Lagune*

An diesem Tag – eher: nachts, dann war es etwas kühler  
unter Deck – habe ich mit der systematischen Arbeit am  
Index des BIBERS begonnen.

Der Index enthält neben Begriffen auch Abkürzungen mit dem  
jeweils ausgeschriebenen Begriff und Personen.

Die Begriffe zum Leben auf und mit einem Boot, Wetter & Co  
sind Unterbegriffe des Stichwortes „Boot“.

Das Buch SOZIOINFORMATIK, der BIBER, ist der rote Faden dieses  
Buches. Der BIBER taucht im Buch immer wieder auf. Darum  
nehme ich diese beiden Stichworte jeweils nur einmal auf.

Ähnlich verhält es sich mit der Buchreihe ELCHE FANGEN, die EL-  
CHE. Sie sind eng mit der Verlagsgründung und den ersten Schrit-  
ten im Verbreiten der Bücher verknüpft. Darum sind auch die  
ELCHE nur einmal im Stichwortverzeichnis genannt.

Den Unterbegriffen von „Schreiben“ habe ich die 8+1 W Fragen  
vorangestellt. Sie bieten die Möglichkeit, sich einem Thema zu  
nähern, ein Projekt und vieles mehr zu skizzieren, zu organisieren,  
durchzuführen und zu reflektieren.

Wozu? Ziel.  
Warum? Motivation und Anlass.  
Was? Inhalte und Aufgaben.  
Wer? Rollen und Funktionen.  
Für wen? Zielgruppe, Klient, Kunde.  
Wie? Methoden.

*iv Crew*

Wann? Zeitraum und Termine.

Wo? Orte.

Und Woher? Daten, Informationen, Theorien, Modelle,  
Konzepte, Publikationen, Berichte, Dokumentationen, An-  
sprechpartner.

(Weßel 2017 III, S. 16 f)

# Index

8+1 W, 161

Aal, **9**, 36

Aal-Prinzip, 115

ask, acquire, appraise, 28

Baas, Knut, 13

Barsortimente, 53, 72, **81**,  
110

Bedürfnishierarchie (Maslow),  
12

Behörden und Ämter, 54

Berater unseres Vertrauens,  
141

Biber, 8

Bibliothek, **27**, 90, 129

Bibliothekare, 28

Bildbearbeitung, 34

Bloggen, 13

Boot

achtern, 150

Backskisten, 145

bb, backbord, 150

Bf – Beaufort, 135

Bilgen, 12

Boot-klar-machen, 53

Bootsstege, 129

Bug, 150

Bugstrahlruder, 42

Cockpit, 150

DGzRS – Deutsche  
Gesellschaft zur  
Rettung  
Schiffbrüchiger,  
138

Einwintern, 60

Eisgang, 100

Fender, 145

Ferien, 36

Festmacher, 53

Filter, 32

Gasflasche, 129

Grätings, 144

Heck, 150

Himmelsrichtungen,  
135

Kiel, 42

kn – Knoten, 135

KNRM – Koninklijke  
Nederlandse  
Redding  
Maatschappij, 137

Kranen, 42

Landleinen, 53

Landstrom, 27

## INDEX

- laufendes Gut, 53
- Lifelines, 144
- Logbuch, 149
- Luken, 150
- Lüften, 48
- Motorwartung, 42
- nm – nautical miles, 135
- Opferanoden, 42
- Plicht, 150
- Poller, 145
- Pumpen, 32
- Ruder, 150
- Ruderblatt, 42
- Rumpf, 42
- Salzkisten, 48
- Schaffelle, 144
- Schimmel, 48
- Schotten, 150
- Schraube, 42
- sm – Seemeilen, 135
- Sprache, 150
- stb, steuerbord, 150
- stehendes Gut, 53
- Stirnlampe, 129
- Stromzähler, 71
- Unterwasserschiff, 42
- Wanten, 145
- Washtag, 71
- Wassertank, 53
- Weihnachtspause, 88
- Wetter, 135
- winterfest, 60, **78**, 92
- Buch
  - Akteure, 53
  - Buchblock, 63
  - Buchsatz, 38
  - Einband, 63, **65**, 121
  - Farbe, 64
  - Geruch, **64**, 124
  - Haptik, 28, **61**, 63, 124
  - Klappentext, **37**, 75
  - Layout, 51, **60**, 65, 124
  - Manuskript, **25**, 34, 38, 97, 124, 147
  - Papier, 64
  - Titelerei, 58
- Buchhandel
  - Akteure, 79
  - buchhandel.de, **90**, 96
  - online, 50, **72**, 86
  - Rabatte, 72
- Buchhandlungen, 45, 53, 72, **83**, 90
- Buchmesse, **54**, 80, 95, 109, 110
  - als Aussteller, 55, **110**
  - als Autorin, **55**, 113
  - als Bloggerin, **54**, 111
  - als Verlegerin, **55**, 111
  - Frankfurt, 110
  - Leipzig, 110
- Buchpreisbindung, 72
- Buchpreise
  - finden, 75
  - kalkulieren, 71
- Cloud, **25**, 37, 58
- Corona-Pandemie, **8**, 12, 18, 27, 74, 83, 128
- Datensicherung, 25
- Diffusion of Innovations, 100

- Diffusionstheorie, 100  
 DNB – Deutsche  
     Nationalbibliothek,  
     90, **92**  
 Druckerei, 40, **56**, 58  
 Druckfreigabe, **40**, 58, 68
- eBook, 62  
 Eco, Umberto, 103  
 Edison, Thomas Alva, 20  
 Einleitung, 33  
 Elche, 9  
 ePUB, 61  
 Exposé, 21, **33**, 36
- Feedback, **34**, 37, 103, 126,  
     141  
 Flow, **17**, 143
- Genie, 20  
 Geschäftspartner, 49, **53**, 98  
 Gewerbeamt, 45, 49, **51**  
 Google, 28  
 Gratisexemplare  
     andere, 92  
     Pflicht, 92  
 Grou, Maxine, 13
- Handelskammer, s. IHK, 51  
 Haptik, s. Buch, 61  
 Hemingway, Ernest, **14**, 22  
 Honorare  
     Autorin, **71**, 129  
 Hybrid-Autoren, 55  
 Høeg, Peter, 15
- IHK – Industrie- und  
     Handelskammer, 45,  
     49, **51**  
 Index, **34**, 39, 161  
 Inspiration, **15**, 20, 28, 110,  
     130  
 Internet, s. world wide web,  
     28  
 ISBN, **44**, 58
- Knut, 13  
 Knuth, Donald, 38  
 Kormoran, **9**, 139  
 Kultur, **15**, 18, 29, 72, 109
- Lamport, Leslie, 39  
 Landesbibliothek, 90, **92**  
 LaTeX, 38  
 Leseprobe, 85, 90, **97**  
 Leser\*innen, s. Schreiben,  
     108  
 Leserstimmen, 106  
 Literatur/Quellen  
     Qualitätskriterien, 29,  
     **102**  
 Literaturdatenbanken, 29
- making-of, 9  
 Manuskript, s. Buch, 25  
 Marketing, 72, 89, 92, **94**, 101,  
     108, 112, 124, 125,  
     131  
 Maslow, Abraham, 12  
 Maxine, 13  
 Mindmap, 23  
 Moitessier, Bernard, 151  
 Moos, Rudi, 14

## INDEX

- Multiplikatoren, 69, **92**
- Netzwerken, **54**, 83, 93, 97,  
126, 131
- Neugier, 30
- Newton, Isaac, 27
- Pandemie, s. Corona, 8
- Paul, der Kormoran, **9**, 139
- Pestalozzi, Johann Heinrich,  
61
- Preußler, Ottfried, 15
- Qualitätskriterien, 102
- Quelle, 28
- Rabatte, s. Buchhandel, 72
- Refugium, 17
- research, 27
- researchgate.net, **30**, 99
- Respekt, 102
- Rezension, 93, **101**  
Qualität, 102  
wer schreibt, 101  
wie, 105
- Rezipieren, 29
- Rogers, Everett, 100
- Rudi, 14
- Schreiben  
Für wen? Leser\*innen,  
37, 43, 45, 61, 62,  
68, 73, 74, 76, 86,  
90, 95, 97, 104, 106,  
**108**, 112, 121, 124  
Wann? Rhythmus, 18  
Wann? Zeiten, 17
- Warum? Anlässe, 13,  
**20**
- Warum? Motivation, 12,  
**20**, 130
- Was? Themen, 20
- Wer? schreibt, 20
- Wie? Dialog, 30, **36**, 68,  
108, 110, 121, 124
- Wie? Flow, 17
- Wie? organisieren, 25
- Wie? Schritte, 23, 25,  
**32**
- Wie? Software, 32, **38**
- Wo? Orte, 17
- Woher? Literaturarbeit,  
27
- Wozu? Nutzen, **12**, 13,  
130
- Wozu? Ziel, 13, **130**
- Self-Publishing, **43**, 55, 61
- Smutny, Zdenek, 30
- Sozioinformatik, 74
- Steinbeck, John, **15**, 61
- Stephany, Fabian, 30
- study, 27
- Suchmaschine, 28
- Testleser, 8, 18, 25, 33, **36**, 75,  
93, 96, 141
- TeX, 38
- timshel, 15
- Titelei, s. Buch, 58
- Transmedia Story Telling,  
14
- Vendée Globe, **7**, 145, 149,  
155

## INDEX

- Vendée Port, **8**, 149
- Verlag, 42
  - Aufgaben, 45
  - eigener, **43**, 130
  - Fehler, 130
  - gründen, 48
  - Logo, 49
  - Name, 49
  - Rechtsform, 48
  - Stil, Linie, 61
  - Versicherungen, 51
  - Website, 50
- Verlagsauslieferung, 53, **80**,  
82, 88, 110
- Vertrauen, **58**, 101
- Veröffentlichen, 43, 54, 61, **88**,  
92, 96
- VG Wort, 45, 99, **129**
- VLB – Verzeichnis Lieferbarer  
Bücher, 45, **89**, 96
- Wappentier, 9
- Welsh Hemingway, Mary, 14
- Wertschätzung, 102
- Wikipedia, 28
- Woolf, Virginia, 142
- world wide web, 13, **28**, 45,  
96, 110
- Zusammenarbeit, 58